

2026

OKT - DEZ

101. Jahrgang, Nr. 4

Sabbatschullektionen

Erwachsenenausgabe



Lehren aus den Briefen an die Philipper, Kolosser und Thessalonicher

Prüfungen des Ausharrens, die Geduld, Freude und
Hoffnung für die Gläubigen heute hervorbringen.

1. Jenseits des Unmöglichen	5
2. In allen Umständen christusähnlich	10
3. Das Verlangen, Jesu besser kennenzulernen	15
4. Vom Himmel gestärkt	20
5. Würdig wandeln	26
6. Durch den Heiland gestärkt	31
7. Die Ewigkeit widerspiegeln	36
8. Die Familie und darüber hinaus	41
9. Für die Verlorenen wirken	46
10. Sich vorbereiten, Christus zu sehen	52
11. Im Licht leben	57
12. Ein wahrhaft abgesondertes Volk	62
13. Uns für den Kampf rüsten	67
<i>Andachtskalender Oktober-Dezember</i>	77

Die Sabbatschullektionen – ein tägliches Studienprogramm – gründen sich ausschließlich auf die Bibel und die Schriften des Geistes der Weissagung, ohne zusätzliche Kommentare. Die Anmerkungen sind so kurz wie möglich gehalten und dienen zur Erklärung. In einigen Fällen sind Klammern [] eingefügt, um Klarheit, den rechten Zusammenhang und gute Lesbarkeit zu sichern. Es wird dringend empfohlen, auch die als „zum Studium empfohlen“ angeführten Zeugnisse zu beachten. Wenn nicht anders angegeben, wird immer die Luther Bibel 1912er Ausgabe zur Grundlage genommen.

Illustrationen: iStockphoto, Tanzania Mission, Publishing Dept., Brazzaville Church.

Copyright © 2026 by the Seventh Day Adventist Reform Movement General Conference, Sabbath School Department, 5240 Hollins Road, Roanoke, Virginia 24019, USA.
Telephone: 1-540-362-1800 • Web: www.sdarm.org • E-mail: info@sdarm.org

Sabbatschullektionen, 101. Jahrgang, Nr. 4, Okt.-Dez. 2026
vierteljährlich herausgegeben durch die Generalkonferenz
der Siebenten-Tags-Adventisten Reformationsbewegung,
P. O. Box 7240 Roanoke, VA 24019-0240 / USA.
Gedruckt und verteilt von der Reformation Herald Publish-
ing Association, 5240 Hollins Road, Roanoke, Virginia
24019-5048, U.S.A.

Herausgeber in Deutschland:
Wegbereiter Verlag
Eisenbahnstr. 6
65439 Flörsheim/M
Internet: www.sta-ref.de
E-Mail: wegbereiter-verlag@sta-ref.de
Tel.: (06145) 93 277 15

Preis: 2,50 € pro Exemplar zzgl. Ver-
sandkosten (evtl. Spenden unterstützen
weitere Literatur). Der Einzelpreis kann
ohne Ankündigung geändert werden.
Bei Wohnortwechsel bitte umgehend
die Adressenänderung an links
genannte Adresse durchgeben.

BANKVERBINDUNGEN:

SPENDEN FÜR LITERATUR / 1. SABBATSCHULGABEN BITTE AN EINS DER KONTEN ÜBERWEISEN:

Kontoinhaber: **Gemeinschaft der Siebenten-Tag-Adventisten Reformationsbewegung e. V. Deutschland**

IBAN: DE46 3601 0043 0096 4874 39
BIC: PBNKDEFF • Postbank Essen

IBAN: DE96 6001 0070 0017 5977 02
BIC: PBNKDEFF • Postbank Stuttgart

Vorwort

Wenn wir einige Briefe des Paulus betrachten, insbesondere die Briefe an die Philipper, Kolosser und Thessalonicher, so erklingt darin deutlich eine lebenswichtige, umfassende Botschaft. Hier erkennen wir unsere Notwendigkeit eines hohen Maßes an Fortschritt im christlichen Charakter sowie das Verständnis wesentlicher lehrmäßiger Wahrheiten in Vorbereitung auf die Wiederkunft unseres Herrn.

Diese Briefe wurden vor nahezu 2.000 Jahren geschrieben, und doch sind sie für uns heute höchst relevant. Während alle innerhalb eines Zeitraums von zehn Jahren verfasst wurden, enthält jeder von ihnen eine kraftvolle Botschaft für unsere Zeit. Der Brief an die Philipper zeigt die Freude des Apostels, selbst während er um des Glaubens willen gefangen war; der Kolosserbrief, ebenfalls aus dem Gefängnis geschrieben, entfaltet ein wahres lehrmäßiges Bild des Christentums; und die beiden Briefe an die Thessalonicher erklären die Ereignisse der letzten Tage mit einzigartiger Klarheit für Seelen, die selbst Verfolgung erduldeten.

„Heute gibt es viele Menschen, die ihre Augen vor den Zeichen verschließen, mit denen Jesus sie warnend auf sein Kommen hinweisen wollte. Sie versuchen alle Befürchtungen zu beschwichtigen, während sich gleichzeitig die Zeichen des Endes rasch erfüllen und die Welt dem Tag entgegenseilt, da des Menschen Sohn in den Wolken des Himmels erscheinen soll. Paulus bezeichnet es als eine Sünde, sich gleichgültig den Zeichen gegenüber zu verhalten, die der Wiederkunft Christi vorausgehen sollen. Alle, die sich dieser Missachtung schuldig machen, nennt er Kinder der Nacht und der Finsternis. Die Einsichtigen und Wachsamten dagegen ermutigt er mit den Worten: ‚Ihr aber, liebe Brüder, seid nicht in der Finsternis, dass der Tag wie ein Dieb über euch komme. Denn ihr alle seid Kinder des Lichtes und Kinder des Tages. Wir sind nicht von der Nacht noch von der Finsternis. So lasset uns nun nicht schlafen wie die andern, sondern lasset uns wachen und nüchtern sein.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 260.

„Wir stehen unmittelbar vor der letzten Schlacht in dem großen Kampf, in dem Satan ‚mit allerlei lügenhaftigen Kräften und Zeichen und Wundern und mit allerlei Verführung zur Ungerechtigkeit‘ alles aufbieten wird, den Charakter Gottes zu entstellen und, wo es möglich wäre, auch die Auserwählten zu verführen. Wenn je ein Volk einer ständig wachsenden Erleuchtung vom Himmel bedurfte, dann ist es das Volk, das Gott in dieser gefährvollen Zeit berufen hat, Hüter seines heiligen Gesetzes zu sein und seinen Charakter vor der Welt zu verteidigen. Diejenigen, denen Gott ein so heiliges Vermächtnis anvertraut hat, müssen durch die Wahrheiten, an die sie glauben, vom Geist Gottes durchdrungen, veredelt und belebt werden. Noch nie war es nötiger und niemals wünschte der Herr es mehr, dass die Gemeinde die Erfahrung machen sollte, die in dem Brief des Paulus an die (Kolosser 1, 9-11) beschrieben wird: Wir hören ‚nicht auf, für euch zu beten und zu bitten, dass ihr *erfüllt werdet mit Erkenntnis seines Willens* in allerlei geistlicher Weisheit und Verständnis, dass ihr wandelt würdig dem Herrn zu allem Gefallen und fruchtbar seid in allen guten Werken und wachset in der Erkenntnis Gottes.“ – *Zeugnisse*, Band. 5, S. 778.

Möge dies unsere Erfahrung sein!

Die Sabbatschulabteilung der Generalkonferenz

Erste Sabbatschulgaben

Sabbat, den 3. Oktober 2026



Für das Missionsfeld Tansania

Die Vereinigte Republik Tansania ist ein ostafrikanisches Land, das für seine weiten Wildnisgebiete bekannt ist. Hier befinden sich die Ebenen des Serengeti-Nationalparks, ein Mekka für Safaris (bevölkert von Elefanten, Löwen, Leoparden, Büffeln und Nashörnern), sowie der Kilimandscharo-Nationalpark, die Heimat des höchsten Berges Afrikas. Vor der Küste liegen die tropischen Inseln Sansibar und Mafia mit einem Meerespark, der Wale, Haie und Korallenriffe beherbergt. Im Jahr 2024 zogen diese malerischen Sehenswürdigkeiten 1,8 Millionen Touristen an.

Im Jahr 2025 betrug die Bevölkerung Tansanias mehr als 71 Millionen. Obwohl es insgesamt 126 einheimische Sprachen gibt, sind die Amtssprachen Suaheli und Englisch. Die Nation ist in 30 Regionen unterteilt, davon 25 auf dem Festland und 5 auf Sansibar. Wichtige Wirtschaftszweige sind Infrastrukturentwicklung, Bergbau, Erdöl und Erdgas. Über 60 % der Bevölkerung sind in der Landwirtschaft tätig, deren Methoden derzeit modernisiert werden.

Laut worldatlas.com bekennen sich unter den in Tansania vertretenen Religionsgruppen 35 % zu verschiedenen Formen des Islam, 31 % zum römischen Katholizismus, 27 % zum Protestantismus, 3,1 % zu anderen Formen des Christentums, 1,8 % zu einheimischen Religionen, und der Rest bekennt sich zu keiner bestimmten Religion.

Die Reformationsbotschaft erreichte Tansania durch unsere Brüder aus Kenia. Wir wurden auch von unseren deutschen Brüdern unterstützt. Die Generalkonferenz druckt Sabbatschullektionen in Suaheli durch die Ruanda-Union nahe Tansania. Suaheli wird in allen ostafrikanischen Ländern gesprochen.

Das Werk ist nun so weit fortgeschritten, dass wir unsere Zentrale ausbauen und eine Schule gründen müssen. Wir glauben, dass Dodoma der beste Ort für dieses Projekt sein wird. Dodoma ist die am schnellsten wachsende Stadt des Landes und ist nun die neue Hauptstadt des Landes. Wir haben rund 5 Hektar Land erworben und hier bereits eine Ortsgemeinde gegründet. Unser geplantes Projekt hat gewiss das Potenzial, das Werk hier weiter voranzubringen und besonders unseren jungen Menschen zu helfen, in Frieden zu studieren, indem sie die Schwierigkeiten vermeiden, die derzeit in den öffentlichen Schulen in Bezug auf den Sabbat bestehen.

Wir appellieren an alle unsere Sabbatschulglieder in aller Welt, für dieses Projekt großzügig zu geben. Wir danken euch im Voraus für eure Hilfe. Möge Gott eure Freundlichkeit gegenüber seinem Werk in Tansania reichlich vergelten!

Eure Brüder und Schwestern im Missionsfeld Tansania

Jenseits des Unmöglichen

LEITTEXT: „Und bin desselben in guter Zuversicht, dass, der in euch angefangen hat das gute Werk, der wird's auch vollführen bis an den Tag Jesu Christi.“ (Philipper 1, 6.)

Zum Lesen empfohlen: *Zeugnisse, Band 5, S. 274-278.*

„Führt der sündenmüden Seele, die nicht weiß, wo sie Erlösung finden soll, den mitleidsvollen Heiland vor. Nehmt sie bei der Hand, richtet sie auf, redet Worte der Ermutigung und Hoffnung zu ihr. Lasst sie die Hand des Heilandes ergreifen.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes, S. 173.*

1. SANFTE ZUVERSICHT

27.09. (So)

- a. Wie können wir durch den Gruß des Paulus aus einem römischen Kerker inspiriert werden? Philipper 1, 1-5.

„Wie an die Kolosser, schrieb Paulus auch an die Philipper einen Brief, während er sich als Gefangener in Rom befand.“ – *Das Wirken der Apostel, S. 473.*

„Paulus schrieb an diese Brüder als ‚Geheilte in Christo Jesu‘; aber er schrieb nicht an solche, die vollkommen am Charakter waren. Er schrieb an sie als an Männer und Frauen, welche gegen die Versuchung ankämpften und in Gefahr waren, zu fallen. Er verwies sie auf den ‚Gott des Friedens, der von den Toten ausgeführt hat den großen Hirten der Schafe‘. Er versicherte sie, dass ‚durch das Blut des ewigen Testaments‘ er euch fertig machen wird, ‚in allem guten Werk zu tun seinen Willen, der schaffe in euch, was vor ihm gefällig ist durch Jesum Christ‘. Wenn jemand, der gefehlt hat, seinen Irrtum einsieht, so seid sorgfältig, seine Selbstachtung nicht zu zerstören. Entmutigt ihn nicht durch Gleichgültigkeit oder Misstrauen. Sagt nicht: ‚Ehe ich ihm mein Vertrauen schenke, will ich warten um zu sehen, ob er auch aushält.‘ Oft kommen die Versuchten durch dieses Misstrauen zum straucheln...

Wir werden zu leicht entmutigt über die Seelen, bei denen wir nicht sofort einen Erfolg unserer Bemühungen sehen. Wir sollten niemals aufhören für eine Seele zu arbeiten, so lange noch die geringste Hoffnung ist.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes, S. 172, 173.*

- a. Wie kann unsere Haltung gegenüber unseren fehlerhaften, irrenden Mitmenschen die Tiefe unseres Glaubens an die Kraft Gottes offenbaren? Philipper 1, 6-8.

„Wir sollten versuchen, die Schwächen anderer zu verstehen.

Wir wissen wenig von den Prüfungen solcher, die mit Ketten der Finsternis gebunden waren und denen Entschlossenheit und moralische Kraft fehlt. Am bedauernswertesten ist der Zustand dessen, der unter der Reue leidet; er ist wie ein Betäubter und Schwankender, der in den Staub sinkt. Er kann nichts klar sehen. Sein Verstand ist verdunkelt, er weiß nicht, welche Schritte er nehmen soll. Manche arme Seele ist missverstanden, nicht gewürdigt, voller Kummer und Angst – ein verlorenes, irrendes Schaf. Sie kann Gott nicht finden und hat doch ein brennendes Verlangen nach Vergebung und Frieden.

O, redet kein Wort, welches tieferen Schmerz verursacht...

Kostbare Seelen haben unserem Erlöser einen zu hohen Preis gekostet, um leichtfertig der Macht des Versuchers überlassen zu werden...

Wir müssen uns selbst an die Stelle des Versuchten versetzen. Betrachtet die Macht angeerbter Fehler, den Einfluss böser Gemeinschaft und Umgebung, die Macht schlechter Gewohnheiten. Können wir uns wundern, dass unter solchen Einflüssen viele herunterkommen? Können wir uns wundern, dass unsere Bemühungen zu ihrer Aufrichtung nur langsam Erfolg haben?

Oft werden solche, die rau und hoffnungslos erscheinen, wenn sie für das Evangelium gewonnen werden, zu seinen treuesten Anhängern und Vertretern. Sie sind nicht grundverdorben. Unter dem abschreckenden Äußeren ruhen gute Regungen, welche erreicht werden können. Viele würden ohne eine hilfreiche Hand sich niemals von selbst aufrichten können, aber durch geduldige, ausdauernde Bemühungen mögen sie aufrichtet werden. Solche Seelen bedürfen sanfter Worte, freundlicher Beachtung, fühlbarer Hilfe. Sie bedürfen solchen Rates, der nicht den schwachen Funken von Hoffnung in der Seele auslöscht.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 173. 174.

- b. Mit welchen Zielen sollten wir Gottes Wort studieren? Philipper 1, 9-11.

„Nutzt jedes Gnadenmittel sorgfältig aus, damit die Liebe Gottes in der Seele reichlich vorhanden ist, ‚dass ihr prüfen möget, was das Beste sei, auf dass ihr seid lauter und unanständig auf den Tag Christi, erfüllt mit Früchten der Gerechtigkeit.‘ Euer christliches Leben muss stark und kräftig werden. Ihr könnt den hohen Standard erreichen, den euch die Bibel vor Augen führt, ihr müsst ihn sogar erreichen, wenn ihr Gottes Kinder sein wollt. Ihr könnt nicht stillstehen; entweder ihr geht voran, oder ihr fallt zurück.“ – *Zeugnisse, Band 5*, S. 275.

- a. Beschreibe, wie Gott oft Verfolgung und Schwierigkeiten gebraucht, um seine wunderbare Botschaft der Liebe und Gnade zu verbreiten. Philipper 1, 12-14.

„Daher war auch nicht zu erwarten, dass Paulus als ein armer Gefangener ohne Freunde imstande sein würde, die Aufmerksamkeit der wohlhabenden und einflussreichen Kreise Roms auf sich zu ziehen. Ihnen zeigte sich die Weltstadt mit ihren Lastern von der verlockendsten Seite, und sie ließen sich widerstandslos gefangennehmen. Aber jene, die das Opfer von Willkür und Bedrückung waren, die hart arbeiten mussten und Not litten oder als Sklaven ihr Leben fristeten, lauschten freudig den Worten des Paulus. Sie fanden im Glauben an Christus eine Hoffnung und einen Frieden, der sie trotz ihres beschwerlichen Loses froh werden ließ.

Wenn auch das Werk des Apostels zunächst unter den Einfachen und Bedrückten seinen Anfang nahm, gewann es doch immer mehr Einfluss, der schließlich sogar den Palast des Kaisers erreichte.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 457.

„Die Gnade Gottes stärkte Paulus in seiner Gefangenschaft und gab ihm die Möglichkeit, sich selbst in der Trübsal zu freuen. Voller Glauben und Zuversicht schrieb er seinen Brüdern zu Philippi, dass auch seine Gefangenschaft zur Förderung des Evangeliums gedient habe...

Diese Erfahrung des Apostels birgt auch für uns eine Lehre; denn sie offenbart, wie Gott wirkt. Der Herr kann in Sieg verwandeln, was uns wie Misserfolg und Niederlage erscheint. Wir stehen in Gefahr, Gott zu vergessen und nur auf das Sichtbare zu blicken, anstatt im Glauben auf das Unsichtbare zu schauen. Bricht Unglück oder Missgeschick über uns herein, so sind wir schnell dabei, Gott zu beschuldigen, dass er uns vernachlässige oder grausam sei. Hält er es für angebracht, unsere Brauchbarkeit in irgendeiner Hinsicht zu beschneiden, so klagen wir nur darüber, ohne zu bedenken, dass Gott auch auf diese Weise zu unserem Besten wirken könnte. Wir müssen lernen, dass die Züchtigung ein Teil des großen göttlichen Planes ist und dass der von Trübsal geschlagene Christ zuweilen mehr für seinen Meister zu tun vermag, als wenn er sonst für ihn wirkt.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 475. 476.

- b. Woran sollten wir uns erinnern, wenn wir versucht sind, über die ungewöhnlichen Wege, auf denen die Samen der Wahrheit gesät werden können, enttäuscht zu sein? Philipper 1, 15-18.

„Durch die Bemühungen des Teufels den unvergänglichen Samen zu vernichten, wird das Wort Gottes, das da ewiglich bleibt, in die Herzen der Menschen gesenkt (1. Petrus 1, 23); durch die Schmähungen und Verfolgungen der Kinder Gottes wird Jesu Name verherrlicht, und Seelen werden gerettet. Groß wird im Himmel die Belohnung derjenigen sein, die trotz Verfolgungen und Schmähungen für Christus zeugten.“ – *Das bessere Leben*, S. 32.

- a. Warum können wir durch das erstaunliche Zeugnis des Paulus inspiriert werden? Galater 6, 14; Philipper 1, 19-21.

„Dem Herzen Jesu am nächsten stehen wird, wer hier auf Erden am meisten von Christi aufopfernder Liebe in sich aufgenommen hat, von der es heißt: ‚Die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie blähet sich nicht, sie stellt sich nicht ungebärdig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu.‘ (1. Korinther 13, 4. 5.) Diese Liebe treibt den Jünger an – wie sie auch unseren Herrn bewegen hat –, alles hinzugeben, zu leben, zu wirken und sich aufzuopfern, ja selbst den Tod zu erleiden, um die Menschheit zu retten. Das Leben des Apostels Paulus ist beispielhaft für diesen Geist. Er schreibt: ‚Christus ist mein Leben‘, weil er durch sein Leben Christus den Menschen offenbart, „und Sterben ist mein Gewinn“ – Gewinn für Christus. (Philipper 1, 21.) Selbst der Tod würde die Macht der göttlichen Gnade bekunden und dem Herrn Seelen zuführen. Sein Wunsch war, dass ‚Christus verherrlicht werde an meinem Leibe, es sei durch Leben oder durch Tod‘. (Philipper 1, 20.)“ – *Das Leben Jesu*, S. 540. 541.

„Paulus war ein lebendes Beispiel dessen, was jeder wahre Christ sein sollte. Er lebte zur Ehre Gottes... Er, der einst ein Verfolger Christi war, indem er Christi Nachfolgern nachstellte, verkündet jetzt der Welt die Nachricht vom Kreuz Christi. Das Herz des Paulus brannte mit Liebe für Seelen und er bot all‘ seine Energien zur Bekehrung von Menschen auf. Es gab nie zuvor einen selbstloseren, ernsteren, ausdauernderen Arbeiter als ihn. Christus war sein Leben; er wirkte die Werke Christi. Alle Segnungen, die er empfing, schätzte er hoch ein, wie auch viele Vorteile, die er zum Segen anderer gebrauchte.“ – *Bibelkommentar*, S. 426.

„Denn Christus ist mein Leben‘, sagte [Paulus]. Dies ist in der ganzen Heiligen Schrift die einzige, mit wenigen Worten ausgedrückte, vollkommenste Beschreibung eines Christen. Darin liegt die ganze Wahrheit des Evangeliums.“ – *Bibelkommentar*, S. 439.

- b. Welche Sichtweise sollten wir hinsichtlich unserer Pflichten hier auf der Erde in Erwartung der Wiederkunft Christi haben? Philipper 1, 22-24; 2. Timotheus 4, 8; Johannes 14, 3.

„Der große Lohn zum Abschluss wird zwar erst beim Kommen Jesu ausgeteilt, doch bereits in diesem Leben bringt jeder aufrichtige Dienst für Gott einen Lohn. Hindernissen, Widerstand und herbe Entmutigung wird jedem Mitarbeiter begegnen. Vielleicht sieht er nicht einmal Früchte seiner harten Arbeit. Trotz alledem findet er in seinem Dienst eine gesegnete Entschädigung. Denn alle, die sich Gott zu selbstlosem Dienst für die Menschen zur Verfügung stellen, wirken mit dem Herrn der Herrlichkeit zusammen. Dieser Gedanke versüßt all die Mühe, stärkt den Willen und gibt dem Geist neuen Mut, komme, was da wolle.“ – *Im Dienst für Christus*, S. 328. 329.

- a. Wie kann die Haltung des Paulus in uns Hoffnung hervorrufen? Philipper 1, 25-28.

„Gottes treue Boten sollen unbeirrt ihre Arbeit fortsetzen. Angetan mit der Rüstung des Himmels, sollen sie furchtlos und sieghaft vorwärtsschreiten und den Kampf erst aufgeben, wenn jede Seele innerhalb ihres Wirkungsbereichs die Botschaft der Wahrheit für diese Zeit empfangen hat.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 219.

- b. Wie stärkt uns das Beispiel Christi? Philipper 1, 29. 30; Jesaja 53, 8-11.

„Was hielt den Sohn Gottes in den Stunden seiner Überantwortung und seines Verhörs aufrecht? Er sah [Frucht] von der Mühsal seiner Seele und wurde gesättigt. Er durfte einen Blick in die unermessliche Ewigkeit tun und das Glück derer schauen, die durch seine Demütigung Vergebung und ewiges Leben empfangen sollten. Er wurde um ihrer Übertretungen willen verwundet und um ihrer Missetaten willen zerschlagen. Die Strafe zu ihrem Frieden lag auf ihm, und durch seine Striemen wurden sie geheilt. Sein Ohr vernahm das Jauchzen der Erlösten. Er hörte die von der Erde Erkauften das Lied des Mose und des Lammes singen.

Wir müssen uns eine Vorstellung von der Zukunft und der Glückseligkeit des Himmels machen, uns an die Schwelle der Ewigkeit versetzen und hören, wie gnädig diejenigen willkommen geheißen werden, die in diesem Leben mit Christo zusammengearbeitet und es für ein Vorrecht und für eine Ehre erachtet haben, um seinetwillen zu leiden....

Dort begrüßen die Erlösten die, von denen sie einst zu dem erhöhten Heiland gebracht wurden. Sie vereinigen sich, um den zu preisen, welcher starb, damit menschliche Wesen das Leben haben möchten, das aus Gott ist. Der Kampf ist vorüber. Alle Trübsal, aller Streit hat ein Ende. Siegeslieder erfüllen den Himmel, und die Erlösten umstehen Gottes Thron.“ – *Zeugnisse*, Band 8, S. 52.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

02.10. (Fr)

1. Warum müssen wir bei gestrauchelten Seelen ausdauernd sein, solange sie einen Schimmer von Hoffnung zeigen?
2. Wie oft habe ich hartnäckige, irrende Seelen gesehen, die verändert wurden?
3. Wie kann Gott unsere Prüfungen gebrauchen, um seinen guten Zweck zu erfüllen?
4. Beschreibe, was im Wesentlichen das Motto im Leben des Paulus war.
5. Auf welche Weise sollte ich das Leben des Paulus und vor allem das Leben Christi besser widerspiegeln?

In allen Umständen christusähnlich

LEITTEXT: „Nichts tut durch Zank oder eitle Ehre; sondern durch Demut achte einer den andern höher denn sich selbst, und ein jeglicher sehe nicht auf das Seine, sondern auch auf das, was des andern ist.“ (Philipper 2, 3. 4.)

Zum Lesen empfohlen: *Zeugnisse, Band 5, S. 176-187. 504-518.*

„Wären wir immer zu unterschiedsloser Höflichkeit bereit und behandelten andere so, wie wir es für uns selber wünschten, würde die Hälfte aller Übel im Leben beseitigt. Überheblichkeit zeugt von einem bösen Geist. Aber in wem die Liebe Christi wohnt, der wird nicht das Seine suchen.“ – *Patriarchen und Propheten, S. 111.*

1. EINE NOTWENDIGE EIGENSCHAFT

04.10. (So)

- a. Warum sollten wir die Worte des Paulus über den Wert wahrer christlicher Einmütigkeit schätzen? Philipper 2, 1. 2; Römer 15, 5. 6.

„Christus führt ein Volk heraus und bringt es zur Einigkeit im Glauben, damit alle eins sein mögen, wie er eins mit dem Vater ist. Meinungsverschiedenheiten müssen beseitigt werden, denn alle müssen in Übereinstimmung mit dem Körper sein und einen Sinn und ein Urteil haben.“ – *Zeugnisse, Band 1, S. 346.*

- b. Beschreibe die Freude, die aus solcher Einheit geerntet wird, und wie sie allein erreicht werden kann. 1. Korinther 1, 10; Psalm 133, 1-3.

„Die Ursache von Uneinigkeit und Zwietracht in den Familien und der Gemeinde ist die Trennung von Christus. Christus näher zu kommen bedeutet, einander näher zu kommen. Das Geheimnis wahrer Eintracht in der Gemeinde und Familie sind nicht Diplomatie, Führung oder eine übermenschliche Anstrengung, um Schwierigkeiten zu überwinden, obwohl viel davon abhängt, sondern Einigkeit in Christus.“ – *Ein glückliches Heim, S. 114.*

a. Welcher Aufruf ergeht an alle christlich Gläubigen, und warum? Philipper 2, 3.

„Aufgeblasenheit und eigensüchtiger Ehrgeiz sind ein Fels, an dem viele Seelen Schiffbruch erlitten und viele Gemeinden ihre Kraft verloren haben. Die am wenigsten von Weihe wissen und am wenigsten mit Gott verbunden sind, trachten am eifrigsten nach dem höchsten Platz. Sie haben keine Kenntnis von ihrer Schwäche und der Fehlerhaftigkeit ihres Charakters.“ – *Zeugnisse, Band 5, S. 184.*

„Männer mit verschiedensten Temperamenten und fehlerhaften Charakteren können die Fehler anderer erkennen, scheinen aber keine Kenntnis von ihren eigenen Irrtümern zu haben... Der gewöhnliche Mensch ist von Natur aus selbstsüchtig und ehrgeizig, was sich nachteilig auf Gottes Werk auswirkt. Eigene Interessen müssen aufgegeben werden.“ – *Zeugnisse, Band 5, S. 441.*

„Ohne den Frieden Christi ist das Herz unglücklich und voller Unzufriedenheit. Ein solcher Mensch sieht überall Mängel und würde in die reinste Musik des Himmels Missklang hineinbringen. Ein Leben der Selbstsucht ist gänzlich dem Bösen verfallen. Derjenige, dessen Herz mit Liebe zum eigenen Ich erfüllt ist, der wird voll übler Gedanken über seine Brüder sein und gegen Gottes Werkzeuge auftreten. Leidenschaften, die durch Satans Einflüsterungen wild und heftig erhalten werden, sind eine bittere Quelle, deren unaufhörlich fließender Strom das Leben anderer vergiftet.

Lasst jeden, der vorgibt ein Nachfolger Christi zu sein, sich selbst geringer und andere höher achten. Schließt euch zusammen! Schließt euch zusammen! In Einigkeit liegt Kraft und Sieg. Uneinigkeit und Spaltung führt zu Schwachheit und Niederlage.“ – *Zeugnisse, Band 5, S. 515. 516.*

b. Erkläre das Geheimnis echten Gedeihens. Philipper 2, 4.

„Wenn unser Leben mit heiligem Wohlgeruch erfüllt ist und wir Gott ehren, indem wir Gutes über andere denken und durch gute Taten anderen Segen bringen, dann ist es gleichgültig, ob wir in einer Hütte oder in einem Palast wohnen. Äußere Umstände haben nur wenig Einfluss auf die Erfahrungen der Seele. Der Geist, den wir pflegen, gibt all unserem Tun die Färbung. Einen Menschen, der mit Gott und Mitmenschen Frieden hat, kann man nicht unglücklich machen. Neid wird in seinem Herzen nicht aufkommen, übler Argwohn findet dort keinen Raum, Hass kann es da nicht geben. Ein Herz, das im Einklang mit Gott steht, ist über die Ärgernisse und Prüfungen dieses Lebens erhaben.“ – *Zeugnisse, Band 5, S. 515.*

„Ihr Erfolg [wird] in dem Maße zunehmen..., wie [unsere Einrichtungen] selbstlose Freigebigkeit üben und ihren Überfluss mit andern Einrichtungen teilen, die sehr ums Überleben kämpfen. Unsern wohlhabenden Anstalten ist aufgetragen, jenen zu helfen, die nach göttlichem Willen bestehen bleiben und gedeihen sollten, die aber um ihre Existenz bangen. Es herrscht unter uns ein großer Mangel an wirklicher, selbstloser Liebe.“ – *Zeugnisse, Band 8, S. 142.*

- a. Was sollte unser Denken und Handeln in dieser Zeit kennzeichnen? 2. Korinther 10, 3-5; Philipper 2, 5.

„Um die Lehre Christi, unseres Erlösers, zu schmücken, müssen wir so gesinnt sein, wie Christus es war. Unsere Vorlieben und Abneigungen, unser Verlangen, uns selbst zum Nachteil anderer zu begünstigen, müssen wir überwinden. Der Friede Gottes regiere in euren Herzen. Christus muss in uns eine lebendig, wirkende Macht sein.“ – *Bibelkommentar*, S. 463.

„Wir müssen in die Schule Christi gehen und Sanftmut und Demut von ihm lernen. Erlösung ist jenes Geschehen, durch das die Seele für den Himmel zubereitet wird. Diese Erziehung umfasst die Erkenntnis Christi und das Sichlösen von Gedanken, Gewohnheiten und Geschäften, die man sich in der Schule des Fürsten der Finsternis angeeignet hat. Das Herz muss von allem frei werden, was der Treue zu Gott entgegensteht.“ – *Das Leben Jesu*, S. 321. 322.

- b. Wie und warum sollen wir die Gesinnung Christi widerspiegeln? Philipper 2, 6-8.

„Jesus nahm unsere Natur an, legte seine Herrlichkeit, seine Majestät und seine Reichtümer beiseite, um seine Mission zu erfüllen – zu retten, was verloren war. Er kam nicht, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen. Wenn Jesus geschmäht, beschimpft und beleidigt wurde, übte er keine Vergeltung, ... welcher nicht widerschalt, da er gescholten ward.‘ Als die Grausamkeit der Menschen ihm schmerzhaftes Striemen und Wunden zufügte, drohte er nicht, sondern stellte es dem anheim, der gerecht richtet. Der Apostel ermahnt die Philipper: ‚Ein jeglicher sei gesinnt, wie Jesus Christus auch war: welcher, ob er wohl in göttlicher Gestalt war, hielt er’s nicht für einen Raub, Gott gleich sein, sondern entäußerte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an, ward gleich wie ein anderer Mensch und an Gebärden als ein Mensch erfunden.‘ Ist der Knecht größer als sein Meister? Christus hat uns sein Leben als Vorbild gegeben, und wir entehren ihn, wenn wir uns über jede Geringfügigkeit aufregen und bereit sind, jedes vermeintliche oder wirkliche Unrecht zu rächen. Es ist kein Beweis edler Gesinnung, wenn wir stets vorbereitet sind, uns selbst zu verteidigen und unsere Würde zu schützen. Wir sollten lieber hundertmal Unrecht leiden, als die Seele durch einen Geist der Wiedervergeltung oder indem wir dem Zorn Raum geben, zu verletzen. Von Gott können wir Kraft empfangen. Er kann helfen. Er kann Gnade und himmlische Weisheit verleihen. Wenn du ihn im Glauben bittest, wirst du empfangen. Aber du musst wachsam sein unter Gebet. Wachen, Beten, Arbeiten sollte deine Losung sein.“ – *Zeugnisse*, Band 2, S. 420. 421.

- a. Wie sieht Gott, der Vater, das unendliche Opfer, das Christus gebracht hat, und wie sollten wir es sehen? Philipper 2, 9-11.

„Auf wessen Seite stehen wir? Die Welt warf Christus hinaus, und der Himmel nahm ihn auf. Der Mensch, der sterbliche Mensch, verwarf den Fürsten des Lebens; Gott, unser Alleinherrscher, nahm ihn in den Himmel auf. Gott hat ihn erhöht. Der Mensch krönte ihn mit einer Dornenkrone; Gott hat ihn mit einer Krone königlicher Majestät gekrönt. Lasst uns aufrichtig nachdenken. Willst du, dass dieser Mann Jesus Christus über dich herrscht, oder willst du Barabbas?... Doch ist der Tod Christi allen, die ihn annehmen und an ihn glauben, Hoffnung und ewiges Leben.“
– *Bibelkommentar*, S. 283.

- b. Warum müssen wir uns dem Heiland bewusst hingeben, obwohl wir an moralischer Kraft und Willensstärke schwach sind? Philipper 2, 12. 13.

„Hast du wahrhaft das Glaubensleben begonnen, dann hast du dich dem Herrn als sein Eigentum übergeben, und er hat dich zu seinem Zweck umgewandelt und gestaltet, dass du ein Gefäß zu seinen Ehren sein möchtest. Du sollst den aufrichtigen Wunsch haben, in seinen Händen gefügig zu sein und zu gehen, wohin er dich führen mag. Du wirst ihm dann vertrauen, dass er seine Absichten erfüllt, während du gleichzeitig mit ihm zusammenarbeitest, deine eigene Seligkeit mit Furcht und Zittern zu schaffen...

Reine Religion ist eine Sache des Willens. Der Wille ist die beherrschende Macht in der menschlichen Natur, der alle anderen Fähigkeiten unter Kontrolle hält. Der Wille ist weder Geschmack noch Neigung, sondern die entscheidende Macht, die im Menschen entweder Gehorsam zu Gott oder Ungehorsam bewirkt...

Du wirst dich so lange in Gefahr befinden, bis du die wahre Stärke des Willens verstanden hast. Du magst alles glauben und versprechen, aber deine Versprechungen und dein Glaube haben keinen Wert, bis du deinen Willen auf die Seite des Glaubens und Handelns stellst. Wirst du den Glaubenskampf mit deiner ganzen Willenskraft führen, dann wirst du siegen. Deinen Gefühlen, deinen Eindrücken und deinem Empfinden kann nicht vertraut werden, denn sie sind nicht zuverlässig...

Du brauchst aber nicht zu verzweifeln... Es ist deine Aufgabe, deinen Willen dem Willen Jesu Christi unterzuordnen. Tust du es, so wird Gott dich sofort in Besitz nehmen und in dir das Wollen und Vollbringen nach seinem Wohlgefallen wirken. Deine ganze Natur wird dann der Herrschaft des Geistes Christi unterstellt. Sogar deine Gedanken werden ihm untertänig sein.“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 540. 541.

- a. Nenne einige häufige Probleme, die wir überwinden müssen. Philipper 2, 14. 15.

„Die Liebe Gottes muss die Seele durchdringen. Andernfalls können die Früchte der Gerechtigkeit nicht erscheinen. Es ist höchst unsicher; Eitelkeit, Stolz oder Liebe zu Macht oder Gewinn zu hegen. Es ist Selbstsucht im höchsten Sinne, Zorn, Kritik und Anklagen zu äußern, weil ihr dazu die Macht besitzt, ohne dass jene, die ihr beschimpft, sich wehren können. Es ist Selbstsucht, welche Uneinigkeit in der Familie und in der Gemeinde hervorruft. Unchristliche Herzen werden glauben, große Verkehrtheiten bei andern entdeckt zu haben, wo sie gar nicht existieren. Sie werden bei geringfügigen Dingen verweilen, bis sie riesengroß erscheinen. Das Werk, diese geringen Angelegenheiten, die einigen so groß erscheinen, in Ordnung zu bringen, hat Gott seinen Nachfolgern persönlich überlassen. Lasst nicht zu, dass diese unglücklichen Meinungsverschiedenheiten bestehen bleiben, bis sie zu einer bitteren Wurzel in der Gemeinde werden, wodurch viele verunreinigt werden. Wenn Christus im Herzen wohnt, wird es durch die Liebe zu Gott und zu den Menschen so besänftigt und unterwürfig sein, dass Ärger, Kitterei und Streit keinen Raum darin finden. Christi Religion im Herzen wird für ihren Besitzer einen völligen Sieg über jene Leidenschaften erringen, die nach der Herrschaft streben.“ – *Zeugnisse, Band 4, S. 662. 663.*

- b. An welche wichtige Wirklichkeit sollte uns das Lob des Paulus für Epaphroditus erinnern? Philipper 2, 21. 25-27. 30.

„Christus sandte nicht seine Engel in diese gefallene Welt, während er im Himmel blieb; sondern er selbst ging hinaus vor das Lager und trug die Schmach. Er wurde ein Mann der Schmerzen und mit Leiden vertraut; er selbst nahm unsere Schwachheiten auf sich und trug unsere Gebrechen. Und den Mangel an Selbstverleugnung in seinen bekennenden Nachfolgern betrachtet Gott als eine Verleugnung des christlichen Namens. Diejenigen, die bekennen, eins mit Christus zu sein, und ihren selbstsüchtigen Wünschen nach teurer und kostspieliger Kleidung, Einrichtung und Nahrung nachgeben, sind nur dem Namen nach Christen. Christ zu sein bedeutet, Christus ähnlich zu sein.“ – *Counsels on Stewardship, S. 54.*

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG**09.10. (Fr)**

1. Warum ist christliche Einheit wichtig, und wie kann sie allein erreicht werden?
2. Was ist das Geheimnis des Erfolges, sowohl für Einzelne als auch für Institutionen?
3. Wie könnten wir zusammenfassen, was Christus für die Menschheit getan hat?
4. Was ist Jesus trotz unserer bösen Vergangenheit bereit, für uns zu tun – und wie?
5. Warum neige ich dazu zu klagen, und was kann mir helfen, diese schlechte Gewohnheit zu überwinden?

Das Verlangen, Jesu besser kennenzulernen

LEITTEXT: „Zu erkennen ihn und die Kraft seiner Auferstehung und die Gemeinschaft seiner Leiden, dass ich seinem Tode ähnlich werde, damit ich gelange zur Auferstehung der Toten.“ (Philipper 3, 10. 11.)

Zum Lesen empfohlen: *Zeugnisse, Band 3, S. 27-37.*
Die Geschichte der Erlösung, S. 297-301.

„Wenn der Bibelleser den Erlöser erschaut, bricht in seiner Seele die geheimnisvolle Kraft des Glaubens, der Anbetung und der Liebe auf. Sein Blick ist auf die Erscheinung Christi geheftet, und der Schauende wächst zum Ebenbild dessen heran, den er verehrt.“ – *Erziehung, S. 177.*

1. GERECHTIGKEIT DURCH DEN GLAUBEN

11.10. (So)

- a. Wie hebt Paulus die Notwendigkeit des Glaubens an Christus hervor, ohne auf vermeintliche Verdienste des Fleisches zu vertrauen? Philipper 3, 1-3.

„Je näher wir zu Jesu kommen und je klarer wir die Reinheit seines Charakters erkennen, desto klarer werden wir die außerordentliche Sündigkeit der Sünde begreifen und um so weniger werden wir geneigt sein, uns zu erheben...

Keiner der Apostel oder Propheten hat jemals behauptet, ohne Sünde zu sein. Menschen, die Gott am nächsten lebten, die lieber ihr Leben opferten, als wissentlich eine ungerechte Handlung zu begehen, Menschen, die Gott durch Mitteilung seiner Kraft geehrt hat, haben die Sündigkeit ihrer eigenen Natur bekannt. Sie haben kein Vertrauen in Fleisch gesetzt, haben keine eigene Gerechtigkeit beansprucht, sondern sich einzig und allein auf die Gerechtigkeit Christi verlassen. So wird es mit allen sein, die auf Christum blicken.

Bei jedem weiteren Schritt in unserer Erfahrung wird unsere Buße eine tiefere. Solchen, denen der Herr vergeben hat und die er als die Seinen anerkennt, sagt er: „Alsdann werdet ihr an euer böses Wesen gedenken und eures Tuns, das nicht gut war, und wird euch eure Sünde und Abgötterei gereuen.“ (Hesekiel 36, 31) ... Dann werden unsere Lippen sich nicht zur Selbstverherrlichung öffnen. Wir werden wissen, dass wir nur in Christo volle Genüge haben.“ – *Christi Gleichnisse, S. 158. 159.*

- a. Beschreibe die frühere Haltung des Paulus, bevor er zu Christus bekehrt wurde. Philipper 3, 4-6.

„In den theologischen Schulen Judäas war das Wort Gottes zugunsten menschlicher Spekulationen beiseitegesetzt worden. Die Auslegungen und Überlieferungen der Rabbiner hatten es seiner Kraft beraubt. Ehrgeiz, Herrschsucht, eifersüchtige Rechthaberei, Blindgläubigkeit und verächtlicher Stolz waren die Triebfedern und hervorstechenden Züge bei diesen Lehrern. Nicht nur den Angehörigen anderer Nationen, sondern auch der Masse ihres eigenen Volkes gegenüber taten sich die Rabbis etwas auf ihre Überlegenheit zugute. In ihrem wilden Hass gegen die römischen Unterdrücker waren sie fest entschlossen, die nationale Oberhoheit mit Waffengewalt wieder zu erlangen. Die Nachfolger Jesu, deren Friedensbotschaft ihren ehrgeizigen Machenschaften so entgegenstand, hassten und töteten sie. Bei dieser Verfolgung tat sich Saulus durch besondere Härte und Unerbittlichkeit hervor.“ – *Erziehung*, S. 57. 58.

- b. Was erklärt Paulus über die große Freude völliger Hingabe an Jesus? Philipper 3, 7. 8.

„Die Apostel hielten ihr Leben selbst nicht für so teuer. Sie waren fröhlich, dass man sie für würdig erachtet hatte, um Christi willen Schmach zu leiden. Paulus und Silas verloren ihre gesamte Habe. Man geißelte sie und warf sie wenig freundlich unter erheblichen Schmerzen auf den kalten Boden des Gefängnisses; ihre Füße hob man hoch und legte sie in den Stock. Erreichten nun Murren und Klagen das Ohr des Kerkermeisters? Oh nein! Die Stille der Mitternacht wurde von Gesängen der Freude und des Lobes Gottes unterbrochen, die aus dem innersten Gefängnis drangen. Durch die tiefe und ernste Liebe zur Sache ihres Erlösers, für die sie litten, wurden diese Jünger getröstet.

Sobald Gottes Wahrheit unser Herz erfüllt, unsere Neigungen völlig in Anspruch nimmt und unser Leben beherrscht, werden auch wir es für eine Freude ansehen, um der Wahrheit willen zu leiden. Dann können uns weder Gefängnismauern noch Scheiterhaufen an der Evangeliumsverkündigung hindern.

Denkt an das demütige Leben des Sohnes Gottes! ‚Er war ... voller Schmerzen und Krankheit.‘ Schaut auf seine Schmach und auf seinen Todeskampf in Gethsemane und lernt, was es heißt, sich selbst zu verleugnen! Leiden wir Mangel so wie Christus, des Himmels Majestät? Doch er war um unsertwillen arm geworden. Zählen wir zu den Reichen, so wie er? Doch er hatte eingewilligt, um unsertwillen arm zu werden, damit wir durch seine Armut reich würden. Christus gab uns ein Beispiel der Selbstverleugnung.“ – *Zeugnisse*, Band 3, S. 429.

a. Welches Ziel des Paulus sollten wir heute eifrig widerspiegeln? Philipper 3, 9.

„Der wahre Zeuge sagt: ‚Ich rate dir, dass du Gold von mir kaufest, das mit Feuer durchläutert ist, dass du reich werdest, und weiße Kleider, dass du dich antust und nicht offenbar werde die Schande deiner Blöße.‘ Worin besteht die Schande dieser Blöße und der Armut? Es ist die Schande, wenn wir uns mit Selbstgerechtigkeit bekleiden und von Gott trennen, wohingegen er doch reichliche Vorkehrungen für alle getroffen hat, dass wir seine Segnungen empfangen können.“ – *Bibelkommentar*, S. 520.

„Die Seele, die Gott liebt, erhebt sich über den Nebel des Zweifels; sie durchläuft eine glänzende, große, tiefe und lebendige Erfahrung, wird sanftmütig und Christus ähnlich. Die Seele ist Gott anvertraut, verborgen mit Christus in Gott. Sie vermag, die Prüfung der Vernachlässigung, der Misshandlung und Verachtung zu bestehen, weil ihr Erlöser all' dies erlitten hat. Sie wird nicht verdrießlich und entmutigt, wenn Schwierigkeiten sie bedrängen, weil Jesus weder versagte noch sich entmutigen ließ. Jeder wahre Christ wird stark sein, nicht in der Kraft und dem Verdienst seiner guten Werke, sondern in der Gerechtigkeit Christi, die ihm im Glauben verliehen wird. Es ist etwas Großartiges, von Herzen sanftmütig und demütig, rein und unbefleckt zu sein, so wie der Fürst des Himmels es war, als er unter den Menschen lebte.“ – *Bibelkommentar*, S. 444. 445.

b. Erkläre den Schwerpunkt des wahren christlichen Lebens. Philipper 3, 10. 11; 1. Petrus 2, 21.

„[Die Apostel] wiesen durch Selbstverleugnung und Kreuztragen auf den lebendigen Weg hin. Sie folgten dem Heiland in seinen Leiden nach, und ihr größter Wunsch war, Jesum Christum, den Gekreuzigten, zu erkennen. Sie waren nicht auf ihre Bequemlichkeit bedacht noch erachteten sie ihr Leben für zu teuer. Sie lebten nicht, um sich zu vergnügen, sondern um Gutes zu tun und Seelen zu retten, für die Christus starb.“ – *Zeugnisse*, Band 3, S. 32.

„Gemeinschaft mit Christo, persönliche Berührung mit einem lebendigen Heiland, befähigt Gemüt, Herz und Seele, über die niedrige Natur zu triumphieren. Erzählt dem verirrtten Wanderer von einer allmächtigen Hand, die ihn aufrecht erhalten wird, von der unendlichen Menschenliebe Christi, die auch mit ihm fühlt. Es genügt nicht, dass er an das Dasein eines Gesetzes und einer Gewalt glaubt, an etwas, das kein Mitleid mit ihm haben und den Hilferuf der menschlichen Seele nicht hören kann. Er muss eine warme Hand drücken, einem liebevollen Herzen vertrauen können. Helft ihm an dem Gedanken festzuhalten, dass Gott ihm immer zur Seite ist und immer mit mitleidsvoller Liebe auf ihn blickt. Lehrt ihn an ein Vaterherz zu denken, das immer über Sünde trauert; an eine Vaterhand, die sich beständig nach ihm ausstreckt“ – *Christi Gleichnisse*, S. 383. 384.

- a. Wie beschreibt Paulus die beständige, tägliche Berufung eines jeden Nachfolgers Christi? 2. Korinther 7, 1; Philipper 3, 12-14; 1. Korinther 15, 31.

„Es besteht ein auffallender Gegensatz zwischen der prahlerischen, selbstgerechten Behauptung derer, die behaupten, ohne Sünde zu sein, und der bescheidenen Aussage des Apostels. Doch es war die Reinheit und Glaubenstreue seines Lebens, die seinen Ermahnungen an die Brüder solche Macht verlieh.“ – *Biblische Heiligung*, S. 55.

„O dass doch jeder einzelne das himmlische Geschenk wählen und ein Erbe Gottes werden möchte, der das Erbe empfängt, das auf ewig vor allen Zerstörern sicher ist. Bitte, wählt doch nicht die Welt, sondern das bessere Erbe! Drängt voran, bahnt euch einen Weg zum Ziel, damit ihr den Siegespreis eurer Berufung in Jesus Christus erhaltet!“ – *Fundamentals of Christian Education*, S. 235.

„Wir wissen an keinem Tage, wie heftig unser Kampf morgen oder übermorgen sein wird. Satan lebt und wirkt. Um ihm widerstehen zu können, müssen wir Gott jeden Tag ernstlich um Hilfe und Kraft bitten. Denn solange Satan herrscht, werden wir damit zu tun haben, uns selbst zu bezwingen und Gewohnheitssünden zu überwinden. Nie wird es für uns einen Ruhepunkt geben, an dem wir sagen können, dass wir das Ziel endgültig erreicht haben...

Christliches Leben heißt stetiges Vorwärtsschreiten. Durch Jesum Christum wird sein Volk gereinigt und geläutert werden. Aber erst wenn sich sein Wesen gänzlich in ihnen widerspiegelt, sind sie vollkommen und heilig und bereit für die Verwandlung.“ – *Zeugnisse, Band 1*, S. 362.

- b. Welche körperliche Versuchung ist oft eine geistliche Falle? Philipper 3, 18. 19.

„Selbstverleugnung und eine Einschränkung der tierischen Begierden sind notwendig, um einen verbesserten Zustand von Gesundheit und Moral zu fördern und zu festigen sowie die verdorbene Gesellschaft zu reinigen. Jede Übertretung von Grundsätzen im Essen und Trinken stumpft die Wahrnehmungsfähigkeiten ab... Mäßigkeit in allen Dingen ist sowohl für die Gesundheit als auch für die Entwicklung und das Wachstum eines guten christlichen Charakters notwendig.

Diejenigen, die die Gesetze Gottes in ihrem eigenen Körper übertreten, werden ebenso geneigt sein, das vom Sinai verkündete Gesetz Gottes zu übertreten. Wer, nachdem ihm Licht gegeben wurde, nicht aus Grundsatz isst und trinkt, sondern sich vom Appetit beherrschen lässt, wird auch in anderen Dingen nicht standhaft darin sein, sich von Grundsätzen leiten zu lassen. Das Thema der Reform im Essen und Trinken wird den Charakter entwickeln und unfehlbar diejenigen ans Licht bringen, die sich einen ‚Gott aus ihrem Bauch‘ machen.“ – *Counsels on Health*, S. 38. 39.

- a. Welcher Appell und welche Verheißung fordern heute unsere Herzen heraus? Philipper 3, 20. 21.

„So sind die Kinder Gottes – das wahre Israel –, obwohl zerstreut unter allen Völkern, auf Erden nur Wanderer, deren Bürgerrecht im Himmel ist.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 428.

„Liebe Geschwister! Glauben wir von ganzem Herzen, dass Christus bald kommt, und dass wir die letzte Gnadenbotschaft haben, die je einer schuldigen Welt gegeben werden wird? Ist unser Beispiel, wie es sein sollte? Zeigen wir durch unser Leben und unseren heiligen Wandel denen um uns herum, dass wir auf die herrliche Erscheinung unseres Herrn und Heilandes Jesu Christi warten, der unseren nichtigen Leib verklären und ihn seinem verklärten Leibe ähnlich machen wird? Ich fürchte, dass wir diese Dinge nicht so glauben und uns klar machen, wie wir sollten. Diejenigen, die der wichtigen Wahrheit, die wir bekennen, glauben, sollten nach ihrem Glauben handeln. Es wird zu viel nach Vergnügungen und Dingen, welche die Aufmerksamkeit dieser Welt in Anspruch nehmen, getrachtet; die Gedanken sind zu viel auf die Kleidung gerichtet, und die Zunge wird zu oft zu leichtsinnigen, unnützen Reden gebraucht, welche unser Bekenntnis Lügen strafen, denn unser Wandel ist nicht im Himmel, von dannen wir des Heilandes warten.

Engel umgeben und bewachen uns; aber wir betrüben sie oft, indem wir uns unnützen Unterhaltungen, Scherzen und Tändeleien hingeben und auch, wenn wir in einen sorglosen, gleichgültigen Zustand verfallen. Obgleich wir hin und wieder eine Anstrengung machen mögen, den Sieg zu erlangen, ihn aber doch nicht ergreifen, sondern in denselben nachlässigen, gleichgültigen Zustand zurückfallen, unfähig, die Versuchungen zu überwinden und dem Feind zu widerstehen, so werden wir nicht die Prüfung unseres Glauben bestehen, die köstlicher ist als Gold. Wir leiden nicht um Christi willen und rühmen uns nicht der Trübsale.

Hier ist ein großer Mangel an christlicher Festigkeit, Gott aus Grundsatz zu dienen. Wir sollten nicht suchen, uns selbst zu gefallen, sondern Gott zu ehren und zu verherrlichen, und in allem, was wir tun und sagen, seine Ehre im Auge haben.“ – *Erfahrungen und Gesichte*, S. 103. 104.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

16.10. (Fr)

1. Was wird mich davor bewahren, mich selbst zu erhöhen?
2. Beschreibe die erstaunliche Charakterverwandlung des Paulus.
3. Was sollte der Schwerpunkt meines Lebens sein?
4. Wie wirkt sich übermäßige Nachgiebigkeit gegenüber dem Appetit auf mein geistliches Leben aus?
5. Welche Fallstricke könnten mein christliches Wachstum behindern?

Vom Himmel gestärkt

LEITTEXT: „Ich kann niedrig sein und kann hoch sein; ich bin in allen Dingen und bei allen geschickt, beides, satt sein und hungern, beides, übrighaben und Mangel leiden. Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht, Christus.“ (Philipper 4, 12. 13.)

Zum Lesen empfohlen: *Zeugnisse, Band 2, S. 584-587.*
Das Wirken der Apostel, S. 457-463.

„Denkt daran, dass die Zusammenarbeit mit Christo als eurem persönlichen Heiland eure Kraft und euer Sieg ist. Dies ist der Teil, den ihr tun könnt, den ihr tun sollt. Wer danach handelt, dem gilt die Zusicherung: ‚Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden.‘“ – *Zeugnisse, Band 7, S. 42. 43.*

1. MITGEFÜHL

18.10. (So)

a. Was sollten wir daraus lernen, wie Paulus andere ermutigte? Philipper 4, 1.

„[Paulus] schrieb nicht an solche, die vollkommen am Charakter waren. Er schrieb an sie als an Männer und Frauen, welche gegen die Versuchung ankämpften und in Gefahr waren, zu fallen...

Wenn jemand, der gefehlt hat, seinen Irrtum einsieht, so seid sorgfältig, seine Selbstachtung nicht zu zerstören. Entmutigt ihn nicht durch Gleichgültigkeit oder Misstrauen. Sagt nicht: ‚Ehe ich ihm mein Vertrauen schenke, will ich warten, um zu sehen, ob er auch aushält.‘ Oft kommen die Versuchten durch dieses Misstrauen zum straucheln.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes, S. 172.*

„Die freudige Erleuchtung des Verstandes und des Seelentempels durch die Gewissheit, dass wir mit Gott versöhnt sind, die Hoffnung, die wir auf das ewige Leben durch Christus haben, und die Freude, andere zu segnen, sind Freuden, die kein Leid mit sich bringen.“ – *My Life Today, S. 177.*

b. Welche Bedeutung hatten einige der Personen, die Paulus erwähnte? Philipper 4, 2. 3; Offenbarung 20, 15.

- a. Welchen bemerkenswerten Appell richtet Paulus aus dem Gefängnis? Philipper 4, 4.

„Lobt den Herrn, selbst wenn ihr im Finstern wandelt. Preist ihn, wenn euch Versuchung überfällt. Der Apostel sagt: ‚Freuet euch in dem Herrn allewege! Und abermals sage ich: Freuet euch!‘ Wird das Traurigkeit und Finsternis über eure Familien bringen? Nein, wirklich nicht, es wird Sonnenschein bringen. Ihr werdet dadurch Strahlen ewigen Lichts vom Thron der Herrlichkeit einsammeln und um euch her verbreiten. Lasst mich euch ermahnen, mit diesem Werk zu beginnen. Verbreitet dieses Licht und Leben in eurer Umgebung, nicht nur auf eurem Pfad, sondern auch auf dem Pfad aller, mit denen ihr Umgang pflegt. Setzt es euch zum Ziel, eure Mitmenschen besser zu machen, sie zu erhöhen, sie auf den Himmel und die Herrlichkeit hinzuweisen. Veranlasst sie, vor allen irdischen Dingen, nach ewigen Dingen zu trachten, nach dem unsterblichen Erbe, den Reichtümern, die nicht vergehen.“ – *Zeugnisse, Band 2, S. 584.*

„Wie auch immer deine Veranlagung sein mag, Gott ist fähig, sie so zu formen, dass sie sanft und christusähnlich wird. Durch die Ausübung eines lebendigen Glaubens kannst du dich von allem trennen, was nicht mit dem Sinn Gottes übereinstimmt, und so den Himmel schon hier auf Erden in dein Leben bringen. Wenn du dies tust, wirst du auf jedem Schritt Sonnenschein haben. Wenn der Feind versucht, die Seele mit Finsternis zu umhüllen, dann singe im Glauben und rede im Glauben, und du wirst feststellen, dass du dich selbst ins Licht hineingesungen und hineingeredet hast.

Wir öffnen uns selbst die Schleusen des Leides oder der Freude. Wenn wir zulassen, dass unsere Gedanken von den Sorgen und Nichtigkeiten der Erde erfüllt sind, werden unsere Herzen mit Unglauben, Trübsinn und banger Ahnung erfüllt sein. Wenn wir unsere Zuneigung auf das richten, was droben ist, wird die Stimme Jesu zu unseren Herzen sprechen, das Murren wird aufhören, und quälende Gedanken werden sich im Lob unseres Erlösers verlieren.“ – *Counsels to Parents, Teachers, and Students, S. 233. 234*

- b. Was sollen wir in einer hastigen, von Stress erfüllten Welt, stets im Sinn behalten? Philipper 4, 5-7.

„Wenn wir in Schwierigkeiten kommen, offenbart er seine Macht und Weisheit in Beantwortung unserer demütigen Bitte. Setzt euer Vertrauen in ihn als einen Gebet erhörenden und Gebet beantwortenden Gott. Er will sich euch offenbaren als derjenige, der in jeglicher Bedrängnis helfen kann. Er, der den Menschen geschaffen hat, der ihm seine wunderbaren körperlichen, geistigen und seelischen Fähigkeiten verlieh, wird ihm nicht das vorenthalten, was notwendig ist, das Leben zu erhalten, welches er gegeben hat.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes, S. 203.*

- a. Nenne die wesentlichen Elemente für den Sieg durch Christus. Philipper 4, 8.

„Wenn Gott durch seinen Heiligen Geist am menschlichen Herzen wirkt, muss der Mensch mit ihm zusammenarbeiten. Die Gedanken müssen unter Kontrolle bleiben. Sie dürfen nicht abschweifen und nicht auf Dinge gerichtet werden, die die Seele schwächen und verunreinigen. Die Gedanken müssen rein sein. Wenn unsere Worte für den Himmel angenehm und unserer Umgebung eine Hilfe sein sollen, muss das Sinnen unseres Herzens rein sein. ...

In der Bergpredigt verkündigte Christus seinen Jüngern die weitreichenden Grundsätze des Gesetzes Gottes. Er machte seinen Zuhörern deutlich, dass das Gesetz schon durch die Gedanken übertreten werden kann – noch bevor es zur eigentlichen Tat kommt. Wir sind verpflichtet, unsere Gedanken unter Kontrolle zu halten und sie dem Gesetz Gottes zu unterwerfen. Der Herr hat uns die großartigen Verstandeskkräfte gegeben, die wir zur Betrachtung himmlischer Dinge einsetzen sollen. Gott hat genügend Vorkehrungen getroffen, um der Seele ständige Fortschritte im geistlichen Leben zu ermöglichen. Er hat uns vielerlei Hilfen bereitgestellt, damit wir an Kenntnis und Tugend zunehmen können. Doch wie wenig werden diese Möglichkeiten geschätzt und genutzt! Wie oft beschäftigen wir uns mit Dingen, die irdisch, fleischlich und unedel sind! Wir verwenden unsere Zeit mit unbedeutenden, alltäglichen Problemen und versäumen die großen Dinge, die uns zum ewigen Leben führen. Die edlen Verstandeskkräfte verkümmern und werden geschwächt, wenn sie nicht auf Themen gerichtet werden, die des Nachsinnens wert sind.“ – *Bibelkommentar*, S. 149. 150.

- b. Beschreibe die außergewöhnliche geistige Disziplin, die Paulus in seinem Leben entwickelte. Philipper 4, 11. 12.

„Weder Reichtum noch Verstand bringen Glück. Es ist der moralische Wert. Wahre Güte wird vom Himmel als wahre Größe eingeschätzt. Der moralische Gemütszustand entscheidet über den Wert eines Mannes. Jemand mag Vermögen und Verstand besitzen und dennoch wertlos sein, weil das glühende Feuer der Güte nie auf dem Altar des Herzens gebrannt hat, weil sein Gewissen verletzt, geschwärzt und durch Selbstsucht und Sünde verhärtet ist.“ – *Zeugnisse*, Band 2, S. 303.

„Gottseligkeit vereint mit Genügsamkeit ist ein großer Gewinn. Hier ist das wahre Geheimnis des Glücklichseins und wahren Wohlergehens von Seele und Leib.“ – *Zeugnisse*, Band 1, S. 567.

- a. Wie weitreichend werden wir durch das Verweilen in Christus verwandelt und befähigt? Johannes 15, 5; Philipper 4, 13.

„Ein schwacher Glaube und eine gleichgültige, träge und lässige Einstellung machen uns unsicher. Es ist unerlässlich, dass wir alle unsere Verstandeskräfte und Fähigkeiten einsetzen. Dennoch reicht menschliche Weisheit nicht aus, um erkennen zu können, was jetzt und heute nötig ist. Legt alles Gott vor, was Ihr zu tun gedenkt – mit Beten und Fasten. Beugt Euch vor Gott und seid bereit, seinen Willen zu tun. Dann werdet Ihr erleben, wie wahr Gottes Verheißung ist: ‚Er wird dich auf deinen Wegen leiten!‘ Seine Möglichkeiten sind unbegrenzt. Sollte der Herr des Himmels nicht in der Lage sein, auch dich zu bewahren?“ – *Für die Gemeinde geschrieben, Band 2, S. 373.*

„Lehrt die Schüchternen, deren Mangel an Selbstvertrauen sie vor Sorge und Verantwortung zurückschrecken lässt, auf Gott bauen. Dann wird manch einer, der auf Erden nur eine Nummer, vielleicht auch nur eine Last für andere darstellen würde, mit dem Apostel Paulus sagen können: ‚Ich vermag alles durch den, der mich mächtig macht, Christus.‘“ – *Erziehung, S. 235. 236.*

„Immer wenn die Gemeinde zu irgendeiner Zeit ihre Sünden aufgab, an die Wahrheit glaubte und darin wandelte, wurde sie von Gott geehrt. Im Glauben und in demütigem Gehorsam liegt eine Macht, der die Welt nicht widerstehen kann. Die Marschordnung der göttlichen Vorsehung für sein Volk ist Fortschritt – stetiges Vorranschreiten in der Vervollkommnung des christlichen Charakters und auf dem Wege der Heiligung. Es soll sich immer höher emporschwingen im klaren Licht und in der Erkenntnis und der Liebe Gottes bis zum Abschluss der Zeit.“ – *Zeugnisse, Band 5, S. 511.*

„Was auch die Fehler oder Versäumnisse der Vergangenheit sein mögen, wir können uns mit der Hilfe Gottes darüber erheben.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes, S. 524.*

- b. Erkläre den großen Wert bewusster Großzügigkeit. Philipper 4, 14-19.

„Wer sein Leben in den Dienst Gottes an seinen Erdenkindern gestellt hat, ist mit dem verbunden, dem alle Mittel der Welt zu Gebote stehen. Sein Leben ist durch die goldene Kette der unwandelbaren Verheißungen an das Leben aus Gott geschmiedet. Der Herr wird ihn in der Stunde der Trübsal und Not nicht vergessen... In höchster Not zur Endzeit wird der Barmherzige sich unter dem Mantel der Barmherzigkeit Jesu bergen und in Barmherzigkeit aufgenommen werden in die ewigen Wohnungen.“ – *Das bessere Leben, S. 24.*

- a. Welche besondere Gruppe von Bekehrten kann allen, die sich in schwierigen Umgebungen befinden, eine echte Inspiration sein, und warum? Philipper 4, 21. 22.

„Sogar in Neros Haus errang das Kreuz seine Siege. Von dem lasterhaften Gefolge eines noch lasterhafteren Fürsten bekehrten sich einige und wurden Gottes Kinder. Sie waren nicht nur im geheimen Christen, sondern bekannten sich öffentlich zu ihrem Herrn und schämten sich ihres Glaubens nicht.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 459.

„Jeder Christ hat eine Aufgabe im Dienste seines Meisters. Wir sollen nicht nach eigener Gemütlichkeit und Bequemlichkeit trachten, sondern den Aufbau des Reiches Christi zu unserer ersten Pflicht machen...

Gott hat seine Kinder überall hin zerstreut, damit das Licht der Wahrheit inmitten der moralischen Finsternis scheint, welche die Erde umhüllt. Je tiefer die Finsternis um uns her ist, desto größer ist das Bedürfnis, dass unser Licht für Gott leuchtet. Wir mögen in schwierige Lagen und Prüfungen versetzt werden, aber das ist kein Beweis, dass wir uns nicht gerade dort befinden, wohin uns die Vorsehung berufen hat. Unter den Christen in Rom in den Tagen des Apostels Paulus erwähnt er ‚die von des Kaisers Hause‘. Nirgendwo konnte die moralische Atmosphäre dem Christentum abträglicher sein als am römischen Kaiserhof unter dem grausamen und liederlichen Nero. Diejenigen jedoch, die Christum während ihres Dienstes im Hause des Kaisers angenommen hatten, fühlten sich nach ihrer Bekehrung nicht frei, ihren Pflichtposten zu verlassen. Angesichts verführerischer Versuchungen, grimmigen Widerstandes und drohender Gefahren waren sie treue Zeugen für Christum.

Wer sich völlig auf die göttliche Gnade verlässt, kann sein Leben zu einem beständigen Zeugnis für die Wahrheit machen. Niemand ist so gestellt, dass er nicht ein wahrer, treuer Christ sein kann. Wie groß der Widerstand auch sein mag, so können doch alle, die Gott gehorchen wollen, herausfinden, dass er die Wege öffnet, während sie vorangehen.

Die inmitten widriger Einflüsse Gott treu bleiben, werden eine Erfahrung von höchstem Wert machen. Ihre Kraft nimmt bei jeder Überwindung von Widerständen zu, und jede Versuchung wird überwunden.“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 191. 192.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Wie kann ich wirksamer darin werden, irrenden Seelen zu helfen?
2. Erkläre die gewaltige Wirkung, die in der Wahl unserer Gedanken liegt.
3. Über welche Dinge sollte ich nachdenken, und über welche nicht?
4. Erkläre die Kraft, die aus dem Bleiben in Christus kommt.
5. Was kann ich von den Christen im Haus des Cäsars lernen?

Würdig wandeln

LEITTEXT: „Dass ihr wandelt würdig dem Herrn zu allem Gefallen und fruchtbar seid in allen guten Werken und wachset in der Erkenntnis Gottes und gestärkt werdet mit aller Kraft nach seiner herrlichen Macht zu aller Geduld und Langmütigkeit mit Freuden.“ (Kolosser 1, 10. 11.)

Zum Lesen empfohlen: *Zeugnisse, Band 2, S. 76-81.*
 Zeugnisse, Band 8, S. 286-290.

„In diese Worte kleidete Paulus seine Wünsche für die Gläubigen in Kolossä. Was für ein hohes Lebensziel weisen sie doch dem Nachfolger Jesu! Sie zeigen die wunderbaren Möglichkeiten eines Christenlebens auf und lassen erkennen, wie unbegrenzt die Segnungen sind, die Gottes Kinder empfangen können.“ – *Das Wirken der Apostel, S. 467.*

1. EIN BEISPIEL FÜR UNS

25.10. (So)

- a. Wie drückt der Apostel Paulus sein tiefes Vertrauen in den geistlichen Zustand der Kolosser aus? Kolosser 1, 1-6.

„Mir ist gezeigt worden, dass das erste und zweite Kapitel des Kolosserbriefes ausdrückt, was unsere Gemeinden an jedem Ort der Welt sein sollten.“ – *Bibelkommentar, S. 442.*

- b. Wozu veranlasst dieser Glaube den Apostel? Kolosser 1, 7-11

„[Kolosser 1, 9-11 zitiert]. Wie vollständig dieses Gebet ist! Es gibt keine Grenzen für die Segnungen, die zu empfangen unser Vorrecht ist. Wir können ‚mit der Erkenntnis seines Willens‘ erfüllt werden. Der Heilige Geist hätte Paulus nie inspiriert, dieses Gebet für seine Glaubensgeschwister darzubringen, wenn es ihnen nicht möglich gewesen wäre, ihrer Bitte entsprechend eine Antwort von Gott zu erhalten. Da dies so ist, wissen wir, dass Gottes Wille seinem Volke offenbart wird, wenn sie ein deutlicheres Verständnis seines Willens benötigen.“ – *Bibelkommentar, S. 442.*

- a. Beschreibe die herrliche Erfahrung, die der Apostel schildert, und wie wir unseren Glauben stark erhalten können, indem wir in dieser Erfahrung bleiben. Kolosser 1, 12-14.

„Wir [sollten] feststehen in der Freiheit, womit er uns frei gemacht hat, und uns der Wahrheit freuen. Es missfällt Gott, wenn wir hingehen und Irrtümern lauschen, ohne dass wir verpflichtet sind, zu gehen; es sei denn, dass er uns zu solchen Versammlungen, wo der Irrtum durch die Macht des Willens dem Volke aufgezwungen wird, sendet, so wird er uns nicht bewahren. Die Engel wachen nicht mehr über uns, und wir sind den Anschlägen des Feindes ausgesetzt, um durch ihn und die Macht seiner bösen Engel verfinstert und geschwächt zu werden; das Licht um uns herum wird mit der Finsternis befleckt...

Wir [haben] keine Zeit übrig... um Fabeln zuzuhören. Unsere Gedanken sollten nicht mit solchen Dingen, sondern mit der gegenwärtigen Wahrheit erfüllt sein; wir sollten nach Weisheit suchen, damit wir eine gründlichere Kenntnis unserer Stellung erlangen möchten und imstande sind, in Sanftmut einen Grund unserer Hoffnung aus der Schrift zu geben.“ – *Erfahrungen und Gesichte*, S. 117. 118.

„Gott hat uns errettet ‚von der Macht der Finsternis und hat uns versetzt in das Reich seines lieben Sohnes‘. (Kolosser 1, 13.) Alles wird uns in seinem Wort angeboten; nehmen wir es an, dann sind wir gerettet.“ – *Das Leben Jesu*, S. 310.

- b. Wie klärt der Vergleich von Schriftstelle mit Schriftstelle den Begriff der Vorrangstellung Christi? Kolosser 1, 15. 18. Vergleiche das Wort „Erstgeborener“ in Psalm 89, 21. 28; 1. Samuel 16, 11-13.

„Wir haben nur ein vollkommenes Abbild Gottes, und das ist Jesus Christus.“ – *Bibelkommentar*, S. 442.

- c. Wodurch wird Christus als Gott offenbart? Kolosser 1, 16. 17; Johannes 1, 1-3; Hebräer 1, 2.

„Ein lebendiger Gott schuf durch Christum, das Wort, den Menschen und verlieh ihm Verstand und Macht.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 421.

„Die Hand, die die Himmelskörper im Weltenraume trägt, die alle Dinge im gesamten Universum Gottes in ihrer Ordnung und in rastloser Tätigkeit erhält, ist es, die für uns ans Kreuz genagelt wurde.“ – *Erziehung*, S. 121.

- a. Was müssen wir über die tiefe Bedeutung der Sendung Christi verstehen, als er als Menschensohn gekommen ist? Kolosser 1, 19. 20; 2, 9.

„Um den Wert der Erlösung in seiner ganzen Größe schätzen zu können, ist es notwendig, zu erkennen, was sie gekostet hat. Viele Menschen schätzen das große Werk der Versöhnung nur wenig, da sie sich von dem Leiden Christi kaum eine Vorstellung machen können... Dieser göttliche Plan ist die wunderbare Offenbarung der Liebe Gottes zur gefallenen Menschheit.“ – *Zeugnisse, Band 2, S. 201.*

„Obwohl Christi Herrlichkeit durch die Annahme seiner menschlichen Natur eine Zeitlang verhüllt und verdunkelt war, so hörte er doch nicht auf, Gott zu sein, als er Mensch wurde. Die menschliche Natur nahm nicht die Stelle der göttlichen Natur ein, noch nahm die göttliche Natur die Stelle der menschlichen Natur ein. Dies ist das gottselige Geheimnis. Die beiden Ausdrücke ‚menschlich‘ und ‚göttlich‘ waren in Christus eng und untrennbar eins und hatten doch eine unterschiedliche Persönlichkeit (Einzigartigkeit). Obwohl Christus sich selbst erniedrigte, um Mensch zu werden, war die Göttlichkeit stets sein eigen. Seine Göttlichkeit konnte nicht verlorengehen, solange er treu und wahrhaftig an seiner Verpflichtung festhielt. Umgeben von Sorgen, Leiden und sittlicher Verschmutzung, verachtet und verworfen vom Volke, denen die Prophezeiungen des Himmels anvertraut worden waren, konnte Jesus von sich selbst sprechen als der Menschensohn im Himmel. Er war bereit, seine göttliche Herrlichkeit wieder aufzunehmen, wenn sein Werk auf Erden vollendet war.“ – *Bibelkommentar, S. 312.*

„Jesus stellte das Kreuz in den Kegel des Lichts, das vom Himmel kommt, denn dort soll es das menschliche Auge auf sich lenken. Das Kreuz steht in direktem Kegel des Lichts, das von den göttlichen Angesichtern strahlt, so dass wir beim Betrachten des Kreuzes Gott und Jesus Christus, den der Vater gesandt hat, sehen und erkennen können. Wenn wir auf Gott schauen, sehen wir den, der sein Leben aushauchte und starb. Wenn wir das Kreuz anschauen, wird der Blick auf Gott ausgeweitet, und wir erkennen seinen Hass gegen die Sünde. Doch während wir im Kreuz Gottes Hass gegen die Sünde sehen, sehen wir auch seine Liebe für die Sünder, welche stärker ist als der Tod.“ – *Bibelkommentar, S. 317.*

- b. Wie fasst der Apostel das Werk zusammen, das Christus zugunsten derer wirkt, die sich ihm völlig hingeben? Kolosser 1, 21. 22.

„Christus hat Vorkehrungen getroffen, seine Gemeinde zu einer verwandelten, von himmlischem Licht erleuchteten und die Herrlichkeit Immanuels besitzenden Körperschaft zu machen. Er beabsichtigt, dass jeder Christ von einer geistlichen Atmosphäre des Lichtes und des Friedens umgeben ist. Unbeschränkt ist die Nützlichkeit eines Menschen, der das Ich beiseitesetzt, den Heiligen Geist auf sein Herz wirken lässt und ein völlig Gott geweihtes Leben führt.“ – *Zeugnisse, Band 8, S. 28.*

- a. Unter welcher wichtigen Bedingung ist das Heil derer, die zu Christus kommen, völlig gesichert? 1. Korinther 15, 1. 2; Kolosser 1, 23.

„Wir können keine wechselhafte Religion haben. Das Evangelium soll verkündigt und persönlich angenommen werden. Eine allgemeine Zustimmung genügt nicht. Es muss eine verständige Annahme der Wahrheit im Herzen geben, in der der Empfangende feststeht und beharrlich das empfangene Wissen an andere weitergibt. Die Wahrheit muss in jeder Hinsicht ausgelebt werden, indem man das Wort des Lebens festhält, ‚durch welches ihr auch selig werdet, so ihr’s festhaltet, wie ich es euch verkündigt habe, es sei denn, dass ihr vergeblich geglaubt habt‘ (1. Korinther 15, 2).

Es gibt ein Glaubensbekenntnis, das durch die natürlichen Charakterzüge des Menschen so verwässert ist, dass es seine rettende Kraft verloren hat, weil ihm das unterscheidende Merkmal der Christusähnlichkeit fehlt. Obwohl du sagst, du seist reich, wirst du am Ende elend und jämmerlich und arm und blind und bloß sein. Wenn Glaube und Praxis unbeständig und willkürlich sind und nicht den Lehren Christi entsprechen, dann hast du einen vergeblichen Glauben. Dein Herz muss entweder die Schätze der Güte oder die Schätze des Bösen enthalten. Aus dem guten Schatz des Herzens bringt der Empfänger der Wahrheit gute Dinge hervor. Wer behauptet zu glauben, aber nicht danach handelt, bringt Böses hervor, das verwundet, entmutigt und zerstört.

Ich bitte dich, mein Bruder, verhalte dich nicht wie ein Kind, was das Verständnis angeht. Handle wie ein Kind, das das Wort Gottes in die Tat umsetzt. Christus sagt: ‚Was heiet ihr mich aber Herr, Herr, und tut nicht, was ich euch sage?‘ Die Übereinstimmung unseres Verhaltens in Worten, in Geduld, in Sanftmut wird Christus im Herzen offenbaren. Nimm dein Leben entschlossen in die Hand, mein Bruder, und gehe stetig vorwärts, Schritt für Schritt, um ein Überwinder zu werden.“ – *Manuscript Releases, Band. 9, S. 213. 214.*

- b. Wie beschreibt Paulus seine Berufung? Kolosser 1, 24. 25; 2. Korinther 11, 28-30.

„Nehmt Mut aus der Erfahrung des Apostels Paulus! Er hatte viele Prüfungen. Er war ein unermüdlicher Arbeiter und reiste ständig: manchmal durch ungastliche Gegenden, manchmal zu Wasser; in Sturm und Orkan. Sein Los war weitaus härter als das unsere, denn das damalige Reisen kannte nicht die heutigen Bequemlichkeiten. Doch Paulus ließ sich durch nichts von seiner Arbeit abhalten.“ – *Bibelkommentar, S. 418.*

- a. Wie nur können Christen das lebendige Evangelium veranschaulichen, das wir weitergeben sollen? Kolosser 1, 27-29.

„Durch Christi Kraft haben Männer und Frauen die Fesseln sündhafter Gewohnheiten gesprengt und der Selbstsucht abgesagt. Durch sie wurden Frevler ehrerbietig, Trunkenbolde nüchtern und Lasterhafte rein. Menschen, die von Sünden gezeichnet waren, verwandelte sie in das Ebenbild Gottes. Solch eine Umwandlung ist das größte aller Wunder. Dass Gottes Wort solche Veränderung zu bewirken vermag, gehört zu seinen tiefsten Geheimnissen. Wir können es nicht verstehen; wir können nur glauben, was die Schrift darüber sagt: Es kommt daher, dass Christus in euch wohnt und euch die Hoffnung auf die künftige Herrlichkeit verbürgt.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 471.

„Geheiligte, opferwillige Männer werden benötigt, die weder vor Schwierigkeiten noch vor der Verantwortung zurückschrecken, die tapfer und treu sind, Christus als ‚Hoffnung der Herrlichkeit‘ in ihre Herzen aufgenommen haben und das Wort predigen mit Lippen, die von heiliger Glut berührt wurden. Aus Mangel an solchen Mitarbeitern liegt das Werk Gottes darnieder, und unheilvolle Irrtümer verderben, einem tödlichen Gifte gleich, die Moral und ersticken die Hoffnung vieler Menschen.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 503. 504.

„Wenn Christus in dir die ‚Hoffnung der Herrlichkeit‘ ist, hast du gar kein Verlangen danach, anderen aufzulauern und ihre Fehler bloßzustellen. Statt zu beschuldigen und zu verdammen, richtest du dein Augenmerk darauf, zu helfen, zu segnen und zu retten. Kommst du mit einem Irrenden in Berührung, dann wirst du die Ermahnung beachten: ‚Siehe auf dich selbst, dass du nicht auch versucht werdest.‘ (Galater 6, 1.) Du wirst dich daran erinnern, wie oft auch du gefehlt hast und wie schwer es dir fiel, wieder auf den rechten Weg zu kommen, nachdem du einmal abgewichen warst. Du wirst deinen Bruder nicht noch weiter in die Nacht hinausstoßen, sondern ihn mitleidsvoll auf seine Gefahr aufmerksam machen.

Wer oft nach dem Kreuz von Golgatha blickt und sich vergegenwärtigt, dass seine Sünden den Heiland dahin gebracht haben, wird nie versuchen, seine Schuld mit der eines anderen zu vergleichen. Er wird nicht den Richtersitz besteigen, um andere zu beschuldigen. Wer im Schatten des Kreuzes von Golgatha wandelt, den werden kein Richtgeist und keine Selbstgerechtigkeit beherrschen.“ – *Das bessere Leben*, S. 105. 106.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

30.10. (Fr)

1. Welchen Wunsch des Paulus für die Kolosser sollten wir auf uns selbst anwenden?
2. Wie erhebt die Schrift Christus als Schöpfer aller Dinge?
3. Warum ist ein genaues Verständnis der Natur Christi wesentlich?
4. Auch wenn man sich zu Christus bekennt – was untergräbt den wahren Glauben?
5. Warum ist Christus in uns, die Hoffnung der Herrlichkeit, heute so sehr nötig?

Erste Sabbatschulgaben

Sabbat, den 7. November 2026



Für die Verlagsabteilung der Generalkonferenz

In den vergangenen Jahren wart ihr daran gewöhnt, am ersten Sabbat im November in dieser Lektion einen Aufruf zu lesen, der einige Zitate aus dem Geist der Weissagung im Zusammenhang mit der Verbreitung von Schriften enthielt, insbesondere mit der Betonung der Notwendigkeit, dieses Werk auszuweiten – was vollkommen angemessen und zeitgemäß ist.

Diesmal möchten wir euch jedoch einige Informationen geben, damit ihr dieses Bedürfnis besser verstehen könnt.

Vor einigen Jahren druckten wir 10.000 Sabbatschullektionen in englischer Sprache (die uns zu einem günstigen Großmengenpreis zur Verfügung standen). Derzeit ist diese Zahl auf etwa 2.000 Exemplare gesunken, was leider deutlich höhere Produktionskosten pro Stück bedeutet. Dieser Rückgang ist auf die Bequemlichkeit kostenloser Online-Anwendungen zurückzuführen, die andererseits natürlich ein Segen des technologischen Fortschritts sind.

Im Einklang mit dem weltweiten Trend hat die Generalkonferenz in eine App investiert, über die ihr die *Sabbatschullektionen* in eurer eigenen Sprache studieren könnt. Wir haben derzeit 22 Sprachen sowie Links zu früheren Lektionen in Englisch. Ihr findet die App im Google Play Store und im Apple App Store unter den Namen „Sabbath Bible Lessons“, „Church Hymnal“ oder „sdarm“. Die App bietet außerdem Zugang zu Kinderlektionen und zum Heft der Gebetswoche.

Unsere Website „sdarm.org“ ermöglicht ebenfalls den Zugriff auf frühere Lektionen und bietet derzeit die Sabbatschullektionen in 53 Sprachen an. Wir erkennen und schätzen die engagierte Arbeit unserer freiwilligen Übersetzer sehr. Die Online-Präsenz ist zweifellos hervorragend – und wiederum danken wir Gott für die Technologie.

Es ist jedoch auch wahr, dass dies den weltweiten Bedarf an gedruckten Materialien nicht ersetzt!

Die Verlagsabteilung der Generalkonferenz sendet kostenlose gedruckte Exemplare der *Sabbatschullektionen*, des Magazins *Reformation Herald* und der *Jugend-Zeitschriften* an mehr als 30 Missionen weltweit. Das bedeutet, dass sowohl diese Sendungen als auch der Druck durch die im November gesammelten Opfergaben subventioniert werden. Schon auf den ersten Blick kann man erkennen, dass diese Opfergaben nicht alle Kosten decken.

Bitte plant daher für diesen Sabbat eure Opfergabe für Literatur im Voraus, damit wir dadurch unser Bestes tun können, um mehr Menschen mit der Botschaft zu erreichen!

Die Verlagsabteilung der Generalkonferenz

Durch den Heiland gestärkt

LEITTEXT: „Wie ihr nun angenommen habt den Herrn Christus Jesus, so wandelt in ihm und seid gewurzelt und erbaut in ihm und fest im Glauben, wie ihr gelehrt seid, und seid in demselben reichlich dankbar.“ (Kolosser 2, 6. 7.)

Zum Lesen empfohlen: *Zeugnisse, Band 1, S. 311-324.*

„Du hast das Vorbild, Christus Jesus; wandle in seinen Fußstapfen, und du wirst befähigt werden, jede Stellung auszufüllen, zu der du berufen wirst.“ – *Fundamentals of Christian Education*, S. 303.

1. DIE FESTE QUELLE

01.11. (So)

- a. Wo fordert der Apostel uns auf, in einem Zeitalter, in dem so viele Informationen verfügbar sind, Antworten zu suchen? Kolosser 2, 1-4.

„Ich bin angewiesen worden, unseren Geschwistern zu sagen: Lasst uns Christus nachfolgen! Vergesst nicht, dass er in allen Dingen unser Vorbild ist. Ideen, die nicht in seiner Lehre zu finden sind, können wir mit Sicherheit beiseitewerfen. Ich lege es unsern Predigern ans Herz, dessen gewiss zu sein, dass ihre Füße auf dem Felsen ewiger Wahrheit stehen. Nehmt euch in acht, euren Gefühlen zu folgen und sie als Heiligen Geist zu bezeichnen. Einige sind in dieser Hinsicht in Gefahr. Ich fordere sie auf, gesund zu sein im Glauben und fähig, jedem antworten zu können, der Grund fordert der Hoffnung, die in ihnen ist.“ – *Zeugnisse, Band 8, S. 296. 297.*

„Wir nähern uns dem Ende der Zeit. Wir dürfen uns jetzt nicht nach dem Geschmack und den Praktiken der Welt richten, sondern müssen danach trachten, Gottes Willen zu tun, zu sehen, was die Heilige Schrift sagt, und dann gemäß des Lichtes zu wandeln, das Gott uns gegeben hat. Unsere Neigungen, unsere Sitten und Gewohnheiten dürfen nicht den Vorrang haben. Gottes Wort ist unser Maßstab.“ – *Zeugnisse, Band 5, S. 534.*

- b. Für welche kostbaren Eigenschaften lobt der Apostel die Gläubigen in Kolossä besonders? Kolosser 2, 5.

- a. Wie sollen wir in jedem Schritt unseres christlichen Wandels wachsen – und wie soll uns dies auch bei der Erziehung der nächsten Generation leiten? Kolosser 2, 6. 7.

„Die beste Erziehung, die Kindern und Jugendlichen gegeben werden kann, ist diejenige, die in engster Beziehung zum zukünftigen, unsterblichen Leben steht. Diese Art der Erziehung sollte von gottesfürchtigen Eltern, von hingebungsvollen Lehrern und von der Gemeinde vermittelt werden, damit die Jugend ihrerseits eifrige Missionare werde, sei es im Heimatfeld oder im Ausland. Sie sollen ernstlich in den Wahrheiten der Bibel unterwiesen werden, damit sie zu Säulen in der Gemeinde und zu Kämpfern für die Wahrheit werden, fest gegründet und verwurzelt im Glauben. Sie sollen wissen, woran sie glauben, und eine solche Erfahrung in göttlichen Dingen haben, dass sie niemals zu Verrätern heiliger Verpflichtungen werden. Die Jugend soll durch Lehre und Beispiel dazu erzogen werden, Werkzeuge Gottes und Boten der Barmherzigkeit zu sein, bereit zu jedem guten Wort und Werk, damit sie denen zum Segen werden, die dem Verderben nahe sind.“ – *Fundaments of Christian Education*, S. 231.

- b. In Anbetracht der heutigen weltlichen Denkweise, welche wichtige Perspektive müssen wir stets im Blick behalten? Kolosser 2, 8; 1. Korinther 3, 19.

„Die tiefsten Denker der Welt werden irregeführt und bestürzt, wenn sie bei ihrer Untersuchung von Wissenschaft und Offenbarung nicht durch Gottes Wort erleuchtet werden. Der Schöpfer und seine Werke können mit dem begrenzten Auffassungsvermögen nicht erfasst werden und Menschen folgern daraus, die biblische Geschichte sei unzuverlässig, nur weil sie Gottes Werke und Wege mit natürlichen Ursachen nicht erklären können. Viele sind so darauf versessen, Gott von der Ausführung des unumschränkten Willens und der Macht in der Ordnung des Weltalls auszuschließen, dass sie den Menschen, das edelste seiner Geschöpfe, herabwürdigen. Die Theorien und Spekulationen der Philosophie wollen uns weismachen, der Mensch hätte sich allmählich entwickelt: Nicht bloß aus einem unterentwickelten Zustand, sondern aus der allerniedrigsten Form der Tierwelt. Sie zerstören die Würde des Menschen, weil sie Gottes wunderwirkende Macht nicht eingestehen wollen.

Gott hat eine Flut des Lichts durch Entdeckungen in Kunst und Wissenschaft auf die Welt ergossen; doch diejenigen, die diese Entdeckungen nur vom menschlichen Standpunkt aus betrachten, werden ganz gewiss zu falschen Schlussfolgerungen gelangen. Irrtum, Zweifel und Unglaube werden verkleidet, indem man sie mit dem Gewand der Philosophie und Wissenschaft verdeckt. Satan hat diese scharfsinnige Verfahrensweise erfunden, Seelen vom lebendigen Gott und der Wahrheit der Religion zu trennen und für sich zu gewinnen.“ – *Bibelkommentar*, S. 443.

a. Was müssen wir über die Natur Christi erkennen? Kolosser 2, 9.

„Welch wunderbare Verbindung von Mensch und Gott!... Das ewige Wort willigte ein, Fleisch zu werden! Gott wurde Mensch! Das war eine erstaunliche Demut.“ – *Bibelkommentar*, S. 309.

„Christus konnte mit der Herrlichkeit, die er in den himmlischen Höfen hatte, nicht auf diese Erde kommen. Sündige, menschliche Wesen hätten diesen Anblick nicht ertragen können. Er verhüllte seine Göttlichkeit im Gewand der menschlichen Natur, doch trennte er sich nicht von seiner göttlichen Natur. Als göttlich-menschlicher Erlöser wurde er zum Oberhaupt der gefallenen Menschheit, um an ihrer Erfahrung von Kindheit bis zum Erwachsenenalter teilzuhaben. Christus hatte seine Göttlichkeit nicht mit der Menschlichkeit vertauscht, sondern seine Göttlichkeit in Menschlichkeit gekleidet.

Sei sorgfältig, äußerst sorgfältig, wie du die menschliche Natur Christi behandelst! Stelle ihn den Leuten nicht als einen Menschen mit dem Hang zur Sünde dar! Er ist der zweite Adam. Der erste Adam wurde als reines, sündloses Wesen geschaffen, ohne auch nur einen Flecken der Sünde an sich zu haben; er war nach dem Bilde Gottes geschaffen. Er konnte fallen, und er fiel durch Übertretung. Aufgrund der Sünde wurde seine Nachkommenschaft mit innewohnenden Neigungen zum Ungehorsam geboren. Doch Jesus Christus war der eingeborene Sohn Gottes. Er nahm die menschliche Natur auf sich und wurde in allen Dingen versucht, wie die menschliche Natur versucht wird. Er hätte sündigen können; er hätte fallen können, aber keinen einzigen Augenblick war in ihm ein Hang zum Bösen vorhanden.“ – *Bibelkommentar*, S. 310. 311.

b. Was offenbart seine mächtige, allumfassende Kraft, uns zu retten? Kolosser 2, 10.

„Dadurch, dass Christus allen Geboten Gottes gehorsam war, erwirkte er die Erlösung der Menschen. Das geschah nicht dadurch, dass er aus sich heraus- und in einen Menschen einging, sondern indem er die menschliche Natur in sich aufnahm. Auf diese Weise schuf Christus aus sich selbst einen Menschen. Das Menschsein in Christus zu verankern und die gefallene Menschheit wieder mit Gott zu versöhnen, das ist das Werk der Erlösung. Christus nahm die menschliche Natur an, damit die Menschen mit ihm eins sein können, wie er mit dem Vater eins ist, damit Gott den Menschen lieben kann, wie er seinen eingeborenen Sohn liebt, damit die Menschen an der göttlichen Natur teilhaben und in ihm vollkommen sein können...

Was diese Vereinigung bedeutet, wird uns durch das Bild von der Einheit zwischen Weinstock und Reben gezeigt. Der sterbliche Mensch wird eins mit der menschlichen Natur Christi. Durch den Glauben wird die Natur des Menschen der Natur Christi ähnlich. Wir werden eins mit Gott in Christus.“ – *Für die Gemeinde geschrieben*, S. 264. 265.

- a. Beschreibe die Erfahrung, die durch die Taufe dargestellt wird. Lukas 3, 16; Kolosser 2, 11-13.

„Die Taufe ist ein höchst feierlicher Verzicht auf die Welt. Die in dem dreifachen Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes getauft werden, erklärten zu Beginn ihres christlichen Lebens öffentlich, dass sie den Dienst Satans verlassen haben und Glieder der königlichen Familie, Kinder des himmlischen Königs geworden sind. Sie haben dem Befehl gehorcht: „Darum gehet aus von ihnen und sondert euch ab, spricht der Herr, und rühret kein Unreines an.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 97.*

„Der Herr bereitet ein Volk vor, das für den Himmel geschickt ist. Die Charakterfehler, der Eigenwille, die egoistische Abgötterei, das Hegen von Fehlerfinderei, Hass und Uneinigkeit erwecken Gottes Zorn und müssen von dem Volk, das Gottes Gebote hält, hinweggetan werden... Gott wird seinem Volk Tadel und Warnungen senden, solange sie sich auf Erden befinden.“ – *Zeugnisse, Band 4, S. 199. 200.*

- b. Was müssen wir über die Ordnungen verstehen, die ans Kreuz geheftet wurden? Kolosser 2, 14. 15.

„Nach Vollendung der Stiftshütte sprach Gott mit Mose aus der Wolke der Herrlichkeit über dem Gnadenstuhl. Er gab ihm umfassende Verfügungen über die Opferordnung und die Gottesdienstformen im Heiligtum. So erhielt Mose das Zeremonialgesetz und schrieb es in ein Buch. Aber die Zehn Gebote, die Gott vom Sinai verkündet hatte, schrieb der Herr selbst auf Steintafeln; sie wurden in der Bundeslade sorgsam aufbewahrt.

Viele versuchen, beide Ordnungen miteinander zu verschmelzen. Sie verwenden Schriftworte über das Zeremonialgesetz, um zu beweisen, dass das Sittengesetz abgeschafft sei. Aber das ist eine Verdrehung der Schrift. Der Unterschied zwischen beiden ist ganz deutlich. Das Zeremonialgesetz setzte sich aus Sinnbildern zusammen, die auf Christi Opfer und sein Priestertum hinwiesen. Dieses Ritualgesetz mit seinen Opfern und Bräuchen sollten die Hebräer halten, bis im Tode Christi, dem Lamm Gottes, das die Sünden der Welt wegnimmt, das Sinnbild dem Urbild entsprechen würde. Dann sollten alle Opferhandlungen aufhören. Dies ist das Gesetz, das Christus ‚aus der Mitte getan und an das Kreuz geheftet hat‘. (Kolosser 2, 14.) Aber über die Zehn Gebote sagt der Psalmist: ‚Herr, dein Wort bleibt ewiglich, so weit der Himmel reicht.‘ (Psalm 119, 89.)“ – *Patriarchen und Propheten, S. 343.*

- a. In welchem anderen Zusammenhang wird das Wort „Sabbat“ in Kolosser 2, 16. 17 verwendet, im Gegensatz zum Sabbat des siebenten Tages in den Zehn Geboten (2. Mose 20, 8-11)? Erkläre den Unterschied. 3. Mose 23, 37-39; Hebräer 10, 1-4.

„Paulus bemühte sich, die Gedanken seiner Zuhörer auf das eine große Opfer für die Sünder zu lenken. Zunächst wies er auf die Opfer hin, die nur ein Abglanz zukünftiger Güter waren, und zeigte dann, wie in Christus alle Opfervorschriften ihre Erfüllung fänden, da sie auf ihn als die einzige Quelle des Lebens und der Hoffnung für die gefallene Menschheit hinwiesen. Auch die heiligen Männer vor alters seien allein durch den Glauben an Christi Blut erlöst worden. Beim Anblick des Todeskampfes der Opfertiere schauten sie über die Jahrhunderte hinweg auf Gottes Lamm, das der Welt Sünde tragen sollte.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 420.

- b. Gib Beispiele dafür, wovor Paulus in Kolosser 2, 18-23 warnt.

„Die Verfechter des Spiritismus kommen in einer gefälligen, bezaubernden Weise, um euch zu verführen. Und wenn ihr ihren Lügen Gehör schenkt, werdet ihr vom Feind der Gerechtigkeit betrogen und gewiss euren Lohn verlieren. Hat euch der faszinierende Einfluss des Erzbetrügers erst einmal überwältigt, so seid ihr vergiftet. Sein tödlicher Einfluss verdirbt und zerstört euren Glauben an die Gottessohnschaft Christi, und ihr hört auf, der Macht seines Blutes zu vertrauen. Die durch diese Philosophie Getäuschten haben durch den Betrug Satans ihren Lohn verloren. Sie bauen auf ihre Verdienste, unterziehen sich freiwilliger Demut, sind sogar bereit, Opfer zu bringen, erniedrigen sich selbst und überlassen es ihrem Verstand, den größten Unsinn zu glauben. Die absurdesten Ideen empfangen sie durch diejenigen, von denen sie glauben, es seien ihre verstorbenen Freunde. Satan hat ihre Augen so geblendet und ihre Urteilskraft so entstellt, dass sie das Unheil nicht bemerken. Sie führen die Aufträge aus, von denen sie annehmen, dass sie von ihren verstorbenen Freunden kommen, die jetzt angeblich Engel in einer ‚höheren Sphäre‘ sind.“ – *Zeugnisse*, Band 1, S. 319.

1. Warum ist es weise für mich, an den Lehren der Schrift festzuhalten?
2. Nenne einige subtile Gefahren, die beim Streben nach weltlicher Hochschulbildung auftreten können.
3. Wie kann das Wissen um die Natur Christi uns zu besseren Menschen machen?
4. Was muss ich über Kolosser 2, 14. 15 verstehen?
5. Auf welche Art von Sabbat bezieht sich Paulus in Kolosser 2, 16. 17?

Die Ewigkeit widerspiegeln

LEITTEXT: „Trachtet nach dem, was droben ist, nicht nach dem, was auf Erden ist.“ (Kolosser 3, 2.)

Zum Lesen empfohlen: *Zeugnisse, Band 4, S. 105-107. 382-392.*
Ruf an die Jugend, S. 62-72.

„Wenn du deine Geschicklichkeit und Gewandtheit, die du beim Erzielen von Gewinnen und beim Vermehren deiner irdischen Besitztümer angewandt hast, zur Rettung von Seelen und zur Verbreitung der Wahrheit benutzt hättest, könntest du viele Sterne in deiner Krone im Reich der Herrlichkeit haben.“ – *Zeugnisse, Band 4, S. 390.*

1. DEN FOKUS BEWAHREN

08.11. (So)

a. Wo soll der Fokus aller liegen, die sich Christus hingeben? Kolosser 3, 1.

„Ja, wir sind mit Christus auferstanden, er ist unser Leben. Seine Liebe und Gnade hat uns erwählt und angenommen, schenkt uns Vergebung unserer Sünden und hat uns vor Gott gerechtfertigt. Darum lasst uns dem Herrn die Ehre geben.“ – *Für die Gemeinde geschrieben, Band 2, S. 248.*

„Das eigene Ich darf nicht zu Rate gezogen werden. Stolz, Eigenliebe, Selbstsucht, Habsucht, Geiz, Liebe zur Welt, Hass, Argwohn, Eifersucht, üble Nachrede – all das muss unterdrückt und für immer aufgegeben werden. Wenn Christus erscheint, wird es nicht sein, um diese Übel zu korrigieren und dann moralische Bereitschaft für sein Kommen zu vermitteln. Diese Vorbereitung muss vor seinem Kommen stattfinden. Dies sollte ein Gegenstand des Nachdenkens, des Studiums, des ernststen Forschens sein: Was müssen wir tun, um gerettet zu werden? Wie müssen wir uns verhalten, damit wir Gottes Beifall haben können?

Wenn du versucht wirst zu murren, zu tadeln, ärgerlich zu sein und die Menschen in deiner Umgebung und damit deine eigene Seele zu verwunden – oh, dann lass sich in deiner Seele die tiefe, ernste, eifrige Frage erheben: Werde ich ohne Fehl vor Gottes Thron stehen können? Nur die Vollkommenen werden dort sein. Niemand wird für den Himmel verwandelt werden, während sein Herz mit dem Schutt dieser Welt angefüllt ist. Jeder Fehler im sittlichen Charakter muss zuerst geheilt, jeder Flecken durch das reinigende Blut Christi entfernt und alle unschönen, unliebsamen Wesenszüge müssen entfernt sein.“ – *Zeugnisse, Band 1, S. 732. 733.*

- a. Welche bewusste Entscheidung müssen wir beständig treffen, um unser Heil zu sichern? Kolosser 3, 2. 3; Offenbarung 3, 11.

„Unsere Sinne bewegen sich auf der Ebene der Dinge, auf denen unsere Gedanken verweilen, und wenn wir über Irdisches nachdenken, kommen wir zu kurz, den Eindruck des Himmlischen zu empfangen. Wir würden sehr gesegnet sein, dächten wir über die Gnade, Güte und Liebe Gottes nach; doch verlieren wir viel, wenn wir bei Irdischem und Zeitlichem verweilen. Wir gestatten, dass Kummer, Sorge und Bestürzung unsere Sinne zur Erde hin anziehen, und wir vergrößern einen Maulwurfshügel zum Berg. ...

Zeitliches soll nicht unsere ganze Aufmerksamkeit gefangennehmen oder unsere Sinne in Anspruch nehmen, sonst werden unsere Gedanken ganz und gar vom Irdischen umgarnt. Wir sollen die Sinne so einüben, in Zucht halten und erziehen, dass wir auf himmlischer Ebene denken und bei Nichtsichtbarem und Ewigem verweilen, das durch geistliches Sehen erkennbar wird. Indem wir den sehen, der unsichtbar ist, Christus, erlangen wir Geistesstärke und Geisteskraft.“ – *Bibelkommentar*, S. 409. 410.

- b. Welches erhabene Vorrecht wird jedem Nachfolger Christi angeboten, und wie können wir daran teilhaben? Kolosser 3, 4; 1. Johannes 3, 2. 3.

„Unser Leben sollte durch Christum in Gott geborgen sein. Wir lesen: ‚Meine Lieben, wir sind nun Gottes Kinder; und es ist noch nicht erschienen, was wir sein werden. Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, dass wir ihm gleich sein werden; denn wir werden ihn sehen, wie er ist.‘ (1. Johannes 3, 2.) Die fürstliche Würde des christlichen Charakters wird hervorleuchten wie die Sonne, und die Strahlen des Lichts von Christi Angesicht wird auf jene widerstrahlen, die sich selbst gereinigt haben, gleichwie er rein ist. Das Vorrecht, Gottes Kinder zu werden, ist billig genug erkaufte, selbst wenn es die Aufgabe all unseres Besitztums, ja selbst das Leben erfordert.

Mein lieber Bruder, du solltest dir fest vornehmen, ein Mann nach dem Herzen Gottes zu werden. Was andere wagen zu tun oder zu sagen, sollte, wenn es nicht in genauer Übereinstimmung mit dem christlichen Standard ist, keine Entschuldigung für dich sein. Wenn du einst vor dem Weltenrichter stehst, musst du dich nicht für andere verantworten, sondern für dich selbst. Wir tragen eine persönliche Verantwortung, und keines Menschen Charakterfehler werden unsere Schuld auch nur im geringsten entschuldigen. Christus hat uns in seinem Wesen ein vollkommenes Vorbild, ein fehlerloses Leben vor Augen gestellt...

Versuchungen werden uns umgeben, denn durch sie werden wir während unserer Probezeit auf Erden geprüft. Es ist eine Prüfung von Gott, eine Offenbarung dessen, was in unseren Herzen ist. Versuchung ist keine Sünde. Die Sünde erscheint erst dann, wenn der Versuchung nachgegeben wird.“ – *Zeugnisse*, Band 4, S. 389. 390.

- a. Was müssen wir, indem wir an Christus festhalten, abtöten, und wie allein ist das möglich? 1. Petrus 2, 11; Kolosser 3, 5-8.

„Der Apostel ermahnt uns, von den fleischlichen Lüsten Abstand zu nehmen, die wider die Seele streiten. Jeder verkehrte Appetit wird zu einer widerstrebenden Lust. Gehegte Esslust, welche die körperliche Kraft schwächt, verursacht die Krankheit der Seele. Die Lust, von welcher der Apostel spricht, beschränkt sich nicht auf die Übertretung des siebten Gebotes, sondern betrifft ebenfalls jedes Frönen der Esslust, durch welche die körperliche Kraft geschwächt wird...

Du benötigst Selbstbeherrschung. Die Lektion, die du in deiner Jugend hättest lernen sollen, musst du jetzt nachholen. Erziehe dich dazu, dem eigenen Ich abzusterben und deinen Willen dem Willen Christi zu unterwerfen.“ – *Zeugnisse, Band 4, S. 236.*

„Wenn der Christ sein Taufgelübde ablegt, wird ihm göttliche Hilfe zugesichert. Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist stehen bereit, für ihn zu wirken. Gott stellt ihm die Hilfsquellen des Himmels zur Verfügung, damit er ein Überwinder sein kann. Seine eigene Kraft ist gering; aber Gott ist allmächtig, und Gott ist sein Helfer. Täglich soll er seine Bedürfnisse am Thron der Gnade kundtun. Durch Glauben und Vertrauen, indem er die bereitgestellten Hilfsquellen in Anspruch nimmt, kann er mehr als ein Überwinder sein.“ – *Our High Calling, S. 157.*

- b. Wie wirkt sich die Erneuerung unseres Herzens auf unsere Worte aus? Kolosser 3, 9. 10.

„Alles Tun des Christen sollte so klar sein wie die Sonne. Die Wahrheit ist aus Gott; die Lüge in ihrer tausendfachen Gestalt stammt vom Teufel. Wer irgendwie vom festen Pfad der Wahrheit weicht, liefert sich der Gewalt des Bösen aus. Es ist aber auch wirklich nicht so leicht, immer die unverfälschte Wahrheit zu reden. Wir können die Wahrheit nicht reden, wenn wir sie nicht kennen. Wie oft hindern uns vorgefasste Meinungen, einseitiger Standpunkt, mangelhafte Kenntnis und irriges Urteil am richtigen Verstehen der Angelegenheiten, mit denen wir zu tun haben! Wir können die Wahrheit nicht reden, wenn unser Geist nicht dauernd unter der Führung dessen steht, der die Wahrheit ist.“ – *Das bessere Leben, S. 59.*

„Satan frohlockte, dass es ihm gelungen war, das Bild Gottes bei den Menschen herabzusetzen. Darum kam Jesus auf diese Erde, um im Menschen das Bild seines Schöpfers wiederherzustellen. Niemand außer Christus kann den Charakter, der durch die Sünde zugrunde gerichtet worden war, erneuern. Er kam, die bösen Geister zu vertreiben, die den Willen beherrscht hatten. Er kam, um uns aus dem Staub aufzuhelfen, um unseren entstellten Charakter nach dem Vorbild seines göttlichen Wesens umzuformen und ihn mit seiner eigenen Herrlichkeit zu schmücken.“ – *Das Leben Jesu, S. 29.*

- a. Beschreibe Gottes Botschaft für das gesamte Menschengeschlecht, das er geschaffen hat. Apostelgeschichte 17, 24. 26. 27; Kolosser 3, 11.

„[Christus] sah die Menschheit in Elend und Sünde versunken. Er wusste, dass Männer und Frauen verdorben und entartet waren und den niedrigsten Lastern huldigten. Die Engel wunderten sich, dass Christus etwas unternehmen wollte, was ihnen als hoffnungslose Aufgabe erschien. Es war ihnen ein Geheimnis, wie Gott eine solch sündige Rasse dulden konnte. Sie sahen keinen Raum für Liebe. Aber: ‚Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.‘ (Johannes 3, 16.)

Christus kam mit einer Botschaft der Gnade und Vergebung zur Erde. Er legte das Fundament für eine Religion, durch die Jude und Heide, schwarz und weiß, frei und geknechtet, alle zu einer Bruderschaft verbunden und in Gottes Augen gleich sein sollten. Der Heiland hegt eine grenzenlose Liebe für jeden einzelnen Menschen. In jedem sieht er eine Entwicklungsmöglichkeit. Mit göttlicher Energie und Hoffnung begrüßt er jene, für die er sein Leben dahingab. In seiner Kraft können sie ein Leben reich an guten Werken führen, erfüllt von der Macht des Geistes.“ – *Zeugnisse, Band 7, S. 212. 213.*

- b. Nenne einige Wege, in denen unsere Worte und unser Verhalten ein höheres Christentum offenbaren können, als es gewöhnlich zu sehen ist. Kolosser 3, 12-14.

„Wenn eine Sünde in einem Bruder entdeckt wird, sprecht nicht mit andern darüber, sondern geht persönlich zu ihm, mit einem Herzen voller Liebe für die Seele des Bruders, voller Mitgefühl und Barmherzigkeit, und sagt ihm, was er verkehrt macht. Dann überlasst die Sache ihm und dem Herrn. Dann habt ihr eure Pflicht getan. Urteilt nicht.

Wie leicht ist es, einen Bruder, um einer geringen Sache willen zu richten, zu verurteilen und ihn unter Verdammnis zu halten. Es wurde für Gott geeifert, aber nicht mit Verstand. Hätte jeder sein eigenes Herz in Ordnung gebracht, dann könnten die Geschwister, wenn sie zusammenkommen, freudig und aus vollen Herzen ihr Zeugnis ablegen, und die Menschen in ihrer Umgebung, die nicht an die Wahrheit glauben, würden bewegt. Die Offenbarung des Geistes Gottes würde ihre Herzen überzeugen, dass ihr Gottes Kinder seid. Eure Liebe zueinander würde für alle sichtbar sein. Das wird für euch sprechen. Das wird Einfluss haben...

Packt das Werk persönlich an, seid fleißig und tut Buße! Und wenn alles euch bekannte Unrecht gutgemacht ist, dann glaubt, dass Gott euch annimmt. Geht nicht mit trauriger Miene einher, sondern nehmt Gott bei seinem Wort.“ – *Zeugnisse, Band 1, S. 184.*

- a. Nenne einige erfrischende Eigenschaften eines wahren Lebens in Christus, die sich in der heutigen feindlich gesinnten Welt zeigen. Kolosser 3, 15-17.

„Indem wir unsere eigenen Schwierigkeiten und Sorgen vergessen, lasst uns Gott loben für eine Gelegenheit, zur Ehre seines Namens zu leben. Lasst die Segnungen eines jeden neuen Tages Dank in euren Herzen erwecken für diese Zeichen seiner liebenden Fürsorge. Wenn ihr eure Augen am Morgen öffnet, so dankt Gott, dass er euch die Nacht hindurch bewahrt hat; dankt ihm für seinen Frieden in euren Herzen. Lasst morgens, mittags und abends euer Dankgebet als einen süßen Wohlgeruch zum Himmel aufsteigen.

Wenn euch jemand fragt, wie es euch geht, so denkt nicht an etwas Trauriges und erzählt es, damit ihr Teilnahme erregt. Sprecht nicht von eurem Mangel an Glauben, von eurem Kummer und euren Leiden. Der Versucher freut sich, wenn er solche Worte vernimmt. Sprecht ihr über traurige Dinge, so verherrlicht ihr ihn. Wir sollen nicht bei der großen Macht Satans, die er besitzt uns zu überwinden, verweilen. Wir geben uns oft in seine Hände, indem wir von seiner Macht reden. Lasst uns statt dessen lieber von der großen Macht Gottes reden, der alle unsere Interessen zu seinen eignen macht. Sprecht von der unaussprechlichen Liebe Christi und redet von seiner Herrlichkeit. Der ganze Himmel nimmt an unserer Erlösung Anteil. Die Engel Gottes, tausend mal tausend und zehntausend mal zehntausend sind beauftragt, denen zu dienen, die Erben der Seligkeit sein sollen. Sie schützen uns gegen das Böse und drängen die Mächte der Finsternis zurück, die uns zu vernichten suchen. Haben wir nicht Ursache, jeden Augenblick dankbar zu sein, dankbar, selbst wenn scheinbare Schwierigkeiten in unserem Wege liegen?“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 258. 259.

„Auf die Häupter der Überwinder setzt der Heiland mit eigener Hand die Krone der Herrlichkeit. Jeder erhält eine Krone, die seinen ‚neuen Namen‘ (Offenbarung 2, 17) trägt sowie die Inschrift ‚heilig dem Herrn!‘ In jede Hand wird die Siegespalme und die glänzende Harfe gelegt. Dann gleitet jede Hand – die leitenden Engel geben den Ton an – geschickt über die Harfensaiten und entlockt ihnen liebliche Musik in reichen, klangvollen Melodien.“ – *Der große Kampf*, S. 645.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

13.11. (Fr)

1. Was zeigt oft, dass wir in einer irdischen Denkweise feststecken könnten?
2. Wie kann ich meine Aufmerksamkeit besser auf die Vorbereitung auf Jesus richten?
3. Warum möchte Jesus, dass ich auf einer höheren Ebene des Denkens und Handelns lebe?
4. Warum ist die Frage der Rassenunterschiede für echte Christen unbedeutend?
5. Wie kann ich die reine Unschuld des Himmels in Wort und Lied ausstrahlen?

Die Familie und darüber hinaus

LEITTEXT: „Seid aber untereinander freundlich, herzlich und vergebet einer dem andern, gleichwie Gott euch auch vergeben hat in Christo.“ (Epheser 4, 32.)

Zum Lesen empfohlen: *Zeugnisse, Band 3, S. 558-573.*

„Wir müssen den Geist Gottes besitzen oder wir werden in unseren Heimen keine Harmonie haben... Wenn sich jemand irrt, wird der andere christliche Geduld üben und sich nicht kalt abwenden.“ – *Ein glückliches Heim, S. 74.*

1. AUFRUFE AN DIE FRAUEN

15.11. (So)

- a. Wie kann eine Ehefrau die Harmonie in ihrer Ehe fördern? Sprüche 14, 1; Epheser 5, 33 (letzter Teil); Kolosser 3, 18.

„Die Beziehung von Mann und Frau ist die heiligste und feierlichste.“ – *Manuscript Releases, Band. 6, S. 43.*

„Viele Männer enden bei den Worten: ‚Ihr Frauen seid untertan...‘, aber wir wollen auch den Schluss dieser Anweisung lesen, die sagt: ‚...wie sich’s gebührt in dem Herrn.‘

Gott verlangt, dass die Frau die Furcht und den Ruhm Gottes immer vor Augen behält. Völlige Unterordnung steht nur dem Herrn Jesus Christus zu, der sie mit dem unendlichen Preis seines Lebens als sein eigenes Kind gekauft hat. Gott gab ihr ein Gewissen, das sie nicht ungestraft verletzen kann. Ihre Individualität kann nicht mit der ihres Mannes verschmolzen werden, denn sie ist Christi Eigentum. Es ist falsch zu glauben, dass sie in blinder Ergebenheit alles genau so machen soll, wie ihr Mann es sagt, wenn sie weiß, dass es ihrem Körper und Geist schaden würde, die aus der Sklaverei Satans erlöst wurden. Es gibt einen, der höher steht als der Mann über seiner Frau – nämlich ihr Erlöser, und ihr Gehorsam ihrem Mann gegenüber ist so geregelt, wie Gott es angewiesen hat: ‚...wie sich’s gebührt in dem Herrn.‘“ – *Ein glückliches Heim, S. 72. 73.*

„Wenn eine Frau den Geist Christi besitzt, wird sie ihre Worte vorsichtig wählen und ihren Geist kontrollieren. Sie wird sich unterordnen und sich doch nicht als eine Sklavin fühlen, sondern als Gefährtin ihres Mannes.“ – *Ein glückliches Heim, S. 74.*

- a. Wie sollen gottesfürchtige Frauen Gottes Verhaltensgrundsätze schätzen, und dabei auch von ihren Familien und Gemeinden darin bestärkt werden? 1. Petrus 3, 1-6; Philipper 2, 14.

„In unseren Familien und Gemeinden werden heute Götzen gehegt, die denselben Einfluss auf uns haben wie das goldene Kalb auf die Israeliten. Will das Volk sich selbst überprüfen? Wollen die Hirten ihre Arbeit als getreue Wächter Gottes verrichten? Wollen sie sehen, welche Götzen sie hegen? Will ein jeder, der in mittelmäßigen Umständen lebt, bedenken, dass er zu einem Volk gehört, das in seiner Kleidermode, seiner Rede und seinem Betragen eigentümlich und abgesondert von der Welt sein soll? Wollen sie ihren Götzendienst in kleinen wie großen Sachen sehen, und dass dies sie von Gott trennt? Wird getadelt, sind sie beschämt, aber nicht reumütig.“ – *Bibelkommentar*, S. 489.

„Auffallende, extravagante Kleidung ruft allzu oft im Herzen der Trägerin Lust und Sinnlichkeit hervor und erweckt Begehren im Herzen des Betrachters. Gott weiß, dass dem Ruin eines Charakters häufig Stolz und Eitelkeit in der Kleidung vorangehen.“ – *Counsels on Health*, S. 602.

„Die Mode ist eine Göttin, welche die Herrschaft über die Welt errungen hat und sich häufig auch in die Gemeinde einschleicht. Die Gemeinde sollte das Wort Gottes als Richtschnur betrachten und die Eltern sich hierin von vernünftigen Gedanken leiten lassen. Wenn sie bei ihren Kindern die Neigung zu weltlicher Mode beobachten, sollten sie wie Abraham ihrem Hause entschiedene Befehle erteilen. Statt sie an die Welt zu binden, verbindet sie mit Gott.“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 527.

„Um Gottes Volk vor den verderblichen Einflüssen der Welt zu bewahren und sowohl die körperliche als auch die moralische Gesundheit zu fördern, wurde die Kleiderreform unter uns eingeführt. Sie sollte kein Knechtschaftsjoch, sondern ein Segen sein.“ – *Zeugnisse*, Band 4, S. 689.

- b. Was stärkt die Gemeinde, um eine gottgefällige Lebensweise zu bewahren und die Moral in einer gottlosen Welt zu schützen? Titus 2, 1-5; Matthäus 5, 8.

„Meine Schwestern, meidet selbst den Schein des Übels. In diesem schnelllebigen Zeitalter der Unmoral und Verdorbenheit seid ihr nicht sicher – es sei denn, ihr seid wachsam.

Tugend und Sittsamkeit sind selten. Ich rufe euch auf, die ihr als Nachfolger Christi einen erhabenen Glauben bekennt, die unschätzbar schöne Knospe der Sittsamkeit zu pflegen. Das wird die Keuschheit schützen.“ – *Ein ernster Aufruf an die Mütter*, S. 39.

- a. Was muss sich ein Mann bewusst machen, wenn er sich zur Heirat entschließt? Kolosser 3, 19.

„Wenn Ehemänner die völlige Unterwerfung ihrer Frauen verlangen und erklären, dass Frauen in der Familie nichts zu sagen und keinen Willen haben, sondern sich völlig unterordnen müssen, rücken sie ihre Frauen in eine Position, die nicht mit der Heiligen Schrift übereinstimmt. Indem sie es in dieser Art und Weise auslegen, tun sie der Einrichtung der Ehe Gewalt an. Dies geschieht nur, damit sie ihre willkürliche Herrschaft ausüben können, wozu sie kein Recht haben. Aber wir lesen weiter: „Ihr Männer, liebt eure Frauen, und seid nicht bitter gegen sie.“ (Kolosser 3, 19.) Warum sollte der Mann auch bitter gegen seine Frau sein? Wenn der Mann feststellt, dass sie voller Irrtümer und Mängel ist, wird Bitterkeit das Übel nicht heilen...

Es war nicht der Plan Gottes, dass der Mann als das Haupt des Hauses die Kontrolle ausüben soll, wenn er sich selbst nicht Christus unterwirft. Er muss unter der Befehlsgewalt Christi stehen, damit er die Beziehung Christi zu seiner Gemeinde darstellen kann.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 73.

Viele Männer lieben ihre Frauen, sind aber zu selbstsüchtig, um es zu zeigen. Sie hegen eine falsche Würde und Stolz und wollen ihre Liebe nicht durch Wort und Tat kundtun. Es gibt viele Männer, die niemals erkannt haben, wie sehr sich das Herz der Frau nach Worten zärtlicher Anerkennung und Zuneigung sehnt. Sie legen ihre Lieben ins Grab und murren über Gottes Vorsehung, dass er sie ihrer Gefährten beraubt habe. Könnten sie das Innenleben dieser Gefährten lesen, würden sie sehen, dass es ihre eigene Handlungsweise war, die ihren vorzeitigen Tod verursacht hat.“ – *Zeugnisse*, Band 3, S. 558. 559.

- b. Was weckt die wahre Liebe eines Mannes zu seiner Frau – und wie wird seine Beziehung zu Gott durch seine Haltung beeinflusst? Epheser 5, 25. 33 (erster Teil); 1. Petrus 3, 7.

„Männer sollten das Musterbeispiel studieren und zu verstehen versuchen, was mit dem Sinnbild gemeint ist, das den Ephesern die Verbindung darstellt, die Christus zur Gemeinde unterhält. Der Mann muss in seiner Familie wie ein Erlöser sein. Wird er in seiner edlen, gottgegebenen Männlichkeit stehen und immer danach trachten, seine Frau und seine Kinder zu erheben? Wird er um sich eine reine, süße Atmosphäre ausstrahlen? Wird er nicht in dem Maß fleißig die Liebe Jesu pflegen und sie zu einem dauerhaften Grundsatz in seinem Heim machen, wie er seinen Anspruch auf Autorität geltend machen will?

Jeder Ehemann und Vater sollte studieren, dass er die Worte Christi versteht, nicht einseitig, nur um die Unterwerfung der Frau unter ihren Mann stützen zu können, sondern im Licht des Kreuzes von Golgatha sollte er seine Position in der Familie betrachten.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 73.

- a. Erkläre unsere Pflicht gegenüber unseren Eltern. 5. Mose 5, 16; Kolosser 3, 20.

„Kinder, die sich ihren Eltern gegenüber respektlos verhalten, sie entehren und ihre Ratschläge und Anweisungen missachten, werden nicht auf der Neuen Erde sein. Dort gibt es für rebellische, ungehorsame und undankbare Söhne und Töchter keinen Platz.“ – *Ein glückliches Heim*, S. 199.

„Es gibt keine Zeit, in der Kinder ihren Eltern gegenüber Respekt und Liebe zurückhalten sollten. Solange die Eltern leben, sollte es die Freude der Kinder sein, sie zu ehren und zu achten. Sie sollten so viel Heiterkeit und Sonnenschein wie möglich in das Leben der betagten Eltern bringen...

Der Gedanke, dass Kinder zum Wohlbefinden ihrer Eltern beigetragen haben, ist ein Gedanke der Zufriedenheit für das ganze Leben und wird ihnen besonders Freude bereiten, wenn sie selbst der Anteilnahme und Liebe bedürfen. Diejenigen, deren Herzen mit Liebe erfüllt sind, werden das Vorrecht, ihren Eltern den Weg zum Grab zu erleichtern, als ein unschätzbares Vorrecht ansehen. Sie werden sich freuen, dass sie dazu beitragen durften, den letzten Tagen ihrer geliebten Eltern Trost und Frieden zu bringen.“ – *The Review and Herald*, 15. November 1892.

- b. Wie werden wir als Eltern angewiesen, unseren Kindern die Erfüllung ihrer Pflicht uns gegenüber zu erleichtern? Kolosser 3, 21; Epheser 4, 32; 6, 4.

„Jugendliche sind unwissend und unerfahren. Die Liebe zur Bibel und ihre heiligen Wahrheiten stellt sich nicht von Natur aus ein. Werden keine ernsten Anstrengungen gemacht, um sie her Schranken vor Satans Verführungen zu errichten, werden sie seinen Versuchungen unterliegen und nach seinem Willen gefangengenommen werden. Bereits in jungen Jahren müssen sie mit den Anforderungen des Gesetzes Gottes und mit dem Glauben an Jesum, unseren Erlöser, der uns von der Befleckung der Sünde reinigt, bekannt gemacht werden...

Die Kinder können geformt werden, wenn sie jung sind. Aber die Jahre gehen dahin, wenn ihre Herzen zart und für die Eindrücke der Wahrheit zugänglich sind, und nur wenig Zeit wird für ihre moralische Erziehung aufgewandt. Täglich sollten die kostbaren Lektionen der Wahrheit und Pflicht ihren Herzen eingeprägt werden.“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 345.

„Wenn Väter und Mütter erkennen, wie ihre Kinder sie nachahmen, werden sie sorgfältig auf jedes Wort und jede Gebärde achten.“ – *Sermons and Talks*, Band 1, S. 325.

„Glücklich die Eltern, deren Leben ein Abglanz des Göttlichen ist, so dass die Verheißungen und Gebote Gottes in dem Kinde Dankbarkeit und Ehrfurcht erwecken; glücklich die Eltern, deren Zärtlichkeit, Gerechtigkeit und Langmut ihrem Kinde die Liebe, Gerechtigkeit und Langmut Gottes veranschaulichen.“ – *Propheten und Könige*, S. 175.

- a. Welche Sichtweise weckt, unabhängig von unserem beruflichen Rang oder unserer Stellung in der Gesellschaft, in uns eine wahrhaft christliche Haltung? Kolosser 3, 22-25; 4, 1. 5.

„Wissenschaft ist in der unscheinbarsten Arbeit vorhanden, und wenn alle dieses so betrachteten, würden sie die Arbeit als edel ansehen. Herz und Seele müssen in jedes Werk eingebracht werden, dann sind Freude und Leistungsfähigkeit die Folge... Segen ist in jeder Arbeit vorhanden, die notwendigerweise verrichtet werden muss. Lasst uns das Gesetz Gottes zum Handlungsmaßstab erheben, so veredelt und heiligt es alle Arbeit. Gewissenhaftigkeit in der Ausübung einer jeden Pflicht veredelt die Arbeit und offenbart einen Charakter, den Gott anerkennt.

„Du sollst Gott, deinen Herrn, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüte und von allen deinen Kräften.“ Gott fordert Liebe, die mit dem Herzen, mit der Seele und mit den körperlichen Kräften dient...

Du kannst wählen, dich entweder in einem falschen Handlungsverlauf ein für allemal festzulegen, weil du nicht entschlossen bist, dich einer Veränderung und Reform zu unterziehen, oder du kannst die Kraft hegen, um den allerbesten Dienst zu verrichten: dann wirst du sehen, dass du immer und überall gefragt bist. Man wird dich für alles, was du wert bist, wertschätzen. „Alles, was dir zur Hand kommt, das tue frisch.“ „Seid nicht träge in dem, was ihr tun sollt. Seid brünstig im Geiste. Schicket euch in die Zeit; dienet dem Herrn.“ – *Bibelkommentar*, S. 289. 290.

„Wir kennen nicht die Folgen, die ein Tag, eine Stunde oder ein Augenblick haben mögen, und wir sollten nie den Tag beginnen, ohne unsere Wege unserem himmlischen Vater anzubefehlen. Seine Engel haben den Auftrag, über uns zu wachen und wenn wir uns ihrer Hut anvertrauen, werden sie in jeder Zeit der Gefahr uns zur Rechten stehen. Wenn wir unbewusst in Gefahr stehen, einen schlechten Einfluss auszuüben, werden die Engel an unserer Seite sein und uns veranlassen, eine bessere Richtung einzuschlagen; sie werden unsere Worte für uns wählen und unsere Handlungen beeinflussen. So kann unser Einfluss eine stille uns selbst unbewusste, aber dennoch starke Macht sein, andere Seelen zu Christo und der himmlischen Welt zu ziehen.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 338.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

20.11. (Fr)

1. Erkläre die gesunde Ausgewogenheit, die Gott für Ehefrauen bestimmt hat.
2. Nenne eine götzendienerische Ablenkung, die oft zur Falle wird.
3. Beschreibe die hohe Berufung eines Ehemannes in der Ehe.
4. Wie kann ich in meinem Umgang zu den Eltern Gottes Willen besser widerspiegeln?
5. Wie kann ich Gottes Willen gegenüber den Menschen an meinem Arbeitsplatz besser zum Ausdruck bringen?

Für die Verlorenen wirken

LEITTEXT: „Des seid ihr Zeugen und Gott, wie heilig und gerecht und unsträflich wir bei euch, die ihr gläubig waret, gewesen sind... und bezeugt haben, dass ihr wandeln solltet würdig vor Gott, der euch berufen hat zu seinem Reich und zu seiner Herrlichkeit.“ (1. Thessalonicher 2, 10. 12.)

Zum Lesen empfohlen: *Das Wirken der Apostel, S. 345-356.*

„Paulus war ein Erzieher. Er predigte das Evangelium mit seiner Stimme, und in seiner gekonnten Arbeit predigte er es mit seinen Händen.“ – *The Review and Herald*, 6. März, 1900.

1. DER HINGEGEBENE UNTERHIRTE

22.11. (So)

- a. Wie zeigt der einfache einleitende Gruß des Paulus an die Thessalonicher die Tiefe seiner liebevollen Fürsorge für die Herde? 1. Thessalonicher 1, 1-4.

„Aus der Wurzel wahrer Demut entspringt die kostbarste Größe des Geistes – eine Größe, die Menschen dazu führt, sich dem Bild Christi anzupassen. Diejenigen, die diese Größe besitzen, gewinnen Geduld und Vertrauen auf Gott. Ihr Glaube ist unüberwindlich. Ihre wahre Weihe und Hingabe halten das Ich im Verborgenen. Die Worte, die von ihren Lippen kommen, werden zu Ausdrücken christusähnlicher Zärtlichkeit und Liebe geformt. Im Bewusstsein ihrer eigenen Schwachheit schätzen sie die Hilfe, die der Herr ihnen gibt, und sie verlangen nach seiner Gnade, damit sie das tun können, was recht und wahr ist. Durch ihr Verhalten, ihre Haltung und ihren Geist tragen sie die Kennzeichen von Lernenden in der Schule Christi.“
– *That I May Know Him*, S. 37.

- b. Wie ähnelt der Appell des Apostels Petrus dem des Paulus? 1. Petrus 5, 2. 3.

„Alle, die zu Unterhirten berufen sind, sollen mit Fleiß über die Herde des Herrn wachen; nicht diktatorisch sondern in einer Weise, die ermutigt, stärkt und erbaut. Der Predigtdienst erfordert weit mehr als nur predigen; er verlangt ernste, persönliche Arbeit.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 523. 524.

- a. Was können wir alle sowohl von den Aposteln als auch von den Bekehrten in Thessalonich lernen, damit sich die Wahrheit verbreiten kann? 1. Thessalonicher 1, 5-8.

„Es soll mehr Verlangen gezeigt werden, den Heiligen Geist als Lehrer anzunehmen.“ – *Medical Ministry*, S. 307.

„Das Werk des Heiligen Geistes muss das verfinsterte Verständnis erleuchten, das selbstsüchtige, steinerne Herz erweichen, um den empörerischen Übertreter zu unterwerfen und ihn vor dem verderblichen Einfluss der Welt zu bewahren. Christi Gebet für seine Jünger lautete: ‚Heilige sie in deiner Wahrheit; dein Wort ist die Wahrheit.‘ Das Schwert des Geistes, das Wort Gottes, verletzt das Herz des Sünders und zerreißt es. Wird die Theorie der Wahrheit wiederholt, ohne dass ihr heiliger Einfluss vom Herzen des Sprechers empfunden wird, macht sie keinen Eindruck auf die Hörer, sondern wird als Irrtum verworfen, während der Sprecher selbst sich für den Verlust von Seelen verantwortlich macht. Wir müssen sicher sein, dass unsere Prediger bekehrte, demütige, sanftmütige und von Herzen bescheidene Männer sind.“ – *Zeugnisse*, Band 4, S. 479.

„Gott hat seinen Predigern die Verkündigung der Wahrheit aufgetragen. Die Gemeinden sollen sie annehmen und in jeder nur möglichen Weise weitergeben, indem sie Lichtstrahlen aufnehmen und verbreiten.“ – *Zeugnisse*, Band 6, S. 422.

- b. Wie war die Verwandlung der neuen Gläubigen ein Zeugnis für die Welt und ein Bild dessen, was sich heute wiederholen soll? 1. Thessalonicher 1, 9. 10; Jesaja 56, 6. 7.

„Lebendige Kraft muss die Botschaft vom zweiten Erscheinen Christi begleiten. Wir dürfen nicht eher ruhen bis wir sehen, dass sich viele Herzen zu der gesegneten Hoffnung der Wiederkunft des Herrn wenden. In den Tagen der Apostel richtete die von ihnen getragene Botschaft ein wirkliches Werk aus, indem sich Menschen von den Götzen abwendeten, um dem lebendigen Gott zu dienen. Die Arbeit, die heute zu tun ist, ist genauso wirklich und die Wahrheit ist heute genauso viel Wahrheit wie damals. Nur ist es notwendig, die Botschaft mit viel mehr Ernsthaftigkeit zu verkündigen, da das Kommen des Herrn näher ist. Die Botschaft für diese Zeit ist positiv, einfach und von der tiefsten Bedeutung. Wir müssen wie Menschen handeln, die das glauben. Warten, wachen, arbeiten, beten, die Welt warnen – das ist unsere Aufgabe. ...

Der ganze Himmel ist in Bewegung und mit der Vorbereitung des Tages des Zornes Gottes, des Tages der Befreiung Zions, beschäftigt. Die Zeit des Abwartens ist beinahe beendet. Die Pilger und Fremdlinge, die so lange nach einem besseren Land gesucht haben, sind beinahe zu Hause.“ – *Evangelisation*, S. 212. 213.

- a. Nenne einige Schlüssel zum Erfolg in Thessalonich. 1. Thessalonicher 2, 1-7.

„Die Gläubigen zu Thessalonich waren wahre Boten Christi. Ihre Herzen brannten vor Eifer für ihren Heiland, der sie erlöst hatte von der Furcht vor „dem zukünftigen Zorn“. (1. Thessalonicher 1, 10.) Durch Christi Gnade war in ihrem Leben eine wunderbare Umwandlung erfolgt, und das Wort des Herrn, das sie verkündigten, war von Kraft begleitet. So wurden durch die von ihnen dargebotene Botschaft des Evangeliums Herzen gewonnen und Seelen der Zahl der Gläubigen hinzugefügt.

In seinem ersten Brief an die Thessalonicher verwies Paulus darauf, wie er unter ihnen gewirkt hatte. [Der folgende Satz ist aus dem Englischen übersetzt] Er erklärte, dass er nicht versucht habe, durch Täuschung oder List Bekehrte zu gewinnen.“
– *Das Wirken der Apostel*, S. 256.

- b. Welche Eigenschaften sind besonders herzerwärmend, wenn man den Dienst des Paulus in Thessalonich betrachtet? 1. Thessalonicher 2, 8-10.

„Ehe Paulus ein Jünger Jesu wurde, hatte er eine angesehene Stellung innegehabt und war für seinen Unterhalt nicht abhängig von seiner Hände Arbeit. Später jedoch, als er all seine Mittel zur Förderung des Werkes Christi verbraucht hatte, wandte er sich zeitweise wieder seinem Handwerk zu, um sich seinen Lebensunterhalt zu verdienen. Besonders tat er dies an Orten, wo seine Beweggründe hätten missverstanden werden können.

Erstmals lesen wir anlässlich seines Wirkens in Thessalonich, dass Paulus in jener Zeit, da er das Wort predigte, seinen Lebensunterhalt durch seiner Hände Arbeit erwarb.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 345. 346.

„Paulus, der große Heidenapostel, lernte das Handwerk eines Zeltmachers. Es gab fortgeschrittene und gewöhnliche Berufszweige der Zeltmacherei. Paulus hatte die fortgeschrittenen Berufszweige erlernt und konnte auch in den gewöhnlichen Fachrichtungen arbeiten, wenn die Umstände es erforderten. Die Zeltmacherei brachte nicht so schnell Gewinne wie andere Berufe, und manchmal vermochte Paulus seine Lebensbedürfnisse nur mit strengstem Haushalten abzudecken.

Obwohl seine Gesundheit schwach war, arbeitete er [Paulus] tagsüber im Dienste der Sache Christi und rackerte sich bis in die Nacht hinein ab, häufig auch die ganze Nacht, seine eigenen Lebensbedürfnisse und die der anderen abzudecken.

Paulus war ein Erzieher. Er predigte das Evangelium mit seiner Stimme und in seiner gekonnten Arbeit predigte er es mit seinen Händen. Er erzog andere so, wie er vom weisesten unter den menschlichen Lehrern erzogen worden war. Während Paulus rasch und geschickt mit seinen Händen arbeitete, erzählte er seinen Mitarbeitern von den Anweisungen, die Christus dem Mose in Bezug auf den Bau der Stiftshütte gegeben hatte.“ – *Bibelkommentar*, S. 360.

a. Mit welchem Ziel sorgte Paulus für die Herde? 1. Thessalonicher 2, 11-13.

„Die Erkenntnis der Wahrheit hängt nicht so viel von der Größe der Fassungskraft wie von der Lauterkeit der Absicht, der Einfachheit eines ernsten, sich auf Gott verlassenden Glaubens ab. Solchen, die in Herzensdemut göttliche Führung suchen, nahen sich die Engel Gottes, und der Heilige Geist eröffnet ihnen die reichen Schätze der Wahrheit.“ – *Christi Gleichnisse*, S. 58.

b. Beschreibe die Hindernisse, denen die Verkündigung des Evangeliums zur Zeit des Paulus begegnete, und wie sich diese Erfahrung durch die Geschichte hindurch bis in die nahe Zukunft wiederholt. 1. Thessalonicher 2, 14-18; 2. Timotheus 3, 12; Matthäus 5, 10-12.

„Sowie der Kampf sich auf neue Gebiete ausdehnt und die Aufmerksamkeit des Volkes auf das mit Füßen getretene Gesetz Gottes gelenkt wird, gerät Satan in Aufregung. Die Kraft, welche die Botschaft begleitet, wird jene rasend machen, die ihr widerstehen. Die Geistlichen werden mit beinahe übermenschlichen Anstrengungen das Licht zu verschließen suchen, damit es nicht auf ihre Herde scheine, und sie werden sich mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln bemühen, die Besprechung dieser wichtigen Fragen zu unterdrücken. Die Kirche wendet sich an den starken Arm der Staatsgewalt, und zwar werden sich Katholiken und Protestanten in diesem Bemühen vereinigen. Wenn die Bewegung, die Sonntagsfeier zu erzwingen, kühner und entschiedener wird, werden die Gesetze gegen diejenigen angerufen werden, die die Gebote Gottes halten. Man wird sie mit Geldstrafen und Gefängnis bedrohen; einigen wird man einflussreiche Stellungen und andere Belohnungen und Vorteile anbieten, damit sie ihrem Glauben entsagen. Ihre standhafte Antwort aber lautet: Beweist uns unseren Irrtum aus dem Worte Gottes – dieselbe Bitte, die Luther unter ähnlichen Umständen ausgesprochen hatte. Vor Gericht geführt, werden sie die Wahrheit eindeutig rechtfertigen, und manche Zuhörer werden sich entschließen, alle Gebote Gottes zu halten. So werden Tausende von Menschen das Licht sehen, die es sonst nie geschaut hätten.

Gewissenhafter Gehorsam gegen Gottes Wort wird als Empörung angesehen werden. Von Satan verblendet, werden die Eltern das gläubige Kind hart und streng behandeln; Herrschaften werden ihre Bedienten, die die Gebote halten, unterdrücken. Die Liebe wird erkalten; Kinder werden enterbt und aus dem Haus getrieben... Da sich die Verteidiger der Wahrheit weigern, den Sonntag als Sabbat zu ehren, werden manche von ihnen ins Gefängnis geworfen, andere verbannt und etliche wie Sklaven behandelt werden. Dem menschlichen Verstand scheint dies alles jetzt unmöglich; wenn aber der zügelnde Geist Gottes den Menschen entzogen wird und sie der Herrschaft Satans, der die göttlichen Verordnungen hasst, überlassen bleiben, dann werden sich ungewöhnliche Dinge enthüllen. Das Herz kann sehr grausam sein, sobald Gottesfurcht und Liebe verschwunden sind.“ – *Der große Kampf*, S. 608. 609.

- a. Warum kann es uns inspirieren, wie sehr das Herzensverlangen des Paulus dem Verlangen Christi entsprach? 1. Thessalonicher 2, 19. 20; Jesaja 53, 11.

„Wer kann die Wirkung des Lebenswerkes des Paulus auf die Welt ermessen? Wieviel von all den wohltätigen Einflüssen, die das Leiden lindern, den Traurigen trösten und das Böse zurückdämmen, die die Seele aus Selbstsucht und Sinnlichkeit emporreißen und sie mit dem Hoffnungsstrahl der Unsterblichkeit durchglühen, sind den Bemühungen des Apostels Paulus und seiner Mitarbeiter zu verdanken, die mit dem Evangelium des Sohnes Gottes in aller Stille ihre Reise von Asien nach den Küsten Europas unternahmen?

Wie glücklich ist jeder Mensch zu schätzen, der von Gott zur Verbreitung solch segensreicher Einflüsse gebraucht wurde! Wie köstlich wird es in der Ewigkeit sein, die Früchte einer derartigen Lebensarbeit schauen zu dürfen!“ – *Erziehung*, S. 62. 63.

„Wir erkennen nicht, wie viel [die Lehren des Erlösers] den Wesen bedeuten, die er geschaffen hat. Er liebt das Menschengeschlecht. Fragst du, wie sehr? Ich weise dich nach Golgatha.“ – *Counsels to Parents, Teachers and Students*, S. 284.

„Bei vielen um uns herum ist es nur nötig, ihre Vorurteile zu entfernen, ihnen die Beweise für unsere gegenwärtige Stellung aus dem Worte zu zeigen, und sie werden gerne die gegenwärtige Wahrheit annehmen. Die Botschafter sollten auf die Seelen acht haben, als solche, die da Rechenschaft darüber geben müssen. Ihr Leben muss ein Leben der Arbeit und der Last für Seelen sein, weil das Gewicht des herrlichen, aber oft vernachlässigten Werkes Christi auf ihnen ruht. Sie müssen irdische Vorteile und Bequemlichkeiten aus dem Auge lassen und es zu ihrer ersten Aufgabe machen, alles zu tun, was in ihrer Macht steht, um das Werk der Wahrheit zu fördern und verlorene Seelen zu retten.

Sie werden auch einen reichen Lohn erhalten. In ihren Kronen der Freude werden diejenigen, die durch sie errettet wurden, als Sterne immer und ewiglich leuchten. In alle Ewigkeit werden sie die Genugtuung haben, dass sie getan haben, was sie konnten, um die Wahrheit in ihrer Reinheit und Schönheit vorzuführen, so dass Seelen sie lieben lernten, durch sie geheiligt wurden und sich das unschätzbare Vorrecht zu Nutze machten, in dem Blute des Lammes gewaschen, reich und mit Gott versöhnt zu sein.“ – *Erfahrungen und Gesichte*, S. 51. 52.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

27.11. (Fr)

1. Was lernen wir von der Hingabe, mit der die Apostel die Wahrheit weitergaben?
 2. Warum war das Evangeliumswerk in Thessalonich besonders bemerkenswert?
 3. Warum verrichtete Paulus, ein Prediger des Evangeliums, zeitweise Handarbeit, um seinen Lebensunterhalt zu verdienen?
 4. Welche positiven Ergebnisse bringt zunehmende Verfolgung dennoch hervor?
 5. Beschreibe die Freude, die Christus, Paulus und alle Seelengewinner erfahren?
- 50

Erste Sabbatschulgaben

Sabbat, den 5. Dezember 2026



für eine Gemeinde in Brazzaville, Republik Kongo

Die Stadt Brazzaville ist die Hauptstadt der Republik Kongo und liegt in Zentralafrika. Brazzaville liegt westlich der Demokratischen Republik Kongo, deren Hauptstadt Kinshasa ist, und zusammen bilden diese beiden Städte die weltweit nächstgelegenen Hauptstädte. (Es gibt zwei Kongos aufgrund der Kolonialgeschichte, als verschiedene europäische Mächte diese angrenzenden Regionen kolonisierten und sie nach dem Kongo-Fluss benannten.)

Die Republik Kongo umfasst eine Fläche von 342.000 km² mit einer Gesamtbevölkerung von 6.484.437 (2025) Einwohnern. Brazzaville, die Hauptstadt, hat eine Fläche von 263,9 km² und nahezu 2,8 Millionen Einwohnern, von denen etwa 75 % Christen sind: 90 % Katholiken und 10 % evangelische Protestanten – überwiegend Kimbanguisten. Der Rest gehört traditionellen animistischen Glaubensrichtungen des afrikanischen Messianismus an oder ist atheistisch.

Die gesprochenen Sprachen sind Französisch (Amtssprache), Lingala und Kikongo.

Die Botschaft der Reformationsbewegung erreichte Brazzaville erstmals im Jahr 2013, als ein Missionar vier Tage dort verbrachte und die Reformationsbotschaft zwei jungen Ehepaaren brachte. Drei Monate später kehrte er zurück, und innerhalb von 27 Tagen gewannen die fünf zusammen 41 Seelen. Im folgenden Jahr wurden Seminare mit weiterführenden Bibelstudien in die Region gebracht, und ein großer Teil der Gläubigen entschied sich für die gegenwärtige Wahrheit. Seit 2021 dient ein Absolvent der RAMA-Missionsschule im Kongo als Bibelarbeiter für die Gemeinde in Brazzaville.

Eine Herausforderung vor Ort ist das Fehlen eines geeigneten Versammlungsortes. Die Geschwister treffen sich in einem alten Gebäude, das vom Eigentümer aufgegeben wurde, und müssen es mit einigen langen Plastikplanen abdecken. In der Regenzeit erschweren diese Bedingungen regelmäßige Versammlungen erheblich.

Dennoch wächst die Gemeinde in Brazzaville. Im Durchschnitt versammeln sich jeden Sabbat 30 Menschen, um den Herrn anzubeten. Die Brüder und Schwestern dieser Gruppe richten nun ihre Hoffnung auf euch – unsere Geschwister weltweit – damit ihr durch eure großzügige Gabenbereitschaft finanziell dazu beiträgt, Land zu erwerben, um ein würdevolleres Gotteshaus zur Ehre und zum Ruhm Gottes zu bauen.

Eure Brüder und Schwestern von Brazzaville

Sich vorbereiten, Christus zu sehen

LEITTEXT: „Und ein jeglicher unter euch wisse sein Gefäß zu behalten in Heiligung und Ehren.“ (1. Thessalonicher 4, 4.)

Zum Lesen empfohlen:

Zeugnisse, Band 2, S. 474-482.

Für die Gemeinde geschrieben, Band 2, S. 261-278.

„Die Heiligung ist ein ständig fortschreitender Prozess. Sie kann nicht in einer Stunde oder in einem Tag erreicht werden, um sich ihrer dann ohne irgendeine besondere Anstrengung unsererseits für alle künftige Zeit rühmen zu können.“ – *Zeugnisse, Band 2, S. 465.*

1. UNZUFRIEDENSTELLEND E PRACHT

29.11. (So)

- a. Wie zeigte Paulus die Leere eines Lebens ohne Christus und seine Sehnsucht nach Gemeinschaft mit treuen Geschwistern, selbst inmitten einer hochentwickelten Kultur? Apostelgeschichte 17, 16. 17. 32. 33; 1. Thessalonicher 3, 1-4.

„Athen war damals der Mittelpunkt des Heidentums. Hier traf Paulus nicht auf eine unwissende, leichtgläubige Bevölkerung wie in Lystra, sondern auf Leute, die wegen ihrer Bildung und Kultur bekannt waren. Überall erblickte man Standbilder ihrer Gottheiten und vergötterten Großen der Geschichte und Dichtkunst...

Als Paulus all das Schöne und Großartige schaute und feststellte, dass die Stadt dem Götzendienst völlig ergeben war, ergriff ihn ein heiliger Eifer für Gott, den er überall entehrt sah. Sein Herz war von Mitleid erfüllt für die Einwohner Athens, die trotz all ihrer geistigen Bildung den wahren Gott nicht kannten...

Angesichts der Herrlichkeit Athens erkannte er, welche verführerische Macht sie auf Freunde der Kunst und Wissenschaft ausübte und wie wichtig das Werk war, das auf ihn wartete.

In dieser großen Stadt, in der Gott nicht verehrt wurde, bedrückte Paulus das Gefühl der Einsamkeit. Er sehnte sich nach der Anteilnahme und Hilfe seiner Mitarbeiter. Soweit menschliche Freundschaft in Betracht kam, fühlte er sich ganz allein. In seinem Brief an die Thessalonicher drückt er sein Empfinden mit den Worten aus, er habe beschlossen, „in Athen allein zurückzubleiben.“ – *Das Wirken der Apostel, S. 233. 234.*

- a. Wie offenbart Paulus in seinem Brief an die Thessalonicher erneut seine große Liebe und Hingabe zu den Gläubigen? 1. Thessalonicher 3, 5-10.

„[Timotheus und Silas] überbrachten [Paulus], gute Botschaft‘ (1. Thessalonicher 3, 6) vom Glauben und von der Liebe derer, die während des ersten Besuchs der Evangeliumsboten in Thessalonich die Wahrheit angenommen hatten. In herzlichem Mitgefühl wusste Paulus sich diesen Gläubigen verbunden, die inmitten von Anfechtungen und Widerwärtigkeiten Gott treu geblieben waren.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 255.

- b. Beschreibe das herrliche Ziel Gottes für seine Gemeinde und erkläre, wie es sich in unserem Leben auswirkt. 1. Thessalonicher 3, 12. 13; 4, 1-3 (erster Teil).

„Darauf bedacht, dass die Gläubigen zu Thessalonich ein Leben in wahrhafter Gottesfurcht führten, forderte sie der Apostel auf, in ihrem täglichen Wandel praktische Frömmigkeit zu beweisen.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 261.

„Gott möchte, dass seine Kinder erkennen, dass sie ihn dann verherrlichen, wenn sie ihre Liebe an die weitergeben, die sie am meisten benötigen ... Im Umgang mit denen, die denselben kostbaren Glauben teilen, darf sich keinerlei Selbstsucht zeigen – weder im Blick, noch im Wort, noch in der Tat ... ganz gleich, ob sie hoch oder niedrig, reich oder arm sind. Liebe, die sich nur einigen ausgesuchten Menschen zuwendet und andere ablehnend oder gar gleichgültig behandelt, ist selbstsüchtig. Sie dient in keiner Weise dazu, zur Verherrlichung Gottes Seelen zu gewinnen. Wir dürfen unsere Liebe nicht nur einigen besonderen Menschen zuwenden und andere vernachlässigen. Zerbrecht die Flasche und lasst den Duft ihres Inhalts durch das ganze Haus ziehen...

Zu lieben, wie Christus liebte, bedeutet, zu allen Zeiten und an allen Orten durch gütige Worte und freundliche Blicke Selbstlosigkeit zu zeigen. Es kostet nichts, sich so zu verhalten, doch hinterlässt man dabei einen Wohlgeruch, der die Menschen umgibt, mit denen wir zu tun haben. Die Auswirkungen eines solchen Verhaltens können nicht wirklich abgeschätzt werden. Diese Dinge sind nicht nur für den Menschen ein Segen, der sie empfängt, sondern auch für den, der sie gibt, denn sie kommen immer wieder auf ihn zurück. Echte Liebe ist eine kostbare Eigenschaft, die ihren Ursprung im Himmel hat. Ihr Wohlgeruch nimmt in dem Maß zu, in dem sie an andere weitergegeben wird.“ – *Our High Calling*, S. 231.

„Heiligkeit bedeutet, dass alles Gott geweiht ist: die Seele wird Gott übergeben. Der Wille und sogar die Gedanken sind dem Willen Christi untergeordnet. Die Liebe Jesu erfüllt die Seele und ergießt sich ständig in einem klaren, erfrischenden Strom, die Herzen anderer zu erfreuen.“ – *Bibelkommentar*; S. 377.

- a. Nenne eine bestimmte Sünde, vor der Paulus die Thessalonicher warnen musste, die auch heute erschreckend verbreitet ist. 1. Thessalonicher 4, 3-5.

„Nicht alle, welche vorgeben die Gebote Gottes zu beobachten, halten ihren Körper in Heiligung und Ehren. Die feierlichste Botschaft, die je Sterblichen anvertraut wurde, ist diesem Volk übertragen. Sie können einen machtvollen Einfluss ausüben, wenn sie durch dieselbe geheiligt sind. Sie geben vor, auf der Plattform ewiger Wahrheit zu stehen und alle Gebote Gottes zu halten. Deshalb ist ihr Verbrechen, der Sünde zu huldigen, indem sie sich der Hurerei und dem Ehebruch hingeben, zehnmal schlimmer als bei jener von mir erwähnten Klasse, die Gottes Gesetz nicht als für sie bindend anerkennt. Wenn solche, die sich zu Gottes Gesetz bekennen, seine Vorschriften übertreten, entehren sie Gott und schänden die Wahrheit.

Es war das Vorherrschen gerade dieser Sünde, Hurerei, unter dem alten Israel, die ihnen in besonderer Weise Gottes Missfallen einbrachte. Dieser abscheulichen Sünde folgten seine Gerichte unmittelbar; Tausende fielen ihnen zum Opfer, und ihre befleckten Leichname wurden in der Wüste zurückgelassen...

Mehr als alle anderen Menschen sollten gerade wir Siebenten-Tags-Adventisten eine vorbildliche Frömmigkeit pflegen, heiligen Herzens sein und rein in unseren Worten.“ – *Zeugnisse, Band 2, S. 444. 445.*

„Die Zügellosigkeit kennzeichnet unsere Zeit. Wohl kaum hat das Laster je sein entstelltes Haupt so dreist erhoben wie jetzt. Die Menschen scheinen wie betäubt zu sein. Durch das dreiste Hervorkehren des Lasters, durch seine Macht und seine weite Verbreitung sind die Tugendhaften und echten Frommen nahezu entmutigt. Die überhand nehmende Ungerechtigkeit beschränkt sich nicht nur auf Ungläubige und Spötter. Wenn dies doch der Fall wäre! Aber leider sind viele Männer und Frauen, die sich zur Religion Christi bekennen, ebenso lasterhaft. Selbst etliche von denen, die vorgeben auf die Wiederkunft Christi zu warten, sind auf dieses Ereignis nicht besser vorbereitet als Satan. Sie reinigen sich nicht von aller Befleckung. Da sie so lange ihrer Lust gefrönt haben, ist naturgemäß ihre Gedankenwelt unrein und ihre Phantasie verdorben. Es ist ebenso unmöglich für sie, bei reinen und heiligen Dingen zu verweilen, wie den Lauf des Niagara umzuwenden und seine Wasser die Fälle aufwärts strömen zu lassen.“ – *Zeugnisse, Band 2, S. 343.*

- b. Welche weitere Ermahnung gab Paulus der Herde? 1. Thessalonicher 4, 6. 7.

„Wenn der Herr als Vergelter kommt, wird er auch als Beschützer für alle erscheinen, die den Glauben in seiner Reinheit bewahrt und sich selbst von der Welt unbefleckt erhalten haben.“ – *Zeugnisse, Band 5, S. 220.*

- a. Welche Ermutigung hatte Paulus für die Herde? 1. Thessalonicher 4, 8-10.

„Einer der stärksten Beweise wahrer Bekehrung ist die Liebe zu Gott und Menschen. Wer Jesus als seinen Erlöser annimmt, empfindet eine tiefe, aufrichtige Liebe zu denen, die mit ihm diesen kostbaren Glauben teilen. Das traf auch für die Gläubigen von Thessalonich zu.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 262.

- b. Welche Lebenslektion ist für alle hilfreich? 1. Thessalonicher 4, 11. 12; Sprüche 13, 4.

„Junge Männer, geht hinaus an die Orte, zu denen ihr durch den Geist des Herrn geführt werdet. Arbeitet mit euren Händen, damit ihr euch selbst versorgen könnt, und verkündigt, wo immer sich Gelegenheit bietet, die Warnungsbotschaft.“ – *Medical Ministry*, S. 321.

- c. Welche biblische Lehre, die in Thessalonich von großer Bedeutung war, ist nach Jahrhunderten der Finsternis und Verwirrung wieder aktuell? 1. Thessalonicher 4, 13-15; Psalm 6, 6; 13, 4.

„Den Gedanken, dass Christus bald kommen wird, um die lebenden Getreuen zu verwandeln und zu sich zu nehmen, hatten die Thessalonicher begierig aufgenommen. Sie hatten das Leben ihrer Freunde sorgsam behütet, auf dass diese nicht stürben und dadurch den Segen verlören, den sie beim Kommen ihres Herrn zu empfangen hofften. Aber einer nach dem andern ihrer Lieben war von ihnen genommen worden. In tiefem Schmerz hatten die Gläubigen ihren Entschlafenen zum letzten Male ins Angesicht geschaut; denn sie wagten kaum zu hoffen, sie in einem zukünftigen Leben wiederzusehen.

Als des Paulus Brief geöffnet und verlesen worden war, brachten seine Ausführungen über den wahren Zustand der Toten große Freude und Trost über die Gemeinde. Der Apostel zeigte den Thessalonichern, dass jene, die bei Christi Kommen noch leben, ihrem Herrn nicht früher begegnen werden als die in Jesus Entschlafenen.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 258.

„[Es] wurden bedenkliche Irrtümer in den christlichen Glauben eingeschleppt. An erster Stelle stand dabei der Glaube an die natürliche (seelische) Unsterblichkeit des Menschen und an sein Bewusstsein nach dem Tode. Auf der Grundlage dieser Lehre führte Rom die Anrufung der Heiligen und die Verehrung der Jungfrau Maria ein. Hieraus entsprang auch die dem päpstlichen Glauben schon früh hinzugefügte Irrlehre einer ewigen Qual für die bis zuletzt Unbußfertigen.“ – *Der große Kampf*, S. 58.

- a. Beschreibe die gewaltige Szene, die bald stattfinden wird, wenn Christus in den Wolken der Herrlichkeit wiederkommt. 1. Thessalonicher 4, 16-18; Offenbarung 20, 4-6.

„Der ganze Himmel wird von den Engeln verlassen sein, während die wartenden Heiligen nach ihm ausschauen und den Himmel blicken, wie die Männer von Galiläa taten, als er von dem Ölberg den Himmel fuhr. Dann werden nur diejenigen, die heilig sind, diejenigen, die ganz dem sanftmütigen Vorbild nachgefolgt sind, mit Freuden ausrufen: ‚Siehe, das ist unser Gott, auf den wir harren, und er wird uns helfen!‘ Sie werden verwandelt werden ‚in einem Augenblick, zur Zeit der letzten Posaune‘, der Posaune, die die schlafenden Heiligen aufweckt und sie aus ihren staubigen Betten hervorruft; sie werden mit Unsterblichkeit begleitet werden.“ – *Erfahrungen und Gesichte*, S. 102. 103.

„Der Geist Gottes verbindet uns sterbliche Menschen unlösbar mit dem unsterblichen Christus. Menschen, die an ihn glauben, bedeuten dem Herrn viel; sogar im Tod ist ihr ‚Leben ... verborgen mit Christus in Gott‘. Eines Tages wird der Lebensfürst ihnen zurufen: ‚Wachet auf und rühmet, die ihr liegt unter der Erde! Denn ein Tau der Lichter ist dein Tau, und die Erde wird die Toten herausgeben.‘ (Jesaja 26, 19.)

In der ersten Auferstehung wird der Herr alle, die er zum Eigentum erkauft hat, ins Leben zurückrufen. Bis zu diesem triumphalen Augenblick, da die Posaune erschallt und für die Heiligen den Sieg ankündigt, werden alle im Glauben Entschlafenen so sicher verwahrt sein, als wären sie die kostbarsten Edelsteine. Die umwandelnde Kraft Christi und ihre Teilhaberschaft an seiner göttlichen Natur werden für die Entschlafenen zum Ausgangspunkt für das neue Leben...

Was wird das für ein Tag sein, wenn Christus erscheint und ihn alle, die an ihn geglaubt haben, jubelnd anbeten. Wer mit dem Herrn Leid und Schmach geteilt hat, darf dann erleben, dass der Herr die Herrlichkeit mit ihm teilt. Wie Christus aus dem Tod auferstanden ist, so werden auch die im Glauben an ihn Gestorbenen das Gefängnis des Todes verlassen und jubeln: ‚Tod, wo ist dein Sieg? Tod, wo ist dein Stachel?‘ (1. Korinther 15, 55.)“ – *Für die Gemeinde geschrieben*, Band 2, S. 275. 276.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

04.12. (Fr)

1. Welche Orte, wie Athen, zeigen heute die Grenzen irdischer Pracht?
2. Warum ist tätige Nächstenliebe im täglichen Leben so wesentlich?
3. Welche Wahrheit muss in der heutigen zügellosen Zeit gelehrt werden?
4. Warum ist es wichtig, den wahren Zustand der Toten zu verstehen?
5. Welche Schritte geschehen bei der Wiederkunft Christi?

Im Licht leben

LEITTEXT: „Ihr aber, liebe Brüder, seid nicht in der Finsternis, dass euch der Tag wie ein Dieb ergreife.“ (1. Thessalonicher 5, 4.)

Zum Lesen empfohlen: *Zeugnisse, Band 4, S. 337-342.*
 Zeugnisse, Band 5, S. 742-749.

„Die Sonne der Gerechtigkeit schien der Gemeinde, um die Dunkelheit zu vertreiben und die Aufmerksamkeit des Volkes Gottes auf die Vorbereitung zu lenken, die wesentlich ist für alle, die als Lichter in der Welt scheinen möchten.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 169. 170.*

1. WACHSAMKEIT IM GEBET

06.12. (So)

- a. Was müssen wir stets im Auge behalten, wenn wir sehen, wie sich Prophe- tie direkt vor unseren Augen erfüllt? 1. Thessalonicher 5, 1. 2; Prediger 8, 5.

„Wir müssen mehr die Nähe Gottes suchen. In unserem Leben muss mehr von Chris- tus und seiner Gnade zu spüren sein als von unserem Ich. Wir leben in einem der wichtigsten Abschnitte dieser Weltzeit. Das Ende der Dinge ist nahe, die noch verblei- bende Zeit verrinnt schnell. Bald wird es im Himmel heißen: ‚Und er sprach zu mir: Es ist geschehen.‘ (Offenbarung 21, 6.) Und ‚Wer Böses tut, der tue weiterhin Böses, und wer unrein ist, der sei weiterhin unrein-, aber wer gerecht ist, der übe weiterhin Gerechtigkeit, und wer heilig ist, der sei weiterhin heilig.‘ (Offenbarung 22, 11.)

Wir müssen unser Glaubenszeugnis verstärken und uns dabei noch enger an Gott anlehnen. Mitunter kann ich mitten in der Nacht nicht anders, als den Herrn zu bitten, in diesem Sinne auf die Herzen unserer Gemeindeglieder einzuwirken. Der ganze Himmel verfolgt gespannt, was hier auf Erden geschieht. Am Thron Gottes stehen auf Christi Anweisung Engel bereit, auf jedes Gebet zu reagieren, das Gläu- bige aufrichtigen Herzens zu Gott emporsenden.“ – *Für die Gemeinde geschrieben, Band 2, S. 387. 388.*

„Gott sei gedankt, nicht alle werden in der Wiege fleischlicher Sicherheit in den Schlaf gewiegt werden. Es wird Treue geben, welche die Zeichen der Zeit erkennen. Während eine große Anzahl derer, die sich zur gegenwärtigen Wahrheit bekennen, ihren Glauben durch ihre Werke verleugnen, werden einige bis ans Ende aushar- ren.“ – *Zeugnisse, Band 5, S. 17..*

- a. Welcher Realität stehen wir gegenüber, da wir in den letzten Tagen leben? Jesaja 13, 9; Lukas 17, 28-30.

„Die Verderbtheit und den Abfall in der religiösen Welt der letzten Tage sah Johannes im Gesicht über Babylon, jener großen Stadt, die die Herrschaft hat über die Könige auf Erden‘. (Offenbarung 17, 18.) Vor ihrer Zerstörung wird der Ruf erschallen: ‚Gehet aus von ihr, mein Volk, dass ihr nicht teilhaftig werdet ihrer Sünden, auf dass ihr nicht empfanget etwas von ihren Plagen!‘ (Offenbarung 18, 4.) Es muss, ähnlich wie in den Tagen Noahs und Lots, eine klare Trennung von der Sünde selbst und den Sündern gewährleistet sein; es darf kein Kompromiss zwischen Gott und der Welt geschlossen und kein Rückzug dahin angetreten werden, sich irdischer Reichtümer zu versichern. Jesus sagte: ‚Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon.‘ (Matthäus 6, 24.)

Wie die Bewohner des Tales Siddim träumen die Menschen von Glück und Frieden. ‚Rette dein Leben‘, lautet die Warnung der Engel Gottes. Aber man hört auch andere Stimmen: ‚Regt euch nicht auf, es gibt keinen Grund zur Beunruhigung.‘ Viele rufen: ‚Friede, es hat keine Gefahr‘, während Gott sagt, dass den Übertreter das Verderben schnell erreichen wird.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 143. 144.

- b. Wessen müssen wir uns alle bewusst sein, trotz der glänzenden Versprechen irdischen Wohlstands von einflussreichen Menschen? 1. Thessalonicher 5, 3.

„Rechtsanwälte, Handwerker, Landwirte, Kaufleute und selbst Prediger brechen in jene verhängnisvollen Worte aus: ‚Es ist Friede, es hat keine Gefahr‘; dabei wird sie das Verderben schnell überfallen.

Der Glaube an das baldige Kommen des Menschensohnes in den Wolken des Himmels wird den wahren Christen nicht veranlassen, seine alltäglichen Lebensaufgaben nachlässig und achtlos zu erfüllen. Wer Christus erwartet und nach seinem baldigen Erscheinen ausschaut, wird nicht untätig sein, sondern seinen geschäftlichen Angelegenheiten fleißig nachgehen. Er wird seine Arbeit nicht unachtsam und unredlich, sondern gewissenhaft, schnell und gründlich ausführen. Wer sich selbst schmeichelt, dass die unbekümmerte Nichtachtung weltlicher Dinge ein Beweis seiner geistlichen Einstellung und seiner Loslösung von der Welt sei, täuscht sich gewaltig. Seine Wahrhaftigkeit, Treue und Rechtschaffenheit werden an weltlich-vergänglichen Dingen geprüft und erprobt. Wer im Geringsten treu ist, wird auch im Großen treu sein...

Es wurde mir gezeigt, dass darin viele die Prüfung nicht bestehen werden. In der Handhabung ihrer weltlichen Interessen enthüllen sie ihren wahren Charakter. Im Umgang mit ihren Mitmenschen verhalten sie sich betrügerisch, unehrlich und ränkevoll. Sie bedenken weder, dass ihr zukünftiges, ewiges Heil davon abhängt, wie sie ihre Lebensinteressen wahrnehmen, noch dass peinlichste Lauterkeit für die Bildung eines rechtschaffenen Charakters unerlässlich ist.“ – *Zeugnisse*, Band 4, S. 337. 338.

- a. Wie soll sich Gottes Volk auf dieser Erde unterscheiden? 1. Thessalonicher 5, 4-6.

„Gott wünscht, dass sein Volk der Welt in Wort und Verhalten erklärt, dass keine irdischen Attraktionen oder weltliche Besitztümer von genügend Wert sind, um den Verlust des himmlischen Erbteils aufzuwiegen. Die wahren Kinder des Lichtes und des Tages werden nicht eitel noch leichtfertig in Worten, Kleidung oder im Verhalten sein, sondern besonnen, nachdenklich und stets darauf bedacht, einen Einfluss auszuüben, der Seelen zum Erlöser zieht. Die Liebe Christi, die vom Kreuz ausstrahlt, seine Fürbitte für den Sünder, zieht diesen durch Bande unendlicher Liebe zum Frieden und zur Glückseligkeit, die nur in unserem Heiland zu finden sind. Gott auferlegt allen seinen Nachfolgern die Pflicht, in unmissverständlicher Sprache durch ihr Betragen, ihre Kleidung, ihre Unterhaltung, in allen Vorhaben des Lebens ein lebendiges Zeugnis dafür abzulegen, dass die Kraft wahrer Gottseligkeit allen sowohl in diesem als auch im zukünftigen Leben von Nutzen ist, und dass nur diese allein die Seele des Empfängers befriedigen kann.“ – *Zeugnisse, Band 4, S. 630.*

„In der Warnung zu wachen und zu beten, hat Christus den einzig sicheren Weg gewiesen. Wir müssen wachsam sein. Unsere eigenen Herzen sind trügerisch. Wir sind mit den Schwächen und Fehlern der Menschheit behaftet; und unser Widersacher ist nicht untätig. Er will vernichten. Wir mögen das Wachen vernachlässigen; doch der Feind schläft nicht. Da wir mit seiner unermüdlichen Wachsamkeit bekannt sind, dürfen wir ‚nicht schlafen wie die andern, sondern lasset uns wachen und nüchtern sein.‘ Wir müssen dem Geist und Einfluss der Welt begegnen, aber wir dürfen nicht gestatten, dass sie von unserem Gemüt und Herzen Besitz nehmen.

Wenn der aktive Geschäftsmann mit der Welt in Kontakt kommt, wird er Prüfungen, Schwierigkeiten und ängstliche Sorgen zu erdulden haben. Er wird finden, dass die Neigung besteht, weltlichen Gedanken und Plänen den Vorrang zu geben, und dass es Mühe erfordert, Verstand und Seele in Zucht zu halten und einen weihervollen Geist zu bewahren. Aber Gottes Gnade steht ihm zur Verfügung. Sein großes Bedürfnis ist das machtvolle Argument, das den Sieg über Gott erringt.“ – *Zeugnisse, Band 5, S. 431.*

- b. Warum können wir Hoffnung haben und entsprechend handeln? 1. Thessalonicher 5, 7-11.

„Paulus bezeichnet es als eine Sünde, sich gleichgültig den Zeichen gegenüber zu verhalten, die der Wiederkunft Christi vorausgehen sollen. Alle, die sich dieser Missachtung schuldig machen, nennt er Kinder der Nacht und der Finsternis...

Der wachsame Christ ist ein arbeitender Christ, der eifrig danach strebt, alles in seiner Macht stehende für die Verbreitung des Evangeliums zu tun.“ – *Das Wirken der Apostel, S. 260.*

- a. Woran mussten die Thessalonicher erinnert werden? 1. Thessalonicher 5, 12. 13.

„Die Gläubigen zu Thessalonich wurden sehr von Leuten belästigt, die fanatisch ihre Ideen und Lehren vertraten. ‚Etlche ... wandeln unordentlich und arbeiten nichts, sondern treiben unnütze Dinge.‘ Die Gemeinde war ordnungsgemäß organisiert worden. Gemeindebeamte waren beauftragt worden, als Prediger und Diakone zu dienen. Aber es gab auch eigenwillige, aufsässige Glieder, die sich denen nicht unterordneten, die Verantwortung in der Gemeinde trugen. Sie beanspruchten nicht nur das Recht für sich, zu allem ihre eigene Meinung zu äußern, sondern auch, ihre Ansichten der Gemeinde öffentlich aufzudrängen. Deshalb ermahnte Paulus die Thessalonicher, denen die notwendige Achtung und Ehrerbietung entgegenzubringen, die gewählt sind, Verantwortung in der Gemeinde zu tragen.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 261.

- b. Welche allgemeinen Ermahnungen sind notwendig? 1. Thessalonicher 5, 14. 15.

„Welche Erinnerungen kommen, wenn der Tod jemanden aus unserer Mitte reißt, über die Behandlung auf, die er erfahren hat? Wecken diese Erinnerungen angenehme Bilder? Sind es Erinnerungen an freundliche Worte oder an Teilnahme zur rechten Zeit? Haben seine Brüder die üblen Verdächtigungen zurückgewiesen, die zudringliche Schwätzer gegen ihn in Umlauf gesetzt haben? Sind sie für ihn eingetreten? Sind sie der inspirierten Mahnung nachgekommen: ‚Ermutigt die Verzagten, nehmt euch der Schwachen an?‘...

Wenn ein Bruder stirbt, mit dem wir in der Gemeinde verbunden waren, und wir wissen, dass in den Himmelsbüchern die Aufzeichnungen über ihn abgeschlossen sind und er sich im Gericht dafür verantworten muss, welche Gedanken bewegen dann seine Brüder über die Behandlung, die sie ihm angedeihen ließen? Welchen Einfluss haben sie auf ihn ausgeübt? Wie deutlich wird jetzt jedes harte Wort und jede unüberlegte Tat ins Gedächtnis zurückgerufen! Wie anders würden sie sich verhalten, wenn ihnen eine nochmalige Gelegenheit gegeben würde!“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 516. 517.

„Je mehr du bedrängt, missverstanden und falsch dargestellt wirst, desto größer ist der Beweis, dass du ein Werk für den Meister tust, und desto mehr musst du dich zum Heiland halten. Sei trotz all deiner Schwierigkeiten ruhig, ungestört, geduldig und nachsichtig. Vergelte nicht Böses mit Bösem, sondern Böses mit Gutem. Schau empor zur Spitze der Leiter. Gott steht oben. Seine Herrlichkeit scheint auf jede Seele hernieder, die himmelwärts klettert. Jesus ist diese Leiter. Klimm an ihm empor. Klammere dich an ihn, und in Kürze kannst du von der Leiter ins ewige Reich eintreten.“ – *Zeugnisse*, Band 8, S. 136.

- a. Woran sollen wir denken, wenn wir Prüfungen durchleben? 1. Thessalonicher 5, 16-18.

„Prüfungen werden dir begegnen; aber halte fest an deiner Redlichkeit. Offenbare immer nur einen edlen Geist. Der ganze Himmel nimmt Anteil an deinem Kampf. Satan ist wachsam, eifrig darum bemüht, dich von deiner Wachsamkeit abzulenken. Er will dich dazu verleiten, heftig zu reagieren, um einen Vorteil über dich zu erlangen. Sei mannhaft im Kampf für den Herrn. Handle so, wie Christus handeln würde, wäre er an deiner Stelle. Sorge dafür, dass sich keine Ungereimtheit in dein Glaubensleben und deine Handlungsweise einschleicht. Werde nicht erregt über ärgerlichen Verdross, der sich fortwährend erhebt. Bleib ruhig, denke an Jesum und tue alles, um ihm zu gefallen. Christi Gnade und der Heilige Geist sind Gottes Gaben für dich, damit du gestärkt werdest am inwendigen Menschen.“ – *Zeugnisse, Band 8, S. 138.*

„Würde die Güte Gottes mehr Dank und Lob in uns hervorrufen, so würden wir mehr Kraft im Gebet haben. Wir würden immer mehr in der Liebe Gottes zunehmen und mehr erhalten, wofür wir ihn loben können. Der du klagst, dass Gott deine Gebete nicht erhöre, ändere die bisherige Weise und sende Lobpreisungen mit deinen Bitten empor. Gedenkst du seiner Güte und Gnade, so wirst du finden, dass er auch deine Bedürfnisse beachtet.“ – *Zeugnisse, Band 5, S. 332.*

- b. Nenne einige Gewohnheiten eines siegreichen Denkens. 1. Thessalonicher 5, 19-21.

„Die Menschen haben es in der Hand, den Geist Gottes zu betrüben. Ihnen ist die Macht gegeben, zu wählen. Es ist ihnen erlaubt, völlig frei zu handeln. Sie können durch den Namen und die Gnade unseres Erlösers gehorsam sein, oder sich dagegen entscheiden, aber sie müssen sich über die Folgen klar werden...

Beständig überzeugt Gottes Geist, und Seelen entschließen sich für oder gegen die Wahrheit.“ – *Diener des Evangeliums, S. 98.*

1. Wie kann ich wachsamere Gebetsgewohnheiten entwickeln, und warum ist das wichtig?
2. Woran sollten wir denken, wenn wir von „Friede und Sicherheit“ hören?
3. Was unterscheidet die Kinder des Lichts und des Tages von denen der Finsternis und der Nacht?
4. Wen kenne ich, der vielleicht schwierig ist, aber dennoch Wertschätzung verdient?
5. Was soll unsere Bitten an Gott begleiten?

Ein wahrhaft abgesondertes Volk

LEITTEXT: „Und derhalben beten wir auch allezeit für euch, dass unser Gott euch würdig mache zur Berufung und erfülle alles Wohlgefallen der Güte und das Werk des Glaubens in der Kraft.“ (2. Thessalonicher 1, 11.)

Zum Lesen empfohlen: *Zeugnisse, Band 2, S. 295-304.*
Zeugnisse, Band 5, S. 620-633.

„Der Herr wünscht, dass seine Nachfolger in ihrem Umgang miteinander sehr sorgsam sind. Sie sollten aufrichten, wiederherstellen, heilen. Dennoch darf in der Gemeinde die rechte Zucht nicht vernachlässigt werden. Die Glieder sollten sich als Schüler betrachten und lernen, Charaktere zu werden, die ihrer hohen Berufung würdig sind.“ – *Zeugnisse, Band 7, S. 248.*

1. INNEN UND AUSSEN REIN

13.12. (So)

a. Was zeigt die Tiefe des Rufes Gottes zur Reinheit? 1. Thessalonicher 5, 22.

„Tut nichts unter Fremden, sei es auf der Straße, in der Bahn, zu Hause, was auch nur den leisesten bösen Schein hat.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes, S. 499.*

„Lasst euer Verhalten so sein, dass ihr bei jeder Seele, mit der ihr in Berührung kommt, den Eindruck hinterlasst, dass euch eine reine und heilige Atmosphäre umgibt. Ein einziges eitles Wort, ein einziger leichtfertiger Scherz kann eine Seele in die falsche Richtung lenken. Furchtbar sind die Folgen, wenn man nicht in beständiger Verbindung mit Gott bleibt.“

Meidet alles Böse. Gewöhnliche Sünden, so unbedeutend sie auch erscheinen mögen, schwächen euer moralisches Empfinden und löschen den inneren Eindruck des Geistes Gottes aus. Der Charakter der Gedanken prägt sich der Seele ein, und jede niedrige Unterhaltung verunreinigt den Geist. Alles Böse bringt denen Verderben, die es begehen. Gott kann und wird den reuigen Sünder vergeben, aber obwohl vergeben, ist die Seele beschädigt; die Kraft erhabener Gedanken, die dem unversehrten Geist möglich ist, wird zerstört. Durch alle Zeit trägt die Seele die Narben. Lasst uns daher den Glauben suchen, der durch Liebe wirkt und das Herz reinigt, damit wir der Welt den Charakter Christi darstellen können.“ – *Fundamentals of Christian Education, S. 195.*

- a. Beschreibe Gottes Plan für unser tägliches Leben und wie er verwirklicht wird. 1. Thessalonicher 5, 23. 24.

„So wird auch den Christen geboten, ihre Leiber zum Opfer zu begeben, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sei. Dazu müssen aber alle ihre Kräfte in dem bestmöglichen Zustand erhalten werden. Jede Handlung, die die körperliche oder geistige Kraft schwächt, macht den Menschen für den Dienst seines Schöpfers untauglich. Könnte Gott Wohlgefallen an etwas finden, das nicht unser Bestes ist? Christus sagte: ‚Du sollst lieben Gott, deinen Herrn, von ganzem Herzen.‘ Alle, die Gott von ganzem Herzen lieben, werden ihm den besten Dienst ihres Lebens weihen wollen und beständig danach trachten, jede Kraft ihrer Persönlichkeit mit den Gesetzen in Übereinstimmung zu bringen, die ihre Fähigkeit, seinen Willen zu tun, fördern. Sie werden nicht, indem sie ihre Genusssucht oder Leidenschaften befriedigen, das Opfer schwächen oder verunreinigen, dass sie ihrem himmlischen Vater darbringen.“ – *Der große Kampf*, S. 473.

„Die Schrift sagt, dass die Heiligung des Leibes, der Seele und des Geistes unser Ziel sein soll. Darin sollen wir mit Gott zusammenwirken. Im Blick auf die Wiederherstellung des Bildes Gottes im Menschen können sich in körperlicher, seelischer und geistiger Hinsicht erstaunliche Veränderungen vollziehen, wenn man sich an die gottgegebenen Ordnungen hält. Leibliche Vollkommenheit allerdings ist nicht zu erreichen, wohl aber eine völlige geistliche Erneuerung. Durch Jesu Opfertod werden unsere Sünden vollkommen vergeben. Wir sollten uns dabei aber nicht auf das verlassen, was der Mensch tun kann, sondern auf das, was Gott durch Christus bereits für uns getan hat. Wenn wir uns Gott im Glauben rückhaltlos übergeben, reinigt uns das Blut Christi von aller Sünde. Das Gewissen wird uns dann nicht mehr verklagen. Gott sei gedankt, dass durch Jesu Erlösungstat so etwas möglich geworden ist. Wir dürfen uns freuen über Gottes Zuwendung.“ – *Für die Gemeinde geschrieben*, Band 2, S. 33. 34.

- b. Welche Eigenschaften offenbaren die echte Tiefe der Gemeinschaft unter den Gläubigen? 1. Thessalonicher 5, 26-28; 1. Johannes 1, 7.

„Der heilige Gruß, der in dem Evangelium Jesu Christi von dem Apostel Paulus erwähnt wird, sollte immer in seinem wahren Charakter erkannt werden. *Es ist ein heiliger Kuss*. Er sollte als ein Zeichen der Gemeinschaft unter christlichen Freunden angesehen werden, wenn sie weggehen oder nach einer Trennung von Wochen und Monaten wieder zusammen kommen. In 1. Thessalonicher 5, 26 sagt Paulus: ‚Grüßet alle Brüder mit dem heiligen Kuss.‘ In dem selben Kapitel sagt er: ‚Meidet allen bösen Schein.‘ Es kann keinen bösen Schein geben, wenn der heilige Kuss zur rechten Zeit und am rechten Ort gegeben wird.“ – *Erfahrungen und Gesichte*, S. 110.

- a. Welchen ermutigenden Zuspruch richtet Paulus zu Beginn seines zweiten Briefes an die Gläubigen in Thessalonich? 2. Thessalonicher 1, 1-5.
-

„Erneut betonte [Paulus] sein Vertrauen in die Rechtschaffenheit der Thessalonicher und seine Dankbarkeit dafür, dass ihr Glaube stark sei und sie einander und das Werk ihres Meisters sehr liebten. Er schrieb ihnen auch, dass er sie wegen ihrer Geduld und Standhaftigkeit im Glauben andern Gemeinden als Vorbild hinstelle, widerstanden sie doch tapfer allen Verfolgungen und Anfechtungen.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 263.

- b. Warum können wir durch die ihnen gegebene Hoffnung ermutigt werden, wenn wir wie die Thessalonicher verfolgt werden? 2. Thessalonicher 1, 6. 7.
-

„[2. Thessalonicher 1, 1-6 zitiert.] Hier sehen wir das Interesse dieser Gemeinden füreinander. Die Verfolgung, die sie ertrugen, führte alle Herzen zusammen und verband sie miteinander. Sie waren zerstreut. Die Irrtümer sowie der abergläubische Glaube und die Lehren der jüdischen Nation, die Christus so bitterlich widersetzten, ließen die kleine Herde wie Schafe ohne Hirten zurück. Doch der Same wurde gesät. Christus wurde als der unter ihnen Gekreuzigte erhöht, und es wurden ständig Anstrengungen unternommen, die Armut und Unterdrückung der Geschwister wegen ihres Glaubens zu lindern.“ – *Letters and Manuscripts, Band 12, Brief 28, 1897*.

- c. Warum sollte die baldige Wiederkunft Christi einen tiefen Eindruck auf unsere Herzen machen? 2. Thessalonicher 1, 7. 8; Psalm 50, 3. 4.
-

„[2. Thessalonicher 1, 8. zitiert] Diese wichtigen Ereignisse stehen nahe bevor. Doch viele, die vorgeben, an die Wahrheit zu glauben, schlafen. Wenn sie in ihrer gegenwärtigen Stellung der Freundschaft mit der Welt beharren, werden sie bestimmt zur Klasse derer gezählt werden, die durch den untreuen Knecht dargestellt ist, der in seinem Herzen sagte: ‚Mein Herr kommt noch lange nicht.‘ Nur jenen, die in Hoffnung und Glauben warten, wird Christus ‚ohne Sünde zur Errettung‘ erscheinen. Viele haben die Theorie der Wahrheit, kennen aber nicht die Kraft der Gottseligkeit. Wohnte das Wort Gottes im Herzen, würde es das Leben beherrschen. Glaube, Reinheit und Übereinstimmung mit dem Willen Gottes würde von seiner heiligenden Kraft zeugen.“ – *Zeugnisse, Band 5, S. 22*.

a. Erkläre das Schicksal zweier Menschengruppen. 2. Thessalonicher 1, 8. 9.

„Entschuldige nicht deine Fehler, weil andere verkehrt handeln. Am Tage Gottes wirst du nicht wagen, deine Vernachlässigung, einen Charakter für den Himmel zu entwickeln, damit zu entschuldigen, dass andere keine Hingabe und geistliche Gesinnung offenbarten. Der gleiche Mangel, den du bei andern entdecktest, bestand bei dir. Und die Tatsache, dass andere Sünder waren, macht deine Sünden nicht weniger kränkend. Beide, sie und du, wenn ihr in eurem jetzigen Zustand der Untauglichkeit beharrt, werdet von Christo getrennt werden und mit Satan und seinen Engeln sein, um der ewigen Vernichtung anheim zu fallen, die von der Gegenwart des Herrn und von der Herrlichkeit seiner Macht ausgeht.

Der Herr hat genügend Vorsorge getroffen, dass du den Weg nicht zu verfehlen brauchst, wenn du ihn suchst und dem Licht folgen würdest, das er dir geben möchte. Das Wort Gottes ist dir als deines Fußes Leuchte und ein Licht auf deinem Wege gegeben. Wenn du strauchelst, dann deshalb, weil du deinen Führer, das Wort Gottes, nicht um Rat gefragt und jenes kostbare Wort nicht zur Richtschnur deines Lebens gemacht hast. Gott hat dir kein menschliches Wesen als Vorbild gegeben, wie gut und scheinbar tadellos sein Leben sein mag. Wenn du tust, was andere tun, und handelst, wie andere handeln, wirst du dich schließlich außerhalb der Heiligen Stadt unter der großen Masse derer befinden, die ebenso taten wie du, indem sie einem Vorbild folgten, das der Herr ihnen nicht gab, und die ebenso verloren gehen werden wie du.

Das, was andere getan haben oder in Zukunft tun werden, wird deine Verantwortlichkeit oder Schuld um nichts verringern. Ein Vorbild ist dir vor Augen gestellt, ein fehlerloses Leben, gekennzeichnet von Selbstverleugnung und uneigennütziger Wohltätigkeit. Wenn du dich von diesem korrekten, vollkommenen Vorbild abwendest, und an seine Stelle ein unvollkommenes setzt, worüber Gottes Wort dich informierte, es zu meiden, dann wird dein Verhalten seinen verdienten Lohn empfangen; dein Leben wird ein Fehlschlag sein.“ – *Zeugnisse, Band 2, S. 391. 392.*

b. Welcher erfrischende Gegensatz soll bestehen, und warum? 2. Thessalonicher 1, 10.

„Die Auferstehung und Himmelfahrt Christi ist die Sicherheit für den Triumph der Heiligen Gottes über Tod und Grab. Sie ist ein Pfand dafür, dass der Himmel allen offensteht, die ihren Charakter im Blute des Lammes gereinigt haben. Jesus fuhr als Vertreter des Menschengeschlechts zu seinem Vater im Himmel auf. Gott wird alle, die den Charakter Jesu widerspiegeln, zu sich aufnehmen, damit sie die Herrlichkeit seines Sohnes sehen und daran teilhaben.“ – *Zeugnisse, Band 9, S. 268.*

- a. Beschreibe das wunderbare Ergebnis der Gemeinde Gottes. 2. Thessalonicher 1, 11. 12.
- b. Worüber können wir gewiss sein, wenn sich prophetische Ereignisse erfüllen? 2. Thessalonicher 2, 1-7.

„In der Prophetie wird jemand als ‚Mensch der Sünde‘ bezeichnet. Er ist Satans Stellvertreter. Dieser Mensch der Sünde nimmt Satans Vorschläge über Gottes Gesetz an, das unveränderlich ist wie Gottes Thron; er kommt und verkündet der Welt, dass er jenes Gesetz geändert habe: Der erste Tag der Woche statt des siebenten Tages sei jetzt der Sabbat. Er behauptet Unfehlbarkeit und beansprucht das Recht, Gottes Gesetz ändern zu dürfen, um es seinen eigenen Absichten gefügig zu machen...

Doch Christus erklärte: ‚Bis dass Himmel und Erde zergehen, wird nicht zergehen der kleinste Buchstabe noch ein Tüttel vom Gesetz.‘ Das Werk, das er zu vollbringen gekommen war, bestand eben darin, jenes Gesetz zu erheben und den geschaffenen Welten und dem Himmel zu zeigen, dass Gott gerecht ist und sein Gesetz nicht verändert zu werden braucht. Doch da ist Satans Helfer als dessen rechte Hand bereit, das Werk weiterzuführen, das Satan im Himmel begann: nämlich zu versuchen, Gottes Gesetz zu verändern...

Der Mensch der Sünde hat sich gegen Gott erhoben, indem er sich in den Tempel Gottes setzt und sich als Gott ausgibt. Er hat das große Denkmal der Schöpfung mit Füßen getreten, das zum Gedenken an das Werk Gottes errichtet wurde; und als Ersatz für dieses Denkmal hat er der Welt einen gewöhnlichen Wochentag angeboten...

Auch wenn jedes Glied der menschlichen Familie dieses Kind des Papsttums annehmen sollte, würde dies den heiligen Sabbat des Herrn in keiner Weise ungültig machen. Die den falschen Sabbat annehmen, erhöhen den Menschen der Sünde und greifen Gottes Regierung an. Aber der Mensch der Sünde kann nicht abschaffen, was nach Gottes Aussage ewig bestehen soll. Das Werk, das jetzt in unserer Welt ausgeführt werden soll, besteht darin, das Gesetz des Herrn zu erhöhen und die Aufmerksamkeit der Menschen darauf zu lenken. Die Zeit ist gekommen, in der die Wahrheit gegen Falschheit und Irrtum zu verkündigen ist.“ – *Bibelkommentar*, S. 448. 449.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

18.12. (Fr)

1. Wie kann ich ganz praktisch von jeder Form des Bösen Abstand nehmen?
2. Was ist nach 1. Johannes 1, 7 die Grundlage echter Gemeinschaft?
3. Welche Fakten der Macht unseres Gottes kann die Herzen mit Ehrfurcht erfüllen?
4. Warum sollte ich mich nicht durch die Schwächen anderer entmutigen lassen?
5. Wie kann ich Menschen helfen, den wahren Sabbats Gottes zu verstehen?

Uns für den Kampf rüsten

LEITTEXT: „Und ihr sollt dagegen wiederum den Unterschied sehen, was für ein Unterschied sei zwischen dem Gerechten und dem Gottlosen, und zwischen dem, der Gott dient, und dem, der ihm nicht dient.“ (Maleachi 3, 18.)

Zum Lesen empfohlen:

*Zeugnisse, Band 5, S. 146-157, 474-493.
Der große Kampf, S. 553-563.*

„[Es] können die, die vorgeben, mit der großen Macht Gottes zu wirken, nur von dem großen Lügendetektor – dem Gesetz Gottes – entlarvt werden... Der Schafspelz erscheint so realistisch und echt, dass die Wölfe nur erkannt werden können, wenn wir Gottes großen moralischen Maßstab heranziehen und an ihm feststellen, dass sie Übertreter des Gesetzes Gottes sind.“ – *Glaube und Werke, S. 43.*

1. SEI NICHT ÜBERRASCHT

20.12. (So)

- a. Welches Phänomen ist kennzeichnend für die letzten Tage? 2. Thessalonicher 2, 8. 9.

„Ich sah, dass Satan durch Werkzeuge auf vielerlei Weise arbeitete. Er arbeitete durch Prediger, welche die Wahrheit verworfen hatten, und durch große Täuschungen veranlasst wurden, eine Lüge zu glauben, die sie verdammen wird. Während sie predigten oder beteten, fielen manche von ihnen hilflos nieder, aber nicht durch die Macht des Heiligen Geistes, sondern durch die Macht Satans, die er auf diese Werkzeuge und durch sie auf das Volk ausübte. Während der Predigt, des Gebetes oder Redens wandten manche sogenannte Adventisten Mesmerismus an, um Anhänger zu gewinnen, und das Volk freute sich darüber, weil es glaubte, dass es der Heilige Geist sei. Manche von denen, die diese Kraft gebrauchten, waren so in Dunkelheit und der Täuschung Satans befangen, dass sie dachten, es sei die Macht Gottes, die er ihnen zur Ausübung übergeben habe.“ – *Erfahrungen und Gesichte, S. 34.*

„Satan wiederum, von bösen Engeln umgeben, wird behaupten, Gott zu sein, und Wunder aller Arten wirken, um, wo es möglich wäre, auch die Auserwählten zu verführen. Gottes Kinder werden dann ihre Sicherheit nicht im Wunderwirken finden, weil Satan alle Wunder, die geschehen werden, nachahmen wird. Gottes angefochtene und geprüfte Kinder werden in dem Zeichen Kraft finden, von dem in 2. Mose 31, 12-18 die Rede ist. Sie werden sich stets nur auf das lebendige Wort, auf ein ‚es steht geschrieben‘ stützen. Das ist die einzige Grundlage, auf der sie sicher stehen können.“ – *Zeugnisse, Band 9, S. 20. 21.*

- a. Was fehlt denen, die bald zugrunde gehen werden? 2. Thessalonicher 2, 9. 10.

„Nur die, welche eifrig in der Bibel geforscht und die Liebe zur Wahrheit angenommen haben, werden vor der gewaltigen Täuschung, die die Welt gefangennimmt, geschützt sein.“ – *Der große Kampf*, S. 626.

- b. Was wird Gott, unabhängig von ihrem Bekenntnis, denen senden, die die Wahrheit nicht lieben – und warum? 2. Thessalonicher 2, 11. 12.

„Die Heilige Schrift sagt uns, dass vor der Wiederkunft des Herrn Satan wirken wird ‚mit allerlei lügenhaften Kräften und Zeichen und Wundern und mit allerlei Verführung zur Ungerechtigkeit‘, und die, welche ‚die Liebe zur Wahrheit nicht haben angenommen, auf dass sie selig würden‘, werden kräftige Irrtümer empfangen, ‚dass sie glauben der Lüge‘. (2. Thessalonicher 2, 9-11.) Nicht eher als bis dieser Zustand eingetreten und die Vereinigung der Kirche mit der Welt über die ganze Christenheit hergestellt ist, wird der Fall Babylons vollständig sein.“ – *Der große Kampf*, S. 392.

- c. Zu welchem Zweck hat Gott uns und unsere Familien berufen, und welche Pflichten und Herausforderungen sind damit verbunden? 2. Thessalonicher 2, 13-15; Maleachi 3, 17. 18.

„Ob unsere Jugendlichen, die von gottesfürchtigen Eltern weise erzogen wurden, in der Heiligung durch die Wahrheit fortfahren werden, hängt sehr viel von dem Einfluss ab, dem sie ausgesetzt sind, nachdem sie ihr Heim verlassen haben.“ – *Zeugnisse*, Band 8, S. 225.

„Diejenigen, die bekennen, an Jesus zu glauben, sollen nach dem Licht streben. Sie sollen täglich darum beten, dass das Licht des Heiligen Geistes auf die Seiten des heiligen Buches scheint, damit sie befähigt werden, die Dinge des Geistes Gottes zu verstehen. Wir müssen uneingeschränktes Vertrauen in Gottes Wort haben, sonst sind wir verloren. Die Worte von Menschen, wie groß sie auch sein mögen, können uns nicht vollkommen machen, so dass wir zu jedem guten Werk völlig ausgerüstet werden... Durch die Heiligung des Geistes und den Glauben an die Wahrheit werden wir Mitarbeiter Gottes.“ – *Fundamentals of Christian Education*, S. 188. 189.

- a. Was macht treues Ausharren möglich? 2. Thessalonicher 2, 16. 17; 3, 1-5.
-
-

„So beschrieb Paulus das unheilvolle Werk, das jene böse Macht durch die langen finsternen Jahrhunderte der Verfolgung weiter entfalten und bis hin zu Christi Wiederkunft fortsetzen sollte. Die Gläubigen zu Thessalonich hatten auf eine unmittelbar bevorstehende Befreiung gehofft; nun aber wurden sie ermahnt, unerschütterlich und in der Furcht Gottes das vor ihnen liegende Werk anzupacken. Der Apostel forderte sie auf, ihre Pflichten nicht zu vernachlässigen und sich keinem müßigen Warten hinzugeben. Vor lauter Erwartung auf ihre baldige Erlösung mussten ihnen jedoch sowohl das Einerlei des täglichen Lebens wie auch die Schwierigkeiten des Alltags doppelt widerwärtig erscheinen. Deshalb ermutigte sie der Apostel zur Standhaftigkeit im Glauben.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 266.

- b. Welches Beispiel gab Paulus den Dienern des Evangeliums? 2. Thessalonicher 3, 6-9.
-
-

„Männer, die von Gott erwählt sind, in diesem Werk zu arbeiten, liefern einen Beweis ihrer hohen Berufung und werden es als ihre höchste Pflicht ansehen, zu wachsen und Fortschritte zu machen, bis sie befähigte Arbeiter sind. Wenn sie auf diese Weise Ernst offenbaren, die ihnen anvertrauten Talente zu vermehren, dann sollte ihnen verständlich geholfen werden. Aber die ihnen erteilte Ermutigung sollte nicht den Beigeschmack von Schmeichelei haben, denn Satan selbst wird schon genug in dieser Hinsicht tun. Männer, die glauben, die Pflicht zum Predigen zu haben, sollten nicht veranlasst werden, sofort sich und ihre Familien von den Brüdern unterstützen zu lassen. Sie sind nicht dazu berechtigt, ehe sie nicht Früchte ihrer Arbeit vorweisen können. Es besteht jetzt die Gefahr, junge Prediger und Männer mit wenig Erfahrung durch Schmeichelei und Erleichterung der Lasten des Lebens Schaden zuzufügen. Wenn sie nicht mit Predigen beschäftigt sind, sollten sie alles tun, was ihnen möglich ist, sich selbst zu unterhalten. Dies ist der beste Beweis, um ihre Berufung zum Predigtamt zu prüfen. Wenn sie nur predigen wollen, um als Prediger unterstützt zu werden, und die Gemeinde Vorsicht walten lässt, werden sie bald die Bürde abwerfen und das Predigen um eines einträglicheren Geschäftes willen aufgeben. Paulus, ein sehr befähigter Prediger, der auf wunderbare Weise von Gott zu einem besonderen Werk berufen wurde, war nicht über Arbeit erhaben. Er sagt: ‚Bis auf diese Stunde leiden wir Hunger und Durst und sind nackt und werden geschlagen und haben keine gewisse Stätte und arbeiten und wirken mit unsern eigenen Händen. Man schilt uns, so segnen wir; man verfolgt uns, so dulden wir’s; man lästert uns, so flehen wir.‘ (1. Korinther 4, 11. 12.)“ – *Zeugnisse, Band 1*, S. 471.

- a. Nenne ein grundlegendes, zeitloses Prinzip, das ein wesentlicher Bestandteil echten Christentums ist. Sprüche 20, 4; 2. Thessalonicher 3, 10-12.

„Irregeleitete Seelen verbreiteten die Lehre, die Erlangung wahrer Heiligkeit mache das Gemüt über alle irdischen Gedanken erhaben und bringe den Menschen dahin, sich der Arbeit gänzlich zu enthalten. Andere behaupteten aufgrund extremer Ansichten über gewisse Schriftstellen, Arbeit sei Sünde. Christen hätten sich weder über ihr noch über ihrer Familien zeitliches Wohl irgendwelche Gedanken zu machen, sondern sollten ihr Leben uneingeschränkt geistlichen Dingen widmen. Die Lehre und das Beispiel des Apostels Paulus tadeln derartig überspannte Ansichten.

Paulus war auch in Thessalonich für seinen Lebensunterhalt nicht nur auf seiner Hände Arbeit angewiesen. Als er später auf seine Erfahrungen in dieser Stadt hinwies, schrieb er an die Gläubigen zu Philippi seinen Dank für die Gaben, die er damals empfangen hatte: ‚Auch nach Thessalonich sandtet ihr für meinen Bedarf einmal und danach noch einmal.‘ (Philipper 4, 16.) Obwohl er diese Hilfe annahm, hatte er den Thessalonichern darüber hinaus ein Vorbild an Fleiß sein wollen; einmal, damit ihn niemand berechtigt der Habsucht beschuldigen könne, zum andern wollte er diejenigen, die fanatische Ansichten über die körperliche Arbeit vertraten, durch seine Handlungsweise tadeln.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 347.

„Die Gepflogenheit, Männer und Frauen in ihrer Faulheit durch private Spenden oder Gemeindegelder zu unterstützen, ermutigt sie in ihren sündhaften Gewohnheiten, und dieser Weg sollte bewusst gemieden werden. Jeder Mann, jede Frau und jedes Kind sollten erzogen werden, praktische und nützliche Arbeiten zu verrichten. Alle sollten... erlernen... die Glieder ihres Körpers für ein Ziel einzusetzen; dann ist Gott bereit und willig, die Eignungen all' derer zu verbessern, die sich selbst dazu erziehen wollen, fleißig und eifrig ihren Gewohnheiten nachzugehen.“ – *Bibelkommentar*, S. 451.

- b. Woran sollten wir uns erinnern, wenn wir versucht sind zu verzweifeln? 2. Thessalonicher 3, 13.

„Heiligkeit wird ihren Besitzer dahin bringen, in allen guten Werken fruchtbar zu sein. Er wird im Gutes tun nie müde werden noch wird er nach Beförderung in dieser Welt trachten. Um Beförderung wird er auf jene Zeit vorausschauen, wenn die Majestät des Himmels die Heiligen zu seinem Thron erhöhen wird. Dann wird er zu ihnen sagen: ‚Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt.‘ Der Herr zählt dann die Werke der Selbstverleugnung und Barmherzigkeit, des Mitleids und der Gerechtigkeit auf, die sie getan haben. Heiligkeit des Herzens wird gerechtes Handeln hervorbringen.“ – *Zeugnisse*, Band 2, S. 439..

- a. Wie sollen wir mit denen umgehen, die vom rechten Weg abweichen?
2. Thessalonicher 3, 14. 15.

„Wir sollten uns warnen lassen und nicht mit denen zusammenarbeiten, die durch ihre Handlungsweise anderen einen Stolperstein in den Weg legen. ‚Wenn aber jemand unserm Wort in diesem Brief nicht gehorsam ist‘, sagt der Apostel, ‚so merkt ihn euch und habt nichts mit ihm zu schaffen, damit er schamrot wird. Doch behandelt ihn nicht als einen Feind, sondern weist ihn zurecht als einen Bruder.‘ Wenn er die Ermahnung der Diener des Herrn ablehnt und seinem eigenen Willen und Urteil unter der Eingebung Satans, seines Führers folgt, wird er Verderben über sich selbst bringen und muss seine eigene Sünde tragen.“ – *Bibelkommentar*, S. 450. 451.

„Der Gemeinde machte [Paulus] zur Pflicht, jeden aus ihrer Gemeinschaft auszuschließen, der beharrlich die von Gottes Dienern gegebenen Weisungen missachte. ‚Doch‘, so fügte er hinzu, ‚haltet ihn nicht als einen Feind, sondern vermahnet ihn als einen Bruder.‘“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 267.

- b. Welche abschließende Hoffnung aus diesem Brief sollen wir widerspiegeln? 2. Thessalonicher 3, 16-18.

„Wir müssen den Menschen etwas besseres bieten als sie besitzen, den Frieden Christi, der alle Erkenntnis übersteigt. Wir müssen ihnen von Gottes heiligem Gesetz erzählen, der Abschrift seines Charakters und ein Ausdruck dessen, was sie nach seinem Wunsch werden sollen. Zeigt ihnen, wie unendlich höher die unvergängliche Herrlichkeit des Himmels ist gegen die flüchtigen Freuden und Vergnügungen der Welt. Erzählt ihnen von der Freiheit und der Ruhe, die man in dem Heiland findet... Er allein kann das Verlangen des Herzens befriedigen und der Seele Frieden geben.

Von allen Menschen in der Welt sollten unsere Arbeiter die selbstlosesten, die freundlichsten und höflichsten sein...

Wir wollen die Wahrheit in Liebe kundtun und dem Herrn vertrauen, dass er ihr Kraft verleiht, das Leben umzubilden. Der Heilige Geist wird auf das Wort wirken, welches in Liebe zu der Seele gesprochen ist.“ – *In den Fußspuren des großen Arztes*, S. 160. 161.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

25.12. (Fr)

1. Beschreibe einige Handlungen des Feindes der Seelen in den letzten Tagen.
2. Was geschieht mit denen, die die Wahrheit kennen, sie aber nicht grad lieben?
3. Erkläre das Geheimnis christlicher Ausdauer.
4. Was wird das Leben eines wahren Reformators immer kennzeichnen?
5. Wie soll ich die biblische Methode im Umgang mit Irrenden anwenden?

NEU!

Neues Andachtsbuch ab Januar 2027

Ab Januar 2027 an lesen wir zur Abendandacht
das Buch „**Die Engel**“.

Die Frage nach den Engeln bewegt Menschen zu allen Zeiten. Der Ursprung des Bösen: Was hatten die Engel damit zu tun? Welche Rolle spielen Engel in der Endphase des großen Kampfes zwischen Gut und Böse? Wie erlebte die Autorin Ellen White Engel in ihrem eigenen Dienst?

Auf der Grundlage des Wortes Gottes führt die Autorin ihre Leser durch die entscheidenden Etappen der Welt- und Heilsgeschichte und lässt auf faszinierende Weise deutlich werden, welche Rolle Engel bei diesen Ereignissen spielten. Dabei spannt sich der Bogen von der Zeit vor der Schöpfung bis in die Zeit nach der Wiederkunft Jesu.

Das Buch ist zu einem Preis von **14,80 €** (zzgl. Porto u. Versand) erhältlich.

Hier gleich bestellen:

Wegbereiter Verlag
Eisenbahnstr. 6
65439 Flörsheim

per E-Mail: shop@wegbereiter-verlag.de
oder Telefon: 06145 / 93 277 15



Notizen:

This image shows a blank sheet of white paper with horizontal ruling lines. The lines are evenly spaced and run across the width of the page. There are no margins or other markings on the paper.

This image shows a single sheet of white paper with horizontal ruling lines. The lines are evenly spaced and run across the width of the page. There are no margins, text, or other markings on the paper.

This image shows a single sheet of white paper with horizontal ruling lines. The lines are evenly spaced and run across the width of the page. There are no margins, text, or other markings on the paper.

This image shows a single sheet of white paper with horizontal ruling lines. The lines are evenly spaced and run across the width of the page. There are no margins, text, or other markings on the paper.

This image shows a single sheet of white paper with horizontal ruling lines. The lines are evenly spaced and run across the width of the page. There are no margins, text, or other markings on the paper.

Andachtskalender

Oktober – Dezember 2026

Oktober 2026

Dat. Tag Morgenandacht		Abendandacht aus „Gottes Gaben verwalten“	
1.	Do. Offenbarung 22, 11-12	S. 264	„Informationen ... zu vermeiden.“
2.	Fr. Apostelgeschichte 3, 16	S. 264-265	„Sparsamkeit ... gekrönt werden.“
3.	Sa. Hebräer 10, 7-14	S. 265	„Manche halten ... Haushalter sind.“
4.	So. Psalm 107, 1-9	S. 265-266	„Kosten sparen ... zu befriedigen.“
5.	Mo. Matthäus 12, 35-37	S. 266	„Jeder Mitarbeiter ... gemacht.“
6.	Di. Jeremia 8, 4-7	S. 266-267	„Mitarbeiter ... werden dürfen.“
7.	Mi. Jesaja 55, 8-9	S. 267	„Nicht träge ... werden können.“
8.	Do. Jesaja 54, 11-14	S. 268	„Unsere Schulen ... verschont bleiben.“
9.	Fr. Galater 5, 2-5	S. 268-269	„Die Studenten ... nicht steigen.“
10.	Sa. Offenbarung 3, 5-6	S. 269	„Auf die Studenten ... das genau.“
11.	So. Psalm 107, 10-16	S. 269-270	„Manchmal ... wie die Pest.“
12.	Mo. Johannes 20, 24-29	S. 271	„Die Kosten ... Männer mutlos.“
13.	Di. 2. Thess.2, 8-10	S. 271-272	„Menschen ... gescheitert zu sein.“
14.	Mi. 5. Mose 7, 6-8	S. 272	„Diejenigen, die ... Christus hat.“
15.	Do. Römer 8, 37-39	S. 272-273	„Schulden ... auszustatten.“
16.	Fr. 1. Timotheus 3, 14-15	S. 273	„Vorsicht ... veranschlagt.“
17.	Sa. 1. Timotheus 4, 10-11	S. 273-274	„Keine bloß ... gestellt wurde.“
18.	So. Psalm 107, 17-22	S. 274	„Voreiliges ... gelegt wird.“
19.	Mo. Römer 14, 16-19	S. 275	„Im Glauben ... sein Volk.“
20.	Di. Römer 15, 17-21	S. 275-276	„Vertrauen und ... zu sichern.“
21.	Mi. 1. Korinther 3, 19-23	S. 276	„Manchmal ... zahlen müssen.“
22.	Do. 1. Korinther 1, 30-31	S. 277	„Vor Fehlern .. Richtungen hüten.“
23.	Fr. Johannes 7, 25-29	S. 277	„Falsche ... hinzugefügt.“
24.	Sa. Judas 1, 24-25	S. 277-278	„Verluste ... entmutigen lassen.“
25.	So. Psalm 107, 23-32	S. 279	„Worte des ... gegangen ist.“

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus „Gottes Gaben verwalten“
26.	Mo.	Daniel 12, 3	S. 279-280 „Einige haben ... ihm keine Ehre.“
27.	Di.	Lukas 1, 76-79	S. 280 „Die Fehler ... ausgehen werde.“
28.	Mi.	Lukas 8, 43-48	S. 281 „Die Schulden ... zu tilgen.“
29.	Do.	Römer 9, 25-29	S. 285 „Der Treue ... bekommen habt.“
30.	Fr.	Philipper 1, 9-11	S. 285-286 „Um wie viel ... zurückzugeben.“
31.	Sa.	Philipper 1, 27-30	S. 286 „Haushalterschaft ... einbringen.“

Sonnenuntergang – ungefähre Zeitangaben! *						
Ort	Datum	02./03.010.	9./10.10.	16./17.10.	23./24.10.	30./31.10.
D-Aschaffenburg		19:00 h	18:45 h	18:31 h	18:17 h	18:04 h
D-Chemnitz		18:46 h	18:31 h	18:16 h	18:02 h	17:49 h
D-Frankfurt/M		19:02 h	18:47 h	18:32 h	18:18 h	18:05 h
D-Karlsruhe		19:03 h	18:49 h	18:35 h	18:22 h	18:09 h
D-Köln		19:08 h	18:53 h	18:38 h	18:24 h	18:10 h
D-Leipzig		18:46 h	18:31 h	18:16 h	18:01 h	17:48 h
D-München		18:51 h	18:37 h	18:23 h	18:11 h	17:59 h
D-Nürnberg		18:52 h	18:38 h	18:24 h	18:10 h	17:57 h
D-Osnabrück		19:03 h	18:47 h	18:31 h	18:17 h	18:03 h
D-Stuttgart		19:00 h	18:46 h	18:32 h	18:19 h	18:07 h
A-Bregenz		18:59 h	18:45 h	18:31 h	18:19 h	18:07 h
A-Graz		18:36 h	18:22 h	18:09 h	17:57 h	17:45 h
A-Innsbruck		18:52 h	18:38 h	18:25 h	18:13 h	18:01 h
A-Klagenfurt		18:41 h	18:28 h	18:15 h	18:03 h	17:51 h
A-Linz		18:40 h	18:26 h	18:12 h	17:59 h	17:47 h
A-Salzburg		18:45 h	18:31 h	18:18 h	18:05 h	17:53 h
A-Wien		18:32 h	18:18 h	18:04 h	17:51 h	17:39 h
CH-Bern		19:08 h	18:54 h	18:41 h	18:28 h	18:17 h
CH-Lausanne		19:11 h	18:58 h	18:45 h	18:33 h	18:21 h
CH-Romanshorn		19:00 h	18:46 h	18:33 h	18:20 h	18:08 h

* Sommerzeit berücksichtigt!

November 2026

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>„Gottes Gaben verwalten“</i>
1.	So.	Psalms 107, 33-43	S. 286-287 „Selbstverleugnung ... Worte Christi.“
2.	Mo.	1. Korinther 15, 31	S. 287-288 „Der gesamte ... sich nehmen.“
3.	Di.	1. Mose 18, 17-19	S. 288 „Das Geld ... eingerichtet werden.“
4.	Mi.	Matthäus 7, 1-2	S. 289 „Die Glieder ... Früchte sichtbar.“
5.	Do.	2. Mose 3, 9-12	S. 290 „Worte an ... Menschen machen.“
6.	Fr.	1. Timotheus 6, 6-8	S. 290-291 „Selbst wenn ... zu arbeiten.“
7.	Sa.	Richter 5, 1-15	S. 291 „Selbstverleugnung ... Selbstsucht.“
8.	So.	Psalms 108, 1-6	S. 291-292 „Kinder können ... sie segnete.“
9.	Mo.	1. Samuel 3, 19-21	S. 292 „Einnahmen ... planvoller Weise.“
10.	Di.	Maleachi 2, 7	S. 292-293 „Nicht Satans ... erweisen würde.“
11.	Mi.	2. Korinther 2, 14-17	S. 293 „In vieler ... bekehrt werden.“
12.	Do.	2. Könige 10, 15-17	S. 293-294 „Geburts- und ... auszudrücken.“
13.	Fr.	Johannes 12, 25-26	S. 294 „Wenn Kinder ... vergessen.“
14.	Sa.	2. Könige 22, 18-20	S. 294-295 „Nicht nur ... zu machen.“
15.	So.	Psalms 110, 1-4	S. 296 „Aufrufe ... leere Kassen.“
16.	Mo.	Matthäus 6, 24	S. 297 „Lasst alle ... Zwecke ausgeben!“
17.	Di.	Daniel 4, 4-6 (3-5)	S. 297 „Mit eingespartem ... Mangel leiden.“
18.	Mi.	Esther 4, 11-14	S. 297-298 „Der Herr ... hervorgerufen hat.“
19.	Do.	1. Samuel 2, 30	S. 298 „Auf die ... untergeordnet werden.“
20.	Fr.	Jesaja 58, 1-5	S. 298-299 „An Ausgaben ... auszugeben.“
21.	Sa.	Johannes 1, 19-23	S. 299-300 „Es ist nicht ... Gottes stellen.“
22.	So.	Psalms 111, 1-10	S. 300-301 „Fortschritt ... Bestes geben.“
23.	Mo.	Sprüche 11, 24	S. 301-302 „Als die Heilige ... Anteil zu haben.“
24.	Di.	Jesaja 40, 9-11	S. 305 „Gelübde ... zu ergreifen.“
25.	Mi.	1. Johannes 3, 19-22	S. 305-306 „Mangelnde ... zu warten.“

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>„Gottes Gaben verwalten“</i>
26.	Do.	Jakobus 1, 19-20	S. 306 „Die Verantwortung... Wahrhaftigkeit.“
27.	Fr.	Matthäus 5, 9	S. 306-307 „Unerfüllte ... keinen Segen.“
28.	Sa.	Matthäus 5, 5	S. 308-309 „Die Sünde ... vertreiben.“
29.	So.	Psalms 112, 1-10	S. 309 „Die Gelübde ... erfüllst.“
30.	Mo.	1. Petrus 2, 9-10	S. 309-310 „Dann ziehen... aufgeschrieben waren.“

<i>Sonnenuntergang – ungefähre Zeitangaben!</i>				
Ort Datum	06./07.11.	13./14.11.	20./21.11.	27./28.11.
D-Aschaffenburg	16:53 h	16:43 h	16:34 h	16:28 h
D-Chemnitz	16:53 h	16:43 h	16:34 h	16:28 h
D-Frankfurt/M	16:54 h	16:44 h	16:35 h	16:29 h
D-Karlsruhe	16:58 h	16:48 h	16:40 h	16:34 h
D-Köln	16:58 h	16:48 h	16:39 h	16:32 h
D-Leipzig	16:36 h	16:25 h	16:16 h	16:09 h
D-München	16:48 h	16:38 h	16:31 h	16:25 h
D-Nürnberg	16:46 h	16:36 h	16:28 h	16:22 h
D-Osnabrück	16:50 h	16:39 h	16:29 h	16:22 h
D-Stuttgart	16:55 h	16:46 h	16:38 h	16:32 h
A-Bregenz	16:56 h	16:47 h	16:40 h	16:34 h
A-Graz	16:35 h	16:26 h	16:18 h	16:13 h
A-Innsbruck	16:51 h	16:41 h	16:34 h	16:29 h
A-Klagenfurt	16:41 h	16:32 h	16:25 h	16:20 h
A-Linz	16:36 h	16:27 h	16:19 h	16:13 h
A-Salzburg	16:43 h	16:34 h	16:26 h	16:21 h
A-Wien	16:28 h	16:19 h	16:11 h	16:05 h
CH-Bern	17:06 h	16:57 h	16:50 h	16:45 h
CH-Lausanne	17:11 h	17:02 h	16:55 h	16:50 h
CH-Romanshorn	16:58 h	16:49 h	16:41 h	16:36 h

Dezember 2026

Dat. Tag Morgenandacht		Abendandacht aus „Gottes Gaben verwalten“	
1.	Di. Jeremia 23, 23-27	S. 311-312	„Gelübde sind ... wirksam wurde.“
2.	Mi. Jeremia 23, 28-32	S. 312-313	„Durch folgende ... meinen Namen.“
3.	Do. Matthäus 4, 18-22	S. 313	„Bedingung ... umzugehen.“
4.	Fr. Matthäus 5, 17-20	S. 314	„Freiwillige ... zufriedenzustellen.“
5.	Sa. Matthäus 6, 1-4	S. 314-315	„Die Notwendigkeit ... müssen.“
6.	So. Psalm 113, 1-9	S. 319-320	„Vorkehrungen ... zu verbergen.“
7.	Mo. Apostelg. 13, 44-48	S. 320-321	„Heute Mittel ... im Sterben.“
8.	Di. Jakobus 3, 11-18	S. 321-322	„Zu warten ... worden war.“
9.	Mi. Jesaja 3, 16-17	S. 322-323	„Besser ... Verwalters teilen.“
10.	Do. Jesaja 30, 15-16	S. 323-324	„Verluste ... bedürftig sind.“
11.	Fr. Philipper 1, 9-11	S. 324	„Ein Ruf ... Herz hätten.“
12.	Sa. Philipper 1, 27-30	S. 325	„Ein Testament ... der Leidenden.“
13.	So. Psalm 114, 1-8	S. 326-327	„Die Verantwortung ... verflucht.“
14.	Mo. Philipper 3, 20-21	S. 327	„Erbter ... anstrengen mussten.“
15.	Di. Kolosser 1, 21-23	S. 327-328	„Kindern den ... ihnen gegenüber.“
16.	Mi. Kolosser 2, 8-12	S. 329-330	„Verantwortung ... selten weise.“
17.	Do. Kolosser 3, 5-11	S. 330-331	„Der Ehemann ... anvertraut hat.“
18.	Fr. 1. Johannes 4, 4-6	S. 335-336	„Lohn als ... Augen wertvoll.“
19.	Sa. 2. Johannes 1, 8-9	S. 336-337	„Ewiges Leben ... ‚Mietlings‘ aus.“
20.	So. Psalm 115, 1-9	S. 338	„Ein Schatz ... Vermögen.“
21.	Mo. Lukas 12, 35-38	S. 338-339	„Gewinn für ... deines Herrn!“
22.	Di. Lukas 12, 32	S. 339-340	„Geben als ... und allen.“
23.	Mi. Markus 13, 33-37	S. 340	„Eingegraben ... künftigen Welt.“
24.	Do. Kolosser 1, 17-20	S. 341-342	„Zeitliche ... Leben erfahren.“
25.	Fr. Titus 2, 11-14	S. 342	„Wohltätigkeit ... [mit ihm].“
26.	Sa. Lukas 23, 8-12	S. 343	„Das irdische ... Lebens.“

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus „Gottes Gaben verwalten“	
27.	So.	Psalm 118, 19-26	S. 343-344	„Geben weitet ... gefüllt.“
28.	Mo.	1. Petrus 1, 10-12	S. 345-346	„An den Freuden ... Hallen.“
29.	Di.	2. Petrus 1, 16-18	S. 346	„Die Realität ... zu Füßen.“
30.	Mi.	1. Petrus 4, 17-19	S. 346-347	„Die Verheißung ... darbringen.“
31.	Do.	Jesaja 53, 5	S. 347	„Der herrliche ... erfüllen.“

Sonnenuntergang – ungefähre Zeitangaben!				
Ort \ Datum	04./05.12.	11./12.12.	18./19.12.	25./26.12.
D-Aschaffenburg	16:24 h	16:22 h	16:23 h	16:27 h
D-Chemnitz	16:07 h	16:05 h	16:06 h	16:09 h
D-Frankfurt/M	16:24 h	16:23 h	16:24 h	16:27 h
D-Karlsruhe	16:30 h	16:29 h	16:30 h	16:34 h
D-Köln	16:28 h	16:26 h	16:27 h	16:30 h
D-Leipzig	16:04 h	16:03 h	16:03 h	16:07 h
D-München	16:21 h	16:20 h	16:21 h	16:25 h
D-Nürnberg	16:18 h	16:16 h	16:17 h	16:21 h
D-Osnabrück	16:17 h	16:15 h	16:16 h	16:19 h
D-Stuttgart	16:28 h	16:27 h	16:28 h	16:31 h
A-Bregenz	16:31 h	16:30 h	16:31 h	16:35 h
A-Graz	16:10 h	16:09 h	16:10 h	16:13 h
A-Innsbruck	16:25 h	16:24 h	16:25 h	16:29 h
A-Klagenfurt	16:16 h	16:15 h	16:17 h	16:20 h
A-Linz	16:10 h	16:08 h	16:09 h	16:13 h
A-Salzburg	16:17 h	16:16 h	16:17 h	16:21 h
A-Wien	16:02 h	16:00 h	16:02 h	16:05 h
CH-Bern	16:41 h	16:40 h	16:42 h	16:47 h
CH-Lausanne	16:47 h	16:46 h	16:47 h	16:51 h
CH-Romanshorn	16:32 h	16:31 h	16:32 h	16:36 h

Erste Sabbat- schulgaben



Sabbat, den 3. Oktober

Das Missionsfeld in Tansania

Es ist an der Zeit, sich daran zu machen, das Hauptquartier und die Schule in Dodoma zu errichten.

(siehe S. 4.)



Sabbat, den 7. November

Verlagsabteilung der Generalkonferenz

Lasst uns das Licht der Wahrheit dort verbreiten, wo gedruckte Blätter die einzige Möglichkeit dazu sind. (siehe S. 30.)



Sabbat, den 5. Dezember

Gemeinde in Brazzaville, Republik Kongo

Die Arbeit im Kongo nimmt rasch zu und benötigt dringend unsere Unterstützung. (siehe S. 51.)